

FORUM FÜR BAUFACHLEUTE

VDBUM Großseminar
Sommerseminar wird
zum vollen Erfolg



>> Seite 6

Nordbau Neumünster
Treffpunkt für Politik,
Wirtschaft und Industrie



>> Seite 17

Nutzfahrzeuge und Tieflader
In den Bergen flott unterwegs



>> Seite 24





BE PART OF **BE BETTER**

Wir reden nicht nur von Qualität, sondern wir schützen sie – mit der Clean-System-Initiative, einer Community aus mittlerweile rund 200 Handelspartnern, die sich gemeinsam für homogene Schnellwechsler-Systeme stark machen.
Wann holst du dir das Clean-System-Siegel?



Erfahre mehr unter
oilquick.de/clean-system

Wertschätzung



Samstagvormittag, im Rückspiegel meines Autos wird das Ortsausgangsschild von Willingen im Sauerland kleiner und kleiner. Jetzt habe ich es aus den Augen verloren, aber mein Kopf ist noch voll mit Bildern und Eindrücken des erst vor wenigen Stunden beendeten 50. Großseminars des VDBUM. Es ist der richtige Moment für ein erstes Fazit, noch ist alles frisch. Was nehme ich mit von diesem Jubiläumsseminar, bei dem auf den ersten Blick vieles anders war, als in den Jahren zuvor?

„Sommerjubiläum statt Winterzauber“ versprach bereits der Einladungsflyer, „Staubbindekanone statt Schneekanone“, so sah die praktische Umsetzung aus. Der VDBUM macht keine halben Sachen, also gab es Sonne satt und rekordverdächtige Temperaturen. Das Besprühen des ebenfalls beeindruckenden Ausstellerteltens sorgte für Verdunstungskühlung und ließ die 100 Aussteller und 1.000 Besucher einen kühlen Kopf bewahren. Gut, dass da jemand im Physikunterricht aufgepasst hat!

Die Pandemie hat den Entwicklungsdrang der Maschinen-, Komponenten- und Softwarehersteller nicht eingebremst, das wurde beim Rundgang durch die Ausstellung sofort klar und die knapp 50 Fachvorträge bestätigten dies eindrucksvoll. Zum 50. Geburtstag hatte sich der VDBUM gemeinsame Vorträge von Herstellern und Anwendern gewünscht, die durchweg die gegenseitige Wertschätzung und den Mehrwert des teilweise sehr engen Miteinanders unter Beweis stellten.

„Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“

(Wilhelm von Humboldt)

Alle Teilnehmer schienen den Wert des persönlichen Austausches nach vielen Monaten der Videokonferenzen und des Homeoffice besonders zu schätzen. „Wissen Sie überhaupt, was das für ein erhebendes Gefühl ist, endlich mal wieder eine Hose mit Gürtel zu tragen?“, dieses Statement fasst zusammen, was viele lange ersehnt haben. Wir sind wieder präsent und wir wissen es zu schätzen, vielleicht auch gerade, weil wir so lange auf Abstand zueinander gegangen sind.

Die gegenseitige Wertschätzung gehört zu den Grundprinzipien des VDBUM und eigentlich auch der gesamten Branche. Manchmal zeigt sich das auf der großen Bühne, manchmal sind es auch nur die vermeintlichen Kleinigkeiten, die dies erkennen lassen. Im Rahmen der Podiumsdiskussion bestand schnell Einigkeit, dass wir gemeinsam daran arbeiten müssen, dass gerade auch in der Baubranche den Fachkräften die ihnen zustehende Wertschätzung entgegengebracht wird, egal ob alter Hase oder Nachwuchskraft. Und diese lässt sich nicht nur in Euros aufwiegen, hier geht es um attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsplätze und um die Anerkennung, die ein handwerklicher und produktiver Job verdient. ...entschuldigen Sie die Wortwahl! Während der Abendgala entdeckte ich auf der Großbildleinwand im Augenwinkel ganz besondere Bilder des zurückliegenden Seminartages in einer Endloschleife. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich diese zwischen

den Fotos der Ehrengäste, der Aussteller und Redner nicht erwartet hätte. Da lächelt das Küchenteam des Hotels während der wahrlich stressigen Vorbereitung des Abendbuffets in die Kamera, der Haustechniker, die Damen an der Rezeption und das Reinigungsteam. Ohne all diese Menschen dreht sich hier nichts! Sie gehören genauso zum Großseminar, wie der Geschäftsführer des weltweit agierenden Baumaschinenherstellers und der Inhaber des Bauunternehmens, wie jeder einzelne von uns. Diese wie selbstverständlich ablaufende Bilderfolge ist genau ein solches Zeichen von Wertschätzung, die es viel öfter bräuchte. Respekt für den Fotografen aus dem VDBUM-Team, der dieses Selbstverständnis mitbringt. Während ich das registriere, entdeckt auch die Servicekraft, die gerade gekonnt ein volles Tablett um mich herum jongliert, weil ich mal wieder mitten im Weg stehe, ihren Kollegen aus der Küche auf der Großbildleinwand. Sie bleibt stehen, lächelt ihn an, lächelt mich an und weiter geht's. Die Entdeckung auf der Leinwand wird sie gleich vermutlich mit dem Rest des Teams teilen und ich bin gerade stolz, ein Teil dieses Verbandsnetzwerkes und dieser Branche zu sein.

Auch die vielen jungen Gäste, Studierende und Meisterschüler, die im Rahmen einer Patenschaftsaktion kostenfrei eingeladen wurden, die Teilnehmer des Azubi Cups und die Gewinner des VDBUM-Förderpreises erfahren die Wertschätzung der Branche. Ich selbst darf mit Prof. Ulrich von der TH Köln und Herrn Kessler von der TU München zwei Kollegen aus der Wissenschaft ehren, die seit vielen Jahren den Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zwischen Forschung und Praxis im VDBUM mitgetragen haben. Ja, und dann war da noch das kurze Dankeschön an eine liebe Kollegin aus der VDBUM-Zentrale in Stuhr, die nach 35 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand geht. Einfach nur ein Dankeschön, keine lange Laudatio, das hätte Sie auch nicht gewollt. Und plötzlich stehen alle 650 Gäste auf und bringen ihre Wertschätzung für die langjährige Tätigkeit und Treue mit ebenso lang anhaltendem Applaus zum Ausdruck. Gänsehaut! Danke, liebe Ingrid! Das hier ist Deine VDBUM Info!

Samstagvormittag, mittlerweile habe ich die schöne Landschaft des Sauerlandes schon hinter mir gelassen und fahre auf die Autobahn. Jetzt geht es wieder zurück in den beruflichen Alltag. Aber, ich habe viel Wertvolles mitgenommen vom Sommerjubiläum des VDBUM.

Ihnen allen noch einen schönen Sommer, bleiben Sie gesund!

Ihr

Jan Scholten

Mitglied des Vorstandes

Titelfoto:

Rototilt bietet Schwenkrotatoren für Bagger bis 43 t



Rototilt präsentiert mit dem RC9 einen souveränen Schwenkrotator für Bagger zwischen 32 und 43 t. Mit dem bislang größten Modell des schwedischen Herstellers profitieren Bediener großer Maschinen von den Vorteilen der Schwenkrotator-Technik. Sie erhalten die Möglichkeit, einfach zwischen Aushub- und Präzisionsarbeiten zu wechseln und gleichzeitig die Anzahl der für einen Auftrag erforderlichen Maschinen und Zusatzgeräte zu verringern.

Beilagenhinweis:
 In dieser Ausgabe der VDBUM INFO finden Sie eine Beilage zur NordBau 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Sonderseiten	
> Titelthema: Starke Themen, hervorragende Stimmung	06
Die bauma ruft!	12
Die bauma bleibt DIE internationale Leitmesse	22
> Titelthema: Treffpunkt für Politik, Wirtschaft und Industrie ...	17
Die Zeichen stehen auf Grün.....	20
Technik	
Turmdrehkrane	21
> Titelthema: Nutzfahrzeuge	24
Höhenzugangstechnik	28
Anbaugeräte	32
Maschinen und Verfahren im GaLaBau	37
Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel.....	40
Technik im Einsatz	41
Digitalisierung.....	50
Wirtschaft	
Bosch Rexroth investiert in e-Mobilität.....	55
Planungen und Genehmigungen beschleunigen!	56
Wacker Neuson übernimmt Enar.....	57
Depenbrock baut Anleger für LNG-Terminal	57
Bauindustrie begrüßt Fokus auf Digitalisierung	58
„Sozialer Sand“ und „fairer Kies“	59
HKL-Center Waiblingen führt Raumsysteme.....	60
Schwieriges Fahrwasser	60
Stihl veröffentlicht Nachhaltigkeitsbericht.....	61
IMA wird Partner der steinexpo	62
Vorschriften & Verordnungen	
Wann schnellst Du's?	63
Mit RAS Unfällen vorbeugen.....	64
VDBUM Spezial	
VDBUM würdigt Innovationen	65
Bauen 4.0	68
Neue Mitglieder.....	70
Hochschulpreis der FH Münster für René Gruszka	72
Industrie aktuell	
Aktuelle und interessante Informationen über neue Produkte und Dienstleistungen führender Ausrüster der Bauwirtschaft und ihrer Zulieferbranchen	73
Magazin	
Einsteiger - Aufsteiger - Umsteiger.....	80
Messen und Veranstaltungen.....	82
Impressum / Vorschau.....	82



Vielseitig und robust

Leistungsstarke Maschinen für jede Anwendung

Mieten bietet die rundum überzeugende Alternative zum Gerätekauf. Auf mehr als 70 Mietstationen im Liebherr-Mietpartner Verbund in Deutschland, stehen für Sie mehr als 2.500 Erdbewegungsmaschinen auf Abruf bereit.

Wir bieten ein Maximum an Leistung – zeitgerechter Einsatz und garantiert erstklassiger Zustand.

www.liebherr.com

LIEBHERR

MIETPARTNER

BEUTLHAUSER
Mensch Technik Lösungen

KURT KÖNIG

TRADLER
BAUMASCHINEN GMBH

FAIRmieten
www.fairmieten.de

BiV
TECHNIK UND BERATUNGSSTUNDEN
FÜR BAU-, INDUSTRIE- UND GEBIRGE

KOPP

W S I
WÄRMER BAU- UND
INDUSTRIEMASCHINEN

Wägel

MICHAEL WELTE
Baumaschinen GmbH



Redebedarf: Zur Podiumsdiskussion begrüßte Moderatorin Alexandra von Lingen Peter Guttenberger, Peter Gerstmann, Thomas Echterhoff, Prof. Dr.-Ing. Alfred Ulrich, Christian-Hans Bülteemeier und Roland Caillé (v.l.n.r.). (Fotos: VDBUM)

Starke Themen, hervorragende Stimmung

50. VDBUM Großseminar wird als Sommerseminar zum vollem Erfolg

Mehr als 1.000 Führungskräfte haben vom 19. bis 22. Juli am Jubiläumsseminar des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik e.V. in Willingen teilgenommen und die Gelegenheit genutzt, sich persönlich zu treffen, auszutauschen und weiterzubilden. Das Konzept der Co-Vorträge brachte echten Erkenntnisgewinn.

„Endlich“ – so begann VDBUM-Präsident Peter Guttenberger seine Eröffnungsrede beim ersten Galaabend in der Upland-Arena und brachte damit die Freude zum Ausdruck, dass der Wissens-Check-up im Kongresshotel Sauerland Stern Hotel in Willingen nach zweieinhalbjähriger Abstinenz wieder stattfinden konnte. Guttenberger ging auf die Erfolge des VDBUM in den vergangenen 50. Jahren ein und benannte künftige Herausforderungen, denen der Verband mit dem „Strategieplan 2030“ begegnen will. Er beschrieb dabei auch das seit 2002 eingesetzte Verbandslogo. Manch einem im Saal war nicht bewusst, dass die sieben Quader rechts neben dem Verbandsnamen gleichermaßen für die Sitze eines griechischen oder römischen Forums stehen und für die Zähne eines Zahnrads, das die Baggerkette antreibt oder in einem Getriebe wirkt. Die Sitze symbolisieren die Kommunikation und die Verbindung zwischen Menschen, das Zahnrad bildet die technische Kompetenz des VDBUM ab. Die Quader sind bewusst nicht gerade, sondern als Trapeze dargestellt, um so die Dynamik und die Kraft des Einsatzes widerzuspiegeln. Franz-Josef Paus, Vorsitzender des VDMA Fachverbandes



Bau- und Baustoffmaschinen, sagte in seinem Grußwort: „Der VDBUM und der VDMA haben weit mehr gemeinsam als die ersten beiden Buchstaben. Es ist eine Symbiose zwischen Anwendern und Herstellern.“

Prof. Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), ging in seinem Impulsvortrag auf die Aufgaben der kommenden zehn, 15 Jahre ein, insbesondere auf die wirtschaftliche, die digital-ökologische und die soziale Transformation. Zu den aktuellen Problemen zählten, dass „wir uns viel zu sehr einseitig abhängig gemacht haben“ und dass die Produktion zu effizient gestaltet wurde. „Just-in-time hat funktioniert, tut es nun aber eben nicht mehr“. Manche leiteten daraus den Schluss ab, die Globalisierung sei gescheitert. Dem widersprach der Ökonom auch mit Blick auf Großbritannien nach dem Brexit: „Wir brauchen mehr Standbeine und nicht weniger, sondern mehr Globalisierung.“ Um die Transformation zu bewerkstelligen, seien deutlich

mehr Zukunftsinvestitionen vonnöten. „Der deutsche Staat hat zu lange von seiner Substanz gelebt, so Prof. Fratzscher. Sorgen bereiten ihm die zunehmende Spaltung der Gesellschaft und der Fachkräftemangel, der Deutschland weitaus heftiger treffe als andere Staaten. Nötig seien mehr Wertschätzung für Einwanderer, das Aktivieren der „stillen Reserve des Landes“, der Frauen, mehr Qualifizierung und flexible Arbeitszeitmodelle.

Podiumsdiskussion mit interaktiver Beteiligung

Zur Podiumsdiskussion am Mittwochvormittag begrüßte Moderatorin Alexandra von Lingen Peter Guttenberger, Geschäftsführer Max Bögl Transport und Geräte sowie Präsident des VDBUM, Peter Gerstmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin GmbH, Thomas Echterhoff, Geschäftsführender Gesellschafter der Bauunternehmung Gebr. Echterhoff sowie Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen, Prof. Dr.-Ing. Alfred Ulrich, Kölner Labor für Baumaschinen, TH Köln, Christian-Hans Bülteemeier, Vorstandsmitglied Hansa-Flex und Roland Caillé, MTA-Leiter, Gottfried Stehne Bauunternehmung sowie VDBUM-Vorstandsmitglied. Erstmals erhielten auch die Zuhörer*innen die Möglichkeit, über ein Tool des VDBUM-Partners DAY4Solutions interaktiv mitzuwirken. Über ihr Smartphone konnten sie auf Fragen von Alexandra von Lingen Stichworte



Impulsvortrag: DIW-Präsident Prof. Marcel Fratzscher sprach über die wirtschaftliche, die digital-ökologische und die soziale Transformation.

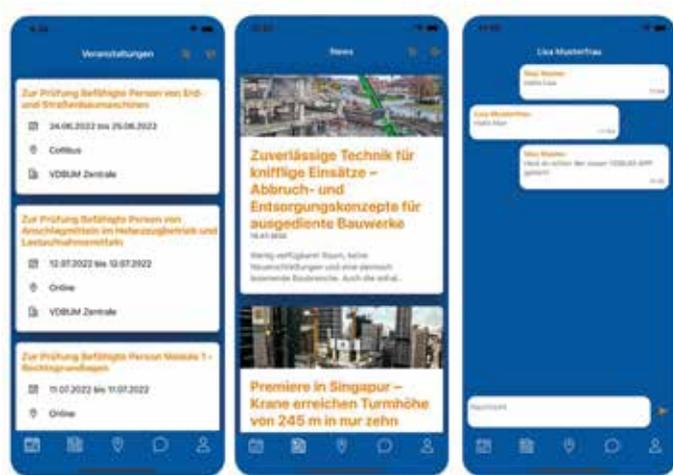


La Ola: 20 Studierende und Meisterschüler haben im Rahmen des Patenschaftsprogramms Gelegenheit bekommen, die Branche kennenzulernen und wichtige Kontakte zu knüpfen.

beisteuern, die direkt in die Podiumsdiskussion eingingen. „Wir haben gut gefüllte Auftragsbücher, teils blockieren uns aber viel zu lange Genehmigungsvorgänge. Ist die Genehmigung da, sollen wir gleich morgen beginnen. Hinzu kommt in einigen Bereichen die Lieferkettenproblematik, die zu Verzögerungen führt“, sagte Peter Guttenberger. „Corona hat uns gezeigt, dass die Verwaltung am Boden ist“, so Thomas Echterhoff. Als Positivbeispiel nannte er das Ahrtal. Dort sei die Infrastruktur nach der Hochwasserkatastrophe pragmatisch wiederhergestellt worden. Peter Gerstmann berichtete, dass der russische Angriffskrieg eine Zäsur für das Unternehmen bedeutet, da ein wesentliches Geschäftsfeld mit rund 2.000 Mitarbeitern in Russland und der Ukraine wegbreche. Gerstmann und Christian-Hans Bülte meier berichteten, dass ihre Unternehmen die Lagerkapazitäten ausgebaut haben und damit nicht nur auf Rendite, sondern auch auf Verfügbarkeit

setzen. Einigkeit bestand darin, dass jene Firmen, die den Markt bislang gut behandelt haben, nun bessere Karten hätten. Mittelständler seien in der Lage, mit langjährigen Kunden Lösungen zu erarbeiten. Hohe Energiekosten könne die Branche durch Energieeffizienz abfedern. „Wir können 50 % der Dieselmotoren durch die Nutzung akkubetriebener Technik einsparen“, erläuterte Prof. Ulrich das Potential der Elektrifizierung. Als wesentlichen Hebel beim Vorankommen der Digitalisierung mahnte Peter Guttenberger „mehr Standardisierung“ an. Thomas Echterhoff bezeichnete das baubegleitende Planen als großes Branchenproblem. Beim Thema Fachkräftemangel wies Peter Gerstmann darauf hin, dass es sich hier nicht etwa um eine Akademikerproblematik handele: „Wir brauchen vor allem Facharbeiter, der Akademikeranteil liegt bei 8 %.“ Thomas Echterhoff rief in diesem Zusammenhang für mehr Wertschätzung

für nicht-akademische Berufe auf. Alexandra von Lingen berichtete, dass Corona es leider verhindert hatte, eine Frau aufs Podium zu bekommen, unterbrach die Podiumsdiskussion und interviewte im Publikum Karin Hammerl-Ranftl, Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Firmengruppe Max Bögl. Sie erklärte, dass bei Max Bögl immerhin 15 % Frauen beschäftigt sind, hauptsächlich allerdings im Bereich Verwaltung. Baumaschinenführerinnen müssten auch heute noch beweisen, was sie draufhaben. Der gute Wille in den Unternehmen sei vorhanden, warf Roland Caillé ein: „Wir haben aber noch immer keine Bewerbungen von Frauen erhalten, obwohl wir körperlich schonende Tätigkeiten ausgeschrieben haben. In einem zweiten Publikumsinterview sprach Alexandra von Lingen mit Franziska Büscher, Teilnehmerin des Patenschaftsprogramms. Die junge Frau hat nach dem Abitur eine Ausbildung zur Baugeräteführerin absolviert. Prof. ▶



Viele Features: In der VDBUM-App finden User Veranstaltungen, News und auch die Gelegenheit, mit anderen Mitgliedern im Kontakt zu bleiben.



So sehen Sieger aus: Die drei Erstplatzierten der 1. Deutschen Meisterschaften im Steuern von Baumaschinen-Simulatoren Philipp Zurborn (2. Platz), Ben Strauch (1. Platz) und Andrin Schaper (3. Platz), eingearbeitet von den Simulator-Experten und VDBUM-Partnern Yann Eisenbarth und Michael Scholz (v.l.n.r.).



Jubiläumsgeschenk: Andreas Eppe, künftiger Geschäftsführer der Stihl-Vertriebszentrale überreichte Marco Fecke, Dirk Bennje und Peter Guttenberger (v.l.n.r.) eine Skulptur für die VDBUM-Geschäftsstelle. Geschaffen hat sie Res Hofmann, deutsche Meisterin im Speed-Carving.

Ulrich bat sie direkt um ein Gespräch, um sie für ein Studium zu begeistern. Im Rahmen des Patenschaftsprogramms haben der VDBUM und Partnerunternehmen sowie Ausbildungszentren 22 Studierenden und Meisterschülern, die Gelegenheit zur Seminarteilnahme geboten. Bei der Einführung zu Beginn des Seminars stellten die Unternehmensvertreter sich den jungen Männern und Frauen vor und fragten nach ihren Erwartungen. Größtenteils bezog sich das Interesse auf den Besuch spannender Vorträge und das Knüpfen von Kontakten. Der Fall der zuvor erwähnten Franziska Büscher zeigt, wie gut das klappt.

Co-Vortragsprogramm begeistert

Der VDBUM hatte sich von seinen Fördermitgliedern anlässlich des 50. Jubiläums ein besonderes Vortragsprogramm gewünscht. Ein Hersteller und ein Anwender sollten ein Produkt aus ihrer jeweiligen Perspektive darstellen. Dies setzten die Referenten ganz unterschiedlich um: teils sprach zunächst der eine, dann der andere oder die Referenten wechselten sich ab, was für Dynamik sorgte, teils wurden die Produkte auch per Videoeinspieler dargestellt. Zum Abschluss wurden Fragen aus dem Auditorium beantwortet. Gerade hier spielte das Format seine Stärke aus, da sich immer wieder Zuhörer mit Investitionsbereitschaft zu Wort meldeten, die bislang aber aus verschiedenen Gründen gezögert hatten. Die Anwender konnten ihnen aus eigener Erfahrung berichten, wie die Umstellung auf ein neues System vonstattenging, welche „Kinderkrankheiten“

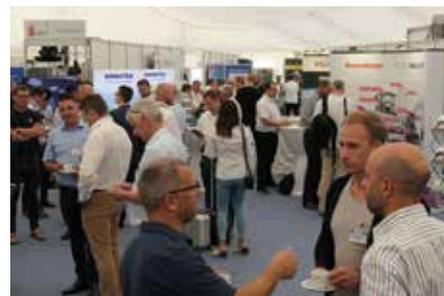
es gab oder wie die Belegschaft mitgenommen werden konnte. Erstmals fand die begleitende Fachausstellung mit über 100 Teilnehmern nicht innerhalb des Kongresszentrums statt, sondern in einem riesigen Zelt im Freigelände. Der Sommertermin ermöglichte die Präsentation von deutlich mehr Baumaschinen und Geräten in der Freifläche als zum üblichen Wintertermin. Dass es der Wettergott an den ersten beiden Tagen etwas zu gut meinte und Temperaturspitzenwerte lieferte, forderte den Ausstellern im Zelt einiges ab. Der Aussteller Skancraft half schnell und kühlte das Zelt mit einer Berieselungsanlage von oben, was die Temperatur immerhin um 5 C° drosselte. Am Donnerstag und Freitag sanken die Temperaturen und ermöglichten Gespräche in angenehmer Atmosphäre. Eine Neuheit präsentierte der VDBUM an seinem Stand mit der VDBUM-App. User finden Veranstaltungstermine, News, Ansprechpartner und vieles mehr. Auch besteht die Gelegenheit, mit anderen Mitgliedern im Kontakt zu bleiben.

Der VDBUM bleibt jung

Nun könnte man meinen, dass ein Verband nach 50 Jahren erste Alterserscheinungen zeigt oder gar unbeweglicher wird - vom VDBUM kann man dies wahrlich nicht behaupten. Marco Fecke, neues und jüngstes Vorstandsmitglied, berichtete dass 10 % aller VDBUM-Mitglieder unter 35 Jahre alt sind und beim Großseminar fiel die nicht unbeträchtliche Zahl junger Teilnehmer*innen auf. „Die jungen Mitglieder treiben uns an“, so



Abkühlung: Die Berieselungsanlage der Firma Skancraft sorgte an den ersten beiden Tagen im Ausstellungszelt für etwas Abkühlung bei tropischer Hitze.



Lust auf Austausch: In der begleitenden Fachausstellung ergab sich während der Kaffeepausen wieder viel Gelegenheit zum Netzwerken.



Ganz besondere Atmosphäre: „Wir haben auf dem Großseminar die Gelegenheit, mit für uns relevanten Herstellern intensiv ins Gespräch zu kommen“, sagte Olivia Hogenmüller, Projektleiterin der Messe Karlsruhe über ihren Messerundgang mit Friedhelm Rese, Geschäftsführender Gesellschafter der Geoplan GmbH.



Selbsttest: Auch VDBUM-Präsident Peter Guttenberger drehte eine Runde auf dem Baumaschinensimulator-Parcours. Das Ergebnis scheint gepasst zu haben.

BAUFORTSCHRITT VERFOLGEN – ÜBERALL IN ECHTZEIT

Mit Trimble WorksOS können Sie sich alle Produktionsdaten in Echtzeit anzeigen lassen und so die Baustellenproduktivität kontrollieren und maximieren.

Kontaktieren Sie uns noch heute!

The image shows a hand holding a tablet that displays the Trimble WorksOS software interface. The interface features a central 3D site map with a circular highlight, and a sidebar on the left with 'Quality Metrics' and project details. The background is a construction site with heavy machinery. The interface is overlaid with a network of hexagonal icons representing various construction equipment like excavators, bulldozers, and trucks.

Trimble
Vertragshändler

SITECH DEUTSCHLAND GMBH

WWW.SITECH.DE

**IHR PARTNER FÜR PROFESSIONELLE
SYSTEMLÖSUNGEN**

SITECH



Konzepte gegen die Krise: Carsten Michael Obrecht, Geschäftsführer der HS Schoch GmbH & Co. KG, setzt auf langfristige Geschäftsbeziehungen durch Nutzung hochwertiger Materialien und eine sehr gut besetzte Stammebelegschaft.



Nicht zu übersehen: Am Übergang vom Kongresszentrum zur Fachausstellung ließ sich ein Blick auf alle Einreichungen zum VDBUM-Förderpreis werfen.



Internationale Beteiligung: VDBUM Info-Chefredakteur Wolfgang Lübberding im Gespräch mit Sabina Rzeznik, Verkaufsleiterin beim polnischen Unternehmen EW Invest. Das Unternehmen hat 2005 einen neuen Standard für Sanierungen von Schächten und Neumontagen von Schachtabdeckungen entwickelt.



Objekte der Begierde: Die 20 Urlaubsgefühle verursachenden VDBUM-Liegestühle gingen an 20 Frühbucher, die auf dem Großseminar bereits ihre Teilnahme am Großseminar 2023 unter Dach und Fach gebracht haben.

VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer. Den Nachwuchs hat der VDBUM generell durch den Baumaschinen-Erlebnis-Tag, das Patenschaftsprogramm, den VDBUM-Zukunftszirkel oder den Azubi-Cup fest im Blick. Die Finalrunde der neuesten Aktion, der Azubi-Cup oder richtigerweise die 1. Deutschen Meisterschaften im Steuern von Baumaschinen-Simulatoren, wurden in Willingen von 13 jungen Männern und einer junge Frau ausgefochten. Den dritten Platz sicherte sich Andrin Schaper (Zeppelin Baumaschinen GmbH), Zweiter wurde Marc Philipp Zurborn (Oevermann Verkehrswegebau GmbH). Den ersten Platz erreichte Ben Strauch (Straßen- und Tiefbau GmbH See). Der Azubi-Cup wird im zweijährigen Turnus fortgesetzt – mit Regionalmeisterschaften im kommenden Jahr und dem Finale beim VDBUM Großseminar 2024.

Zum bereits neunten Mal wurde der VDBUM-Förderpreis in drei Kategorien vergeben. Der etablierte und mit jeweils 2.500 Euro dotierte Preis ging an die DMT Dekena-Maschinentechnik GmbH, die Lieberr-Werk Bischofshofen GmbH und die TU Dresden. Der erstmals verliehene Sonderpreis für Start-ups ging an die instagrid GmbH (s. Seite 67).

Dipl.-Ing. Stephan Kesser vom Institut für Fördertechnik, Materialfluss und Logistik an der TU München sowie Prof. Dr. Alfred Ulrich von der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, Institut für Bau- und Landmaschinentechnik Köln (IBL), deren beruflicher Weg 1984 begann, wurden von Prof. Jan Scholten für ihr berufliches Lebenswerk geehrt. „Ich ziehe meinen Hut vor dem, was Sie für die Branche geleistet haben“, richtete Peter Guttenberger an die beiden Geehrten.

Für gute Stimmung sorgten am zweiten Galaabend wieder einmal die beiden Vorstandsmitglieder Dirk Bennje und Prof. Jan Scholten, die es hervorragend verstehen, sich die Bälle zuzuwerfen und sich mit liebevollen Frotzeleien gegenseitig aus der Reserve locken.

Den Showact am dritten Galaabend präsentierte Stihl mit einem Ausschnitt seiner Waldarbeits-Meisterschaften. Die Schnelligkeit und Präzision, in der die Aufgaben ausgeführt werden, sorgen für Staunen. In der Upland-Arena konnten zwar keine konventionellen Kettensägen eingesetzt werden, aber auch die Akku-Sägen überzeugen. Daneben stand Carving im Mittelpunkt, eine Disziplin, bei der Skulpturen mit



Zufriedenes Fazit: Nach der Hitze der ersten beiden Tage sei es an den letzten beiden Tagen deutlich angenehmer im Ausstellungszelt gewesen, sagte Sabine Pfromm von Kemroc. Sie freute sich über einige neue Kontakte, die im Laufe des Großseminars geknüpft wurden.



Praxistest: Maximilian Schlüter, Projektleiter bei der Schlüter Baumaschinen GmbH, machte den Teilnehmern des Azubi-Cups eine große Freude, indem er sie den Komatsu-Mobilbagger am Rande des Ausstellungsbereichs steuern ließ.



Entspannt: „Es macht Spaß, beim VDBUM-Seminar auszustellen“, sagte Marc Blondeel (M.), der gemeinsam mit Karsten Elles (r.) am Komatsu-Stand Rede und Antwort stand und ergänzte: „Auf der bauma haben wir meist viel weniger Zeit für tiefere Gespräche.“



Guter Standort: Bei den sommerlichen Temperaturen nutzten die Seminarteilnehmer gern die Möglichkeit, die zahlreichen Maschinen und Geräte der Ausstellung im Außenbereich genau unter die Lupe zu nehmen.

Kettensägen hergestellt werden. Andreas Epple, der zum 1. Januar 2023 Geschäftsführer der Stihl-Vertriebszentrale wird, nutzte die Gelegenheit, dem VDBUM eine Skulptur für die Geschäftsstelle in Stuhl zu überreichen, die Res Hofmann, amtierende deutsche Meisterin im Speed-Carving, geschaffen hat.

Sommerseminar verzeichnet starkes Ergebnis

85 % der Ausstellenden und Besuchenden, die sich für das ursprünglich vom 25. bis 28. Januar 2022 terminierte Großseminar angemeldet hatten, nahmen nun am Sommerseminar teil. „Das ist ein starkes Ergebnis“, so Dieter Schnittjer. Der Verband hat ein attraktives Begleitprogramm für Partner*innen und den Nachwuchs aufgelegt, um gleichzeitig die Teilnahme am Seminar und einen Familienurlaub in den Sommerferien zu ermöglichen. Geplant war auch ein attraktives Programm für die vielen Biker im VDBUM. Das Familienprogramm für Groß und Klein wurde durchgeführt, das Biker-Programm erhielt durchweg positives Feedback, fand aufgrund zu weniger Anmeldungen jedoch nicht statt. Die Idee soll nun später einmal aufgegriffen werden.

Richtig gut kamen die VDBUM-Liegestühle an, die in einer Stückzahl von 20 Stück produziert worden waren und im Freige-lände zum Verweilen einladen. Sie gingen quasi als Frühbucherrabatt an die ersten 20 Personen, die noch auf dem Großseminar ihre Teilnahme für 2023 gebucht haben. „Das Sommerseminar war eine spannende Erfahrung. Der Sommer ist und bleibt aber Bauzeit und daher wird das Großseminar 2023 wieder im Winter ausgerichtet“, so Dieter Schnittjer. Das 51. VDBUM Großseminar findet vom 24. bis 27. Januar 2023 in Willingen statt.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.vdbum.de



Emotionaler Moment: Nach 35 Jahren Tätigkeit in der VDBUM-Geschäftsstelle wurde Ingrid Ihl von Marco Fecke und Peter Guttenberger in den Ruhestand verabschiedet. Die Teilnehmer der Abendgala spendeten Standing Ovationen für die gute Seele der Geschäftsstelle.



Neuausteller: Rosenberger Telematics war erstmals in der Fachausstellung vertreten. Jürgen Fazeny (l.) und Christian Meschnig zeigten sich sehr zufrieden mit den Gesprächen. „Wir konnten die Fachbesucher mit unseren Angeboten überraschen“, so Meschnig.



Metamorphose: Speed-Carving-Meisterin Res Hofmann erläutert, wie sie aus dem Holzklötz mit der Kettensäge eine filigrane Fuchs-Skulptur herstellt.



Fast schon Grow-ups: Die Start-ups Day4Solutions (Anna Literova und Reiner Taglang), vigram (Nicolai Nalle) und Qiky (Simon Gies) sind mit ihren Lösungen auf großes Interesse gestoßen. Es wurden weitere Gespräche vereinbart und auch Geschäfte bahnen sich an.



Dank an die Organisatoren: Katharina Grajoszek von der Wirtgen International GmbH zeigt sich hoch zufrieden mit Planung und Ausrichtung der Fachausstellung durch das Team der VDBUM Service GmbH.

Auf 120.000 m²
findest du alles, was
dich weiterbringt.
Maschinen, Techno-
logien, Prozesslösungen
von mehr als 50
namhaften Marken.
All das kannst du live
erleben und testen.
Jetzt anmelden:
COREUM365.DE

COREUM365.DE

Maschinen & Technik
das ganze Jahr testen.

365



Die bauma ruft!

Der Aufbau auf dem Gelände der Messe München ist in vollem Gange

Rund drei Monate vor Beginn der bauma geben Aussteller der internationalen Baufachpresse beim bauma-Mediendialog in München traditionell erste Informationen zu den Neuheiten, die sie auf der Weltleitmesse der Baumaschinen- und Bergbaumaschinenbranche präsentieren werden. Wir waren dabei und werden Sie in unserer bauma-Hauptausgabe, die am 10. Oktober erscheint, über die Exponate informieren, die Sie nicht verpassen sollten. In dieser Ausgabe liefern wir bereits einen kleinen Vorgeschmack.

Die Pandemie ist noch spürbar. Gut 250 Aussteller sind in das Internationale Congress Center München nach München gekommen. Das ist weniger als bei den vorangegangenen Veranstaltungen und auch bei den internationalen Medienvertreter*innen fehlt das eine oder andere bekannte Gesicht. Die Presseveranstaltung beginnt mit einer Ansprache von Klaus Dittrich, langjähriger Geschäftsführer der Messe München, die die bauma ausrichtet. Er zieht ein positives Fazit der Messen, die im Laufe dieses Jahres bereits veranstaltet wurden - etwa die IFAT. Das Thema Corona und damit eventuell verbundene Einschränkungen spart er aus. Dittrich ist nunmehr in den verdienten Ruhestand eingetreten und hat den Staffelstab an Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel übergeben (s. S. 80). Wir haben die Gelegenheit genutzt und mit Stefan Rummel über die bauma 2022 und die mit ihr verbundenen Herausforderungen gesprochen. Das Interview finden Sie im Anschluss an diesen Text.

Viele Produktneuheiten

Der bauma-Mediendialog gleicht dem Speed-Dating. Die Journalisten gehen von Tisch zu Tisch und befragen die Vertreter der Aussteller zu deren bauma-Innovationen. Michaela Adams und Mario Linnemann am Wirtgen-Pressetisch



Lust auf Messe: Andreas Dittrich, seinerzeit noch Geschäftsführer der Messe München, stimmte die internationale Presse und die Aussteller auf die bauma 2022 ein. (Foto: Messe München GmbH)

kündigen insgesamt 90 Exponate und darunter gleich 33 Weltpremieren der Marken Benninghoven, Hamm, John Deere, Kleemann und Wirtgen an. „Wir erfüllen den Bedarf nach einem intelligenteren, sichereren und nachhaltigeren Straßenbau“, so Linnemann. Neuheiten bei Bauer sind beispielsweise im Bereich der Schlitzwandtechnik zu erwarten. Ruth Wallner, Referentin Konzernkommunikation, berichtet, dass das Unternehmen bei den Drehbohrgeräten ein neues Kapitel aufschlagen wird. „Wir möchten den bauma-Besuchern zeigen, dass die nächste Generation der elektrischen Bohrgeräte in der oberen Drehmomentklasse ganz neue Möglichkeiten auf der Baustelle eröffnen.“ Auch Nachhaltigkeit wird ein bestimmendes Thema sein – das betrifft sowohl den CO₂-neutralen Stand als auch die Exponate. „Unsere bauma-Highlights sind große Anbaugeräte für die Gewinnungsindustrie und neue Produkte für den Bereich Digitalisierung“, berichtet Mike Passen, Sales Manager Germany bei Esco.

Daimler Trucks präsentiert die neue Generation seines Antriebsstrangs, zeigt die fortschreitende Elektrisierung seiner Lkw auch im Bereich Baufahrzeuge, die zweite Generation der MirrorCam mit kürzeren Kameraarmen und optimierten

Bildparametern und die dritte Generation des schweren Nutzfahrzeugmotors OM 471, der noch mehr Power, Fahrdynamik und Kraftstoffeffizienz verspricht. „Warum Gräben aufreißen, wenn es bessere Lösungen gibt“, fragt Anne Knour, Marketing, PR & Media Manager bei Tracto-Technik. Am Stand des Unternehmens werden schonende Verfahren für den Bau moderner Infrastrukturen präsentiert. „Tobroco Giant wird zum Komplettanbieter“, berichtet Jeroen Vermeer aus dem Bereich Marketing & Communication. Das Unternehmen kommt mit zahlreichen neuen (Elektro-) Modellen und einer kompletten Serie mit Verdichtungsmaschinen nach München.

„Wir wollen Maschinen noch produktiver machen“, sagt Jürgen Karch, Sales Manager Construction DACH bei Topcon. „Mit der neuen MC-X-Plattform installiert Topcon die neueste State of the art-Technik für die ganz breite Palette an Maschinen – von Baggern über Grader, Raupensysteme, Fräsen, Walzen, Fertigmäher – es gibt eigentlich keinen Maschinentyp, der nicht mit unserer Maschinenteknik ausgestattet werden kann.“ Unter dem Motto „Meet the Future“ präsentiert sich Wacker Neuson auf der bauma zusammen mit der Schwestermarke Kramer auf knapp 5.000 m². Der Wacker Neuson Mobilbagger EW100



Speed-Dating im ICM: Die internationalen Journalisten befragen die Aussteller zu ihren bauma-Neuheiten. (Foto: Messe München GmbH)

setzt Maßstäbe in seiner Klasse. Bei der Entwicklung der Maschine stand die Baustelle 4.0 im Fokus: Er verfügt über ein intelligentes Attachment Management mit Werkzeugerkennung, ein durchdachtes Human-Machine-Interface und ist für diverse Assistenzsysteme und Schnittstellen vorbereitet. Weitere Highlights sind die cloudbasierte Softwarelösung EquipCare Pro oder das Assistenzsystem ConcreTec zum einfachen, transparenten und reproduzierbaren Verdichten. Kramer zeigt die Weiterentwicklung der bekannten Schnellwechselplatte zum patentierten vollhydraulischen Schnellwechselsystem „Smart Attach“, Teleskoplader in neuem Design sowie Neuheiten das dem zero emission-Portfolio.

Neues Geschäftsfeld

Neben zahlreichen Neu- und Weiterentwicklungen im Schalungsbereich präsentiert Doka sich mit dem neuen Geschäftsfeld „Gerüste“. Außerdem verspricht PR-Managerin Sabine Götz auf dem knapp 4.500 m² großen Doka-Messestand zahlreiche Highlights aus den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Thorsten Block, Pressereferent von Bell Equipment Deutschland, erläutert, dass der Muldenkipper-Spezialist mit der neuen Generation des knickgelenkten Allrad-Zweiachsers Bell B45E 4x4 und einem Bell B30E nach München kommt. Mit einer Fahrzeugbreite von unter 3 m werden Maschinentransporte erheblich erleichtert. Präsentiert wird das Fahrzeug mit einer deutschen Straßenzulassung. Das

weitere große Thema ist die neue Baureihe an Raupentransportern, die nun auch in den westeuropäischen Märkten eingeführt werden. Gezeigt wird der Bell TC11A mit 11 t Nutzlast.

Bomag und die Fayat Group laden Besucher ein, Maschinen aus nahezu allen Produktsparten und auch wegweisende neue Technologieprodukte sowie Designstudien kennenzulernen, darunter etwa der neue große Erdverdichter mit komfortabler Joystick-Bedienung, die neuen Walzenzüge der Smart Line-Generation, die jetzt per optionaler Drahtlosschnittstelle auch die beliebte Bomap App für die smarte Verdichtungskontrolle und Dokumentation in Echtzeit unterstützen. Auch die Bedienung des Asphalt Managers 2 wurde mit den neuen schemelgelenkten Tandemwalzen BW 154 und BW 174 AP AM erneut vereinfacht, erläutert Philipp Röhrle, Director Global Marketing.

Die Zeppelin Baumaschinen GmbH zeigt über 50 Exponate in allen Größenklassen, die die Fortschritte für Baumaschinen-Einsätze im Erd-, Tief- und Straßenbau, Galabau, Abbruch und Recycling sowie in der Gewinnung von Rohstoffen widerspiegeln. Im Technologie-Areal werden die neuesten Entwicklungen im Bereich Assistenzsysteme präsentiert. Die nächste Stufe der Entwicklung ist das neuentwickelte Dashboard Como, mit dem Unternehmer ihre Maschinenparks überwachen können. „Wir wollen unseren Kunden ermöglichen, ihre gesamten Geschäftsprozesse über uns abzuwickeln. Viele Kunden erkennen das Potential, das unsere Tools bieten“, sagt Klaus Finzel, Leiter Kommunikation. ►



Ronja Berg, Marketing Communications Coordinator von Komatsu Europe, berichtet, dass auf dem Komatsu-Stand eine Maschine präsentiert wird, die physisch gar nicht vor Ort ist. (Fotos: VDBUM/Spoo)



Andreas Kahl, Managing Director von Wolffkran, nennt eine neue Kranfamilie aus insgesamt drei Modellen als bauma-Highlight des Unternehmens.



Jürgen Karch, Sales Manager Construction DACH bei Topcon sagt: „Mit der neuen MC-X-Plattform installiert Topcon die neueste State of the art-Technik für die ganz breite Palette an Maschinen.“



Ruth Wallner, Referentin Konzernkommunikation bei Bauer verspricht, „dass die nächste Generation der elektrischen Bohrgeräte in der oberen Drehmomentklasse ganz neue Möglichkeiten auf der Baustelle eröffnen.“



Mario Linnemann, bei Wirtgen zuständig für Public Relations, sagt: „Wir erfüllen den Bedarf nach einem intelligenteren, sichereren und nachhaltigeren Straßenbau.“

Zeppelin Rental präsentiert sein umfangreiches Leistungsspektrum in den Bereichen Maschinen- und Gerätevermietung, temporäre Infrastruktur und Baulogistik. Ein Schwerpunkt ist innovative und abgasarme Technik zur Miete aus dem nachhaltigen ecoRent-Programm. Gaby Bieger, Bereichsleiterin Marketing bei Zeppelin Rental, berichtet auch von der Erlebniswelt „Rentagon“, in der der Fokus auf nachhaltige und digitale Lösungen für den effizienten Baustellenbetrieb gerichtet wird.

Dr. Gerold Dobler, Communication & Brand Manager bei Liebherr, berichtet von über 70 Exponaten am Liebherr Stand, der auf den drei Säulen Effizienz, Digitalisierung und Produktverantwortung/Nachhaltigkeit fußt. Neuheiten gibt es in allen Produktbereichen. Das Unternehmen stellt etwa eine H2-Direkteinblasung für Heavy-Duty-Verbrennungsmotoren vor, die im Vergleich zu Motoren mit H2-Saugrohreinblasung eine höhere Leistungsdichte verspricht. Ein weiteres Thema sind hydrierte Pflanzenöle, auch bekannt als Hydrotreated Vegetable Oil (kurz HVO). Der alternative Kraftstoff kann in Reinform oder als Zugabe zu fossilem Diesel einen Großteil der Liebherr-Baumaschinen, Krane und Mininggeräte antreiben. Liebherr wird auch sechs neue Drehbohrgeräte vorstellen.

Die vollhydraulische Zukunft

„Willkommen am Stand von Lehnhoff - wir präsentieren die vollhydraulische Zukunft“, sagt Produktmanager Sebastian Denniston und weckt damit das Interesse an einem Besuch. Gleiches gelingt Ronja Berg, Marketing Communications Coordinator von Komatsu Europe, als sie berichtet, dass „wir eine Maschine auf unserem Stand zeigen werden, die die Besucher auf virtuelle

Art und Weise entdecken können, die aber physisch nicht vor Ort sein wird.“ Der Anteil der Tiltrotatoren an den kleinsten Baggern nimmt weltweit zu. Als Reaktion darauf bringt Steelwrist den neuen X02 Tiltrotator auf den Markt, der für Bagger von 1,5 bis 2,5 t geeignet ist. Der X02 wird von einer kompletten Palette von Arbeitswerkzeugen begleitet, die zu erhöhter Effizienz und Vielseitigkeit führen und auch die kleinsten Bagger in echte Geräteträger verwandeln. Engcons Tiltrotator-System der dritten Generation ermöglicht mit einer App auch ein höheres Maß an individueller Anpassung in Form von verbesserten Möglichkeiten für vernetzte Ferndiagnose oder mobilen Support. In Kombination mit der neuen energieeffizienten Technologie verbindet das automatische Schnellwechselsystem EC-Oil den Tiltrotator mit der Baggerhydraulik unkompliziert und problemlos, ohne dass der Fahrer die Kabine verlassen muss. Rototilt stellt mit dem Q14 einen neuen Stromanschluss vor, der allen Nutzern des vollhydraulischen Schnellwechslersystems QuickChange von Rototilt erhöhte Zuverlässigkeit im Betrieb ermöglicht. Der RC9 ist ein souveräner Schwenkrotator für Bagger bis 43 t, durch den nun noch größere Bagger von den Vorteilen der Schwenkrotator-Technik profitieren.

„Wir werden auf der bauma eine neue Kranfamilie ins Leben rufen, durch die in den kommenden Jahren weitere Familienmitglieder in das Produktportfolio aufgenommen werden. Die Kranfamilie besteht aus insgesamt drei Modellen und wir starten von 140 bis 200 mt. Es ist ein Baukastensystem. Mit wenigen Handgriffen lässt sich ein Kran zu einem anderen umbauen. Wir werden auch die Anti-Sway-Technologie vorstellen, durch die das Pendeln der Last minimiert wird. Das patentierte System wird ab 2023 in all unseren Modellen verbaut“, benennt Managing Director Andreas Kahl die Highlights von Wolffkran.

Starkes Begleitprogramm

Die Messe München und ihre Partner haben zur bauma 2020 ein starkes Begleitprogramm aufgelegt, beispielweise das „bauma Forum“ in der Innovationshalle LAB0. Dort wird täglich eines der bauma-Hauptthemen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Nach der Keynote und Kurzvorträgen zum jeweiligen

Schwerpunktthema folgt eine Podiumsdiskussion. Auch Präsentationen von Hochschulen, Ausstellern und Start-ups finden statt. Am ersten Messetag werden die Bewerber zum bauma-Innovationspreis vorgestellt.

Im ICM-Foyer heißt es zum vierten Mal „Thing big!“ Die Initiative des VDMA und seiner Mitglieder, der Messe München und weiterer Partner, will als außerschulischer Lernort junge Menschen für technische Berufsperspektiven begeistern. Dort ergibt sich die Möglichkeit zum Gespräch mit Experten über die berufliche Orientierung oder zum Knüpfen von Kontakten für Praktika und Bildungspartnerschaften. Unternehmen und Unterstützer wie Bauer, Liebherr, Kiesel, Komatsu, Wacker Neuson, die TU Dresden oder Zeppelin präsentieren sich mit Mitmachaktionen, Spielen und Informationen zu technischer Ausbildung und Studium. Im Rahmen von „workshop Live!“ zeigen Auszubildende, welche Tätigkeiten sie an Baumaschinen ausführen. Bei der bauma 2019 konnten die Initiatoren rund 13.000 Schüler*innen bei „Think big!“ begrüßen.

Der Science Hub in der Innovations-Halle LAB0 ist eine gemeinsame Präsentations-Plattform von zehn Hochschulen. Präsentiert werden aktuelle Forschungsergebnisse zu den Themen Baumaschinen, Baustoffsysteme, und Bergbautechnik. Informiert wird zum aktuellen Stand von Forschung und Wissenschaft, Themen, die die Industrie prägen und was konkret in der Pipeline ist. Vor allem besteht Gelegenheit, Netzwerke aufzubauen und zu pflegen, Projektpartner aus der Wirtschaft zu gewinnen und in den Austausch mit anderen Hochschulen einzutreten.

Im Rahmen der bauma wird erneut der EuroTest-Preis durch die BG BAU vergeben. Es werden herausragende Leistungen in den Bereichen des technischen Arbeitsschutzes und der Produktsicherheit gewürdigt. Die Preisträger der vergangenen Jahre stehen mit sicherheitstechnischen Innovationen und außergewöhnlichen Produkten, der Umsetzung neuer ergonomischer Konzepte, der Einführung ressourceneffizienter Technologien für eine Vielzahl von Initiativen und Entwicklungen für die Arbeit auf den Baustellen von morgen. Noch bis zum 1. September 2022 können sich Unternehmen und Institutionen über www.bgbau.de für den Preis bewerben, der am 25. Oktober vergeben wird. Der Fachjury gehört u.a.

VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer an. Selbstverständlich ist der Standaufbau auf dem bauma-Gelände bereits in vollem Gange. Die Arbeiten beginnen meist rund ein halbes Jahr vor Messestart. das

Fundament des Liebherr-Standes ist ohnehin fest im Boden verankert.

Unter <https://bauma2022.panomax.com/liebherrturm> oder <https://bauma2022.panomax.com/messturm> besteht die

Möglichkeit, per Webcam den bauma-Aufbau zu verfolgen.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.bauma.de ■

Die bauma bleibt DIE internationale Leitmesse

Interview Stefan Rummel, CEO der Messe München Group

Stefan Rummel ist seit 2010 bei der Messe München tätig, seit 2015 Mitglied der Geschäftsführung und seit Juli 2022 in einer Doppelspitze CEO der Messe München Group. Er verantwortet weltweit Messen wie bauma, IFAT, EXPO REAL oder IAA. Intern ist er u.a. für die Bereiche Corporate Strategy & Innovation, M&A, Human Resources, Corporate Governance & CSR sowie die Operations der Messe München, bestehend aus IT und Messeservice, verantwortlich. Wir haben mit ihm über die Highlights der bauma und die Organisation von Messen in turbulenten Zeiten gesprochen.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach die bestimmenden Themen der bauma 2022, in welchen Bereichen gibt es besonders spannende Entwicklungen?

Wir haben der bauma sogenannte Leitthemen gegeben, die die Zukunftsthemen der Branche widerspiegeln, nämlich „Bauweisen und Materialien von morgen“, „Der Weg zu autonomen Maschinen“, „Mining – nachhaltig, effizient und zuverlässig“, „Digitale Baustelle“ und „Der Weg zu Null“. Emission“. Diese werden nicht nur auf mehreren Ebenen diskutiert, sondern wir alle sehen live an den Ständen Lösungen für die Herausforderungen der Branche.

Das „bauma Forum“ und der Science Hub in der Innovationshalle LABO versprechen hochinteressante Inhalte und auch die erfolgreiche Nachwuchsaktion „Think big!“ wird fortgesetzt. Gibt es weitere Veranstaltungen im Rahmen der bauma, die sie Besuchern besonders ans Herz legen möchten?

Ja, ich möchte die Gelegenheit nutzen und noch auf ein Thema hinweisen, das mir persönlich ganz besonders am Herzen liegt. Ganz neu auf der bauma ist nämlich der Start-up-Bereich. Hier können junge Unternehmen ihre innovativen Ideen auch auf kleinen Ständen präsentieren. Darüber

hinaus haben sie die Möglichkeit, im bauma Forum Vorträge zu halten, um ihre Innovationen und Ideen vorzustellen.

Sie übernehmen die Leitung der Messe München in herausfordernden Zeiten. Die Corona-Pandemie beispielsweise ist noch immer nicht ausgestanden. Aktuell ist natürlich nur schwer abschätzbar, wie sich die pandemische Lage im Oktober darstellt, worauf aber stellen Sie sich ein? Gibt es verschiedene Modelle zur Durchführung der Messe?

Stand heute stellen wir uns auf eine bauma ohne Einschränkungen ein. Natürlich haben wir unsererseits reagiert und einige Gänge in einigen Hallen vergrößert. Auch im Außenbereich gibt es den ein oder anderen Gang, den wir für das Crowdmanagement etwas ausgeweitet haben. Aber alles in allem wird die bauma fast genauso aussehen wie 2019.

Nichtsdestotrotz sind wir für den Fall der Fälle aber vorbereitet: Denn auch bei steigenden Corona-Fallzahlen können wir mit unserem Hygienekonzept Messen coronakonform durchführen. Das haben wir im vergangenen Jahr mehrfach bewiesen, zum Beispiel mit unseren internationalen Eigenveranstaltungen wie der IAA MOBILITY, der EXPO REAL oder der productronica.



Stefan Rummel ist seit 1. Juli 2022 einer von zwei gleichberechtigten Geschäftsführern der Messe München. (Foto: Messe München GmbH)

Die vergangene bauma-Ausgabe hat mit mehr als 620.000 Besuchern aus 200 Ländern wieder einen Rekord gebrochen. Mit wie vielen Besuchern kalkulieren Sie in diesem Jahr. Wird es coronabedingt Beschränkungen hinsichtlich der Besucherzahlen geben?

Auch wenn wir in diesem Jahr sicherlich hier und da etwas andere Bedingungen haben, sind wir überzeugt, dass sich die bauma 2022 wie eine „normale bauma“ anfühlen und wieder der Treffpunkt der gesamten Branche sein wird. Aber eine valide und seriöse Schätzung, wie viele Besucher wir erwarten, ist derzeit nicht möglich. Analog den Messen, die bereits gelaufen sind, gehen wir aber von einem moderaten Rückgang aus.

Was mögliche Beschränkungen angeht, so ist es so, dass es – Stand heute – keine Einschränkungen oder Personenobergrenzen für Veranstaltungen und Messen, also auch nicht für die bauma, gibt. Aber selbstverständlich müssen wir uns immer an die gesetzlichen Vorgaben halten, die sich – wie wir in dieser Pandemie gelernt haben – auch schnell mal ändern können. ▶

Inwieweit hat der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine Einfluss auf die bauma und die Planungen im Vorfeld?

Die allgemeinen Planungen der bauma sind hiervon nicht betroffen. Es ist so, dass wir keine russischen Aussteller auf der bauma haben werden und alle Verträge diesbezüglich aufgelöst wurden. Bei den Besuchern kann man davon ausgehen, dass der Krieg natürlich Einfluss auf die Anzahl der Besucher aus den betroffenen Ländern haben wird. Darüberhinausgehend ist die bauma in München nicht betroffen.

Erneut ist die bauma-Fläche mit über 600.000 m² in den Hallen und im Außenbereich voll ausgebucht, mehr als 3.000 Aussteller haben ihre Stände verbindlich gebucht. Dennoch sind einige Unternehmen, die in der Vergangenheit dabei waren, diesmal nicht vertreten. Treffen Messen wie die bauma noch den Nerv der Zeit und warum sollten Unternehmen Ihrer Ansicht nach weiterhin ihre Neuheiten auf der bauma und weiteren Formaten der Messe München präsentieren?

Der enorme Zuspruch bei unseren Messen, insbesondere im zweiten Quartal dieses Jahres, hat uns gezeigt: Präsenzmessen sind unverzichtbar, der persönliche Kontakt lässt sich nicht digital ersetzen. Insofern treffen Fachmessen wie die bauma auf jeden Fall noch den Nerv der Zeit.

Natürlich werden alle Messen gewisse Stellschrauben drehen und sich ein Stückweit den neuen Bedarfen nach mehr Digitalisierung anpassen müssen. Aber Veränderungen in dieser Richtung hatten sich ja bereits vor Corona abgezeichnet und die Krise hat hier als Beschleuniger gewirkt.

Nichtsdestotrotz hören wir von unseren Kunden immer wieder, dass so genannte digitale Verlängerungen zwar „ganz nett“ seien, sie ihrem Gegenüber beim Abschluss eines Geschäftes aber lieber direkt – und nicht über den Bildschirm – in die Augen schauen wollen.

Und die Kunden wiederum wollen die Produkte, die sie kaufen möchten, vorher mal gesehen haben. Ich persönlich würde mir auch kein Auto kaufen, das ich nicht live gesehen und Probe gefahren habe. Darum ist es meiner Meinung nach unverzichtbar, dass Unternehmen Messen als Plattform nutzen, ihre Produkte und insbesondere Innovationen, zu präsentieren. Dort treffen



Voller Erfolg: Mehr als 3.000 Aussteller haben ihre Stände für die bauma 2022 verbindlich gebucht. Foto: Messe München GmbH

sie geballt in wenigen Tagen die Entscheider und potenzielle Kunden sowie Medienvertreter, die natürlich ein hohes Interesse an Neuerungen haben. Eine kompaktere und effizientere Marketingplattform kann ich mir kaum vorstellen.

In den vergangenen Jahren hat die Messe München Baumaschinenmessen im Ausland organisiert wie beispielsweise die bauma China oder die bauma CONEXPO India. Geht damit eine Fokussierung der bauma München auf den europäischen Markt einher?

Die Veranstaltungen, die wir im Ausland aufgelegt haben, dienen konkret dem jeweiligen regionalen Markt, also dem Land, in dem die Veranstaltung stattfindet, sowie den Anrainerstaaten. Interessierte, die derzeit nicht nach München reisen können, haben so die Möglichkeit, sich vor Ort bestmöglich zu informieren. Ein weiterer Punkt ist, dass die Aussteller grundsätzlich Produkte präsentieren, die auf den jeweiligen regionalen Markt zugeschnitten sind. Eine Baumaschine in Indien muss in manchen Belangen andere Anforderungen erfüllen als hier bei uns in Europa. All diese

Messen sind wichtig für die Märkte und ein großer Baustein in unserem Messeportfolio. Aber die bauma in München wird weiterhin DIE internationale Leitmesse der Baumaschinenindustrie sein, auf der die Innovationen der Branche gezeigt werden.

Nennen Sie uns Ihr persönliches bauma-Highlight?

Für mich als Messemensch? Der erste Messtag! Man arbeitet als Team so lange auf dieses Event hin, mit allen Höhen und Tiefen. Und dann steht man am ersten Tag im Eingang, die Drehkreuze gehen auf und man sieht so viele Menschen mit einem Lächeln im Gesicht, die sich einfach nur auf die bauma freuen. Das live zu sehen ist wirklich mein absolutes Highlight.

Was werden Sie am 30. Oktober machen, wenn das Abhupen, das die bauma traditionell beendet, verklungen ist?

Ich werde mit dem gesamten Team der bauma zusammensitzen und feiern.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.messe-muenchen.de

Treffpunkt für Politik, Wirtschaft und Industrie

Elektromobilität und Wasserstofftechnik sind Themen der NordBau

Die 67. Ausgabe der NordBau findet vom 7. bis 11. September 2022 auf dem Messegelände der Holstenhallen in Neumünster statt und kann ihren Besuchern ein ausgebuchtes Freigelände bieten. Zahlreiche Anbieter von Baumaschinen und Baugeräten für den Hoch- und Tiefbau sowie von Nutzfahrzeugen zeigen die Bandbreite der Branche. Auch der VDBUM ist wieder mit von der Partie.

Nach Eröffnung der NordBau durch den schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Daniel Günther wird Matthias Boxberger, Vorstandsvorsitzender der HanseWerk AG, Perspektiven aufzeigen, die Energieversorger nutzen können und müssen, um die Energiewende voranzutreiben und zu bewerkstelligen. Claus Ruhe Madsen, Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister, Torsten Kleinfeldt, Managing Director des niedersächsischen Pipeline- und Anlagenbauers Friedrich Vorwerk und Matthias Boxberger werden im Anschluss den aktuellen Stand und die Herausforderungen zu „H2 Wasserstoff-Technologie – Energie-Infrastruktur im Bau“ diskutieren. Ein hochaktuelles Thema, das den Auftakt zur NordBau-Sonderschau in Halle 6 einläutet und auch zum Seminar „H2 – Wasserstoff-Technologie“ am 8. September, das federführend durch das Umweltministerium Schleswig-Holstein getragen wird. Hier wird u.a. Tobias Goldschmidt, schleswig-holsteinischer Minister für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur zum Thema „Wasserstoff-Technologie aus politischer Sicht“ sprechen.



Hier spricht man miteinander: Die Veranstalter der NordBau rechnen in diesem Jahr wieder mit über 60.000 Besuchern. (Foto: NordBau)

Die Messeleitung bittet um vorherige Anmeldung unter messeleitung@nordbau.de. Unter den Initiatoren der Sonderschau ist auch der VDBUM.

In Halle 6 wird auch das eFuels Forum vertreten sein. Das Team steht an Stand 122 Rede und Antwort rund um das Thema synthetische Kraftstoffe. Dr. Lorenz Kiene vom e-Fuels Forum wird am 7. September 2022 einen Fachvortrag halten, in dem er erklärt, wie eFuels hergestellt werden und welche Vorteile sie nicht nur für den Klimaschutz bieten, sondern auch für die Diversifizierung der Energieversorgung und die Versorgungssicherheit. Zudem erfahren die Besucher, in welchen Bereichen eFuels in der Baubranche eingesetzt werden können, wie viel perspektivisch ein Liter eFuel an der Zapfsäule kosten wird und ab wann der synthetische Kraftstoff an Tankstellen zur Verfügung steht. Eine Anmeldung zu diesem Vortrag ist bis 19. August erwünscht unter aroep@classic-oil.de.

Immer größeres Interesse von Ausstellern und Kunden gilt der Elektro-Mobilität. Sowohl bei der Erneuerung von Betriebs- und Dienstfahrzeugen als auch bei den Möglichkeiten für die passende Infrastruktur auf dem Firmengelände. Dazu gehört die Aufstellung von Ladestationen, aber auch der Einsatz erneuerbarer Energien. Auf der NordBau zeigen zahlreiche Anbieter ihre Lösungen und Produkte.

Aussteller haben Neuheiten im Gepäck

Mit einem großen Stand und neuen Produkten stellt sich die Atlas von der Wehl Gruppe auf mehr Fachbesucher als im Vorjahr ein. „Wir möchten, dass sich die Besucher auf unserem Stand wohlfühlen. Dafür haben wir die besten Voraussetzungen geschaffen. Denn der persönliche Kontakt, das einander sehen und miteinander direkt sprechen können, ist durch nichts zu

Umschaltventilatoren zur automatischen Kühlerreinigung | www.cleanfix.org CLEANFIX





**mehr
Kühlung**



**mehr
Leistung**



**mehr
Produktivität**



**keine
Unterbrechung**




VDBUM **INFO** 4-22

17



Mobile Solaranlagen: Der durch „Powertop erzeugte grüne Strom kann an sofort auf der Baustelle verbraucht werden. (Foto: NordBau)

ersetzen“, sagt Standleiter Ronald Figiel. Präsentiert wird das Baggerprogramm – auch Modelle mit Elektro- oder reinem Batterieantrieb. Vorgestellt wird die völlig neu gestaltete Baggerkabine. Weitere wichtige Themen auf dem Messestand sind Anbaugeräte und Ladekrane.

Die MOBA Mobile Automation präsentiert auf ihrem Messestand Lösungen zu den Themenbereichen Erdbau, Straßenbau, Planie und Vermessung. Im Erdbau lässt sich das Aufmaß direkt mit der Maschine vornehmen. Fehlaußhuber werden vermieden und damit unnötige Materialtransporte. Das Arbeitsergebnis wird in Echtzeit in der Cloud für alle Beteiligten einsehbar abgelegt und dient neben der Dokumentation auch der beweissicheren Abrechnung. Die Mitarbeiter an Stand N247 im Freigelände Nord berichten gern von den Xsite-Baggersteuerungen. Beim Straßenbau hilft die Anzeige der Mischguttemperatur vom Asphaltmischwerk bis hinter die Bohle, thermische Entmischungen rechtzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Die flächendeckende Verdichtungskontrolle erleichtert die Verdichtung im optimalen Zeitfenster mit der richtigen Anzahl der Überfahrten. Alle Arbeitsschritte können dokumentiert werden, um später einen Qualitätsnachweis zu liefern und die Abrechnung zu vereinfachen. Zusammen mit Partnerfirmen bietet MOBA Mobile Automation umfangreiches Equipment, um den Bereich der Vermessung zu optimieren und so Diskussionen über die tatsächlich erbrachte Leistung zu vermeiden. Mit der Kombination dieser Produkte zeigt MOBA die digitale Baustelle der Zukunft.

Die Weber Maschinenteknik GmbH ist Spezialist für handgeführte Verdichtungs-technik für die Bauindustrie. Gemeinsam mit ausgewählten Fachhändlern wie Trammann & Sohn, Behrens+Lüneburger und Manske-PMS präsentiert Weber MT einen

Querschnitt durch die Angebotspalette – im Mittelpunkt stehen dieses Jahr die Akku-Maschinen. Der Hingucker am Stand von Optimas wird die neue Pflasterverlegemaschine Optimas Pacer P22 sein. Weitere Neuheiten sind die neue 0,5 m³ Material-Verteilschaufel Finliner, der Handhobel Connect oder die neue Wildkrautbürste.

Felasto PUR GmbH hat zum 01. August zusammen mit der Schwesterfirma SL Tecno GmbH den Vertrieb für alle Produkte der Hartl Energy GmbH in Nord-, West- und Ost-Deutschland übernommen. Hartl Energy, mit Sitz in Mauthausen/Österreich, hat 2022 „Powertop – Mobile Solaranlagen für Container“ in den Markt gebracht. Die mobilen, robusten Plug-and-Play-Einheiten bieten eine Leistung von über 2 kWp und verfügen über integrierte Wechselrichter-technik. Das Powertop passt mittels seiner ISO-Twistlock-Verriegelung auf jeden 20“ (40“) Standard-Container. Transport und Montage sind einfach. Der erzeugte grüne Strom kann sofort an Ort und Stelle verbraucht werden. Darüber hinaus sorgt die zusätzliche Beschattung für eine Optimierung der Klimatisierung des Containers. Mehrere Powertops können zu einem leistungsfähigen PV-Strom-System einfach gekoppelt werden. Die CO₂-Einsparung ist signifikant und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung nachhaltiger Baustellen. Die Felasto PUR GmbH zeigt die Container an ihrem Messestand.

„Dieses Jahr begrüßen wir unter dem Motto ‚Wacker Neuson & Friends‘ die Besucher der Messe“, erklärt Axel Fischer, Geschäftsführer Wacker Neuson Deutschland. Gemeinsam mit den Händlern Rebo Landmaschinen GmbH, Fördertechnik K&K GmbH, Michels Technik, Land- und Gartengeräte Reuter, Econtech GmbH und Westphal Baumaschinenhandel GmbH, werden auf dem auf dem rund 1.000 m² großen Stand zero emission Lösungen, Kompaktmaschinen, Baugeräte und Dienstleistungen gezeigt. Der bekannte E-Radlader WL20e wird nun mit einem leistungsstarken Lithium-Ionen-Akku vorgestellt. Neu sind auch verschiedene Stampfer und Vibrationsplatten wie die vorwärtslaufenden Modelle APS1030e, APS1135e und APS1340e, die mit ihrem komfortablen und einfachen Handling punkten. Auf der Demofläche wird beispielsweise der Radlader WL28 live in Aktion zu sehen sein. Wir empfehlen auch einen Besuch der Stände von Swecon/Volvo – erneut mit einem großen Demo-Areal,



Ohne Absteckungen, ohne Zwischenmaß: MOBA zeigt die Baustelle der Zukunft – mit allen Projektdaten digital für alle Beteiligten in der Cloudlösung Xsite Manage in Echtzeit verfügbar. (Foto: VDBUM)

Schlüter Baumaschinen – erstmals auf der NordBau als Aussteller der Komatsu-Produktlinie, Christophel, Dappen, Epiroc, JCB, Moerschen, MTS – Mobile Tiefbau-Saugsysteme, MBI, Oppermann & Fuss, Palfinger, Paus, Sany, Tracto Technik oder Tsurumi.

Kongressprogramm im neuen HCC

Erneut wird die NordBau von einem umfangreichen Kongressprogramm begleitet. Bei rund 55 Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen werden ca. 4.000 Fachbesucher erwartet. Die VDBUM Akademie ist mit zwei Qualifikationen vertreten, namentlich „Zur Prüfung Befähigte Person Modul 1 – Rechtsgrundlagen“ sowie „Modul 2: Zur Prüfung Befähigte Person von Erdbaumaschinen“. Das Interesse an der Kombination von Messebesuch und Fachtagung ist im Vergleich zu 2019 weiter gestiegen und kann durch das neu gebaute „Holstenhallen Congress Center Schleswig-Holstein“ (HCC-SH) noch besser umgesetzt werden.

Der VDBUM ist erneut mit dem nicht zu übersehenden Stand am Übergang von Halle 1 zum Außengelände-Nord, dem Baumaschinen-Bereich der NordBau, präsent. Ein kleiner Stand im Außenbereich direkt neben Christophel lädt zum Verweilen und Netzwerken ein. Am 9. September findet der VDBUM-Nordbaurundgang statt, zu dem der Stützpunkt Hamburg/Schleswig Holstein traditionell einlädt. Dabei bietet sich die Gelegenheit, direkt mit den Produktspezialisten ins Gespräch zu kommen. In moderierten Runden werden Produkte tiefgehend präsentiert.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.nordbau.de ■

Hochleistungs Bio-Schmierstoffe



- Verschleiß senken
- Kosten senken
- Leistung steigern
- Umwelt schützen



Besuchen Sie uns am Stand A5/424

bauma

24.-30. OKTOBER 2022, MÜNCHEN

Offizieller Vertriebspartner:

KLEENOIL PANOLIN AG | D-79804 Dogern | +49 7751 83 83 0 | www.kleenoilpanolin.com | info@kleenoil.com

Die Zeichen stehen auf Grün

Digitalisierung, E-Mobility und Klimawandel im Fokus der GaLaBau

Vom 14. bis 17. September 2022 findet im Messezentrum Nürnberg die 24. Ausgabe der GaLaBau, Internationale Leitmesse für Urbanes Grün und Freiräume, statt. Rund 1.000 Aussteller, davon rund ein Viertel international, werden erwartet. Sie werden in 14 Messehallen das komplette Angebot für das Planen, Bauen und Pflegen von Gärten, Parks und Grünanlagen zeigen.

Ideeller Träger und Gründungsvater der GaLaBau ist der Bundesverband für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL), der Besucher auf seinem Areal mit dem Motto „Zukunft grüner Lebensräume“ begeistern und Trends im Garten- und Landschaftsbau ganzheitlich abbilden wird. Das maßgeschneiderte Rahmenprogramm mit zahlreichen Sonderflächen, dem Vortragsforum „GaLaBau Landscape Talks“, Fachtagungen, Preisverleihungen und Wettbewerben macht die GaLaBau zu Europas wichtigstem Treffpunkt der grünen Branche. Erstmals findet die Messe mit einem Fokusthema – „Gemeinsam klimafit in die Zukunft“ – statt: Innovationen, Trends und Produkte, die positiv auf das Thema Klimawandel einwirken, werden auf der Messe vorgestellt.

Neu ist die Sonderfläche „Digitalisierung@ GaLaBau – Digitale Praxis im Handwerk live erleben“. Auf dem Forum finden Fachvorträge, Best Practice Berichte und Diskussionsrunden mit einem Fokus auf den Garten- und Landschaftsbau statt – hier geht es beispielsweise um die effiziente Betriebsführung oder Mitarbeiterbindung und -führung. Das erweiterte Format „Motorist meets Industry“ der NürnbergMesse und der Rudolf Müller Mediengruppe vernetzt die Zielgruppen Fachhändler für Motorgeräte sowie Landmaschinenhändler.

Der Messestand des BGL in der Halle 3A wird 2022 mit dem Motto „Zukunft grüner Lebensräume“ ein Highlight darstellen: Für die Entscheider aus der Branche werden unterschiedliche Trends im Garten- und



100 % elektrisch: Die JCB E-TECH-Serie verspricht null Emissionen und geringem Geräuschpegel ohne Kompromisse in puncto Leistung. (Foto: JCB)

Landschaftsbau ganzheitlich dargestellt. Auf etwa 1.400 m² erwarten die Besucher inspirierende Präsentationen von Dienstleistungen und Produkten.

Das attraktive Rahmenprogramm im Außenbereich umfasst den beliebten Landschaftsgärtner-Cup. Beim deutschlandweiten Berufswettbewerb treten am 15. und 16. September im Messepark die besten Landschaftsgärtner-Auszubildenden aller deutschen Bundesländer an, um ihr fachliches Können unter Beweis zu stellen, und natürlich um das „Deutsche Meisterteam“ zu werden.

Gemäht, gebaggert und gehäckselt wird ebenfalls im Außenbereich: Einige Aussteller nutzen neben ihrem Messestand die GaLaBau-Aktionsfläche neben der Messehalle 12 und am Silbersee im Volkspark Dutzendteich, um dort ihren Kunden Maschinen für Flächenpflege und Erdbau auf echtem Rasen und Boden live zu demonstrieren. Erstmals findet in direkter Nachbarschaft zur GaLaBau auf dem NürnbergMesse Gelände rund um den weltweit ersten Audi charging hub das Thema E-Mobility ein Zuhause. Auf einer Teststrecke werden elektrobetriebene Bau- und Pflegemaschinen live und in Aktion zu sehen sein.

JCB wird in der E-Mobility Area vertreten sein und den Minibagger 19C-IE sowie den elektrischen 1TE Raddumper im Einsatz demonstrieren. An seinem Stand präsentiert der Hersteller maßgeschneiderte Maschinenlösungen für den Einsatz

im Garten- und Landschaftsbau. Gezeigt werden der wendige und vielseitige Mobilbagger Hydradig 110W, die kompakten Radlader 403 sowie 407, der Teleskopradlader TM220 und die leistungsstarken kompakten Bagger 35Z-1 und 90Z-2.

Die E-TECH Produktbaureihe von JCB ist eine neue Generation von zu 100 % elektrisch betriebenen Maschinen. Sie sind so ausgelegt, dass sie mit einer Akkuladung durch einen ganzen Arbeitstag kommen. Auf der GaLaBau zu entdecken sind der 19C-IE Minibagger, der 1TE Raddumper und der 525-60E Teleskoplader. Der HTD-5E Dumpster sowie das Power Pack als mobiler Energiespeicher komplettieren die Ausstellung der JCB E-TECH Modelle.

Auch Volvo CE ist mit emissionsfreien Baumaschinen vertreten. Zu sehen ist beispielsweise der batterieelektrische L20 Electric. Der kompakte 4,55 t-Radlader ist eine ideale Lösung für Arbeitsprozesse unter beengten Platzverhältnissen. Ein weiteres Highlight ist der wendige EC18 Electric. Der Kompaktbagger mit batterieelektrischem Antrieb eignet sich für 1,8 t-Applikationen. Er lässt sich einfach bedienen und transportieren. Zudem stellt Volvo CE zwei Exponate mit dieselelektrischem Antrieb vor: den 6 t-Kurzheckbagger ECR58 und dem Radlader LG30, einem Allrounder, der durch ein hohes Leistungspotential überzeugt.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.galabau-messe.com

Angenehmer Arbeitsweg

Optimales Konzept für die Kran-Verankerung sichert Baustellen-Zeitplan

Ein 170 m hohes Gebäude, wenig Platz und schwere Hübe: Vier Turmdrehkrane von Liebherr in Flugwarn-Lackierung tragen zur Neugestaltung des Stadtteils Part-Dieu in Lyon in Frankreich bei. Eine starke Tragfähigkeit und ein optimales Konzept für die Verankerung der Krane standen bei dem Auftrag des Kunden Vinci Construction France besonders im Fokus. Liebherr entwickelte passgenaue Lösungen. Alle vier Krane sind mit Aufzügen ausgestattet.

Eingesetzt bei dem Projekt direkt am Bahnhof von Lyon sind die Krane 420 EC-H 16, 280 EC-H 12, 280 EC-H 16 und 250 EC-B 12. Markantestes Gebäude der Neugestaltung in Part-Dieu ist der „To-Lyon“, ein Wolkenkratzer mit einer Höhe von 170 m. Nach der Fertigstellung bietet das Gebäude eine Gesamtfläche von 80.000 m² für Büros, Geschäfte und ein Hotel. Neue Gebäude, mehr Flächen für die Natur und eine vernetzte Mobilität – unter anderem mit diesen Maßnahmen soll der Stadtteil weiter an Attraktivität für Bewohner und Besucher gewinnen.

Die Hakenhöhe und die Auslegerlänge der Obendreher wurden so gewählt, dass die Geräte trotz des geringen Platzes problemlos übereinander drehen können und sich nicht gegenseitig behindern. Genau dafür sind die Krane der Baureihen EC-B und EC H entwickelt worden, weil sich Auslegerlänge und Turmhöhen flexibel an die Baustellengegebenheiten anpassen lassen. Die Ausleger der vier eingesetzten Krane sind zwischen 30 und 65 m lang. Die Hakenhöhen betragen zwischen 47 und 194 m.

Der 420 EC-H 16 wird eine finale Hakenhöhe von 194 m erreichen. Ein stabiles Turmsystem und ein ausgeklügeltes Konzept für die Abspannungen am Gebäude machen diese enorme Hakenhöhe für die Errichtung des „To-Lyon“ möglich. Die Abspannungen haben je nach Baufortschritt unterschiedliche Längen. Erst



Über den Dächern von Lyon: Auf der Baustelle arbeiteten zeitweise vier Krane von Liebherr, um unter anderem den 170 m hohen Wolkenkratzer „To-Lyon“ zu realisieren. (Foto: Liebherr)

werden längere Streben eingesetzt, danach kürzere. Der Grund ist, dass der Kran zu einem Zeitpunkt verankert werden musste, als die endgültige Betonfassade noch nicht fertiggestellt war. Mit diesem Konzept konnte der Kran aufgebaut werden, ohne den Baustellen-Zeitplan durcheinander zu bringen.

Exakte Positionierung von Beton und Stahl

Hauptsächlich unterstützen die Krane beim Einbau von Stahlelementen und Betonierungsarbeiten. Die Hübe wiegen zum Teil mehr als 12 t. Von Vorteil kann hierbei das Assistenzsystem Micromove sein. Es ermöglicht Kranfahrern die genaue Positionierung schwerer Lasten mit Fingerspitzengefühl und ist eines von mehreren verfügbaren Assistenzsystemen. Litronic, der smarte Assistent von Liebherr, hat das Ziel, die Kranfahrer bei ihrer Arbeit zu unterstützen und Umschlagleistung, Zuverlässigkeit und Sicherheit zu steigern. Alle Krane auf der französischen Baustelle sind mit dem Kranfahrer-Aufzug LiUP ausgestattet. Der Liebherr-Kranfahreraufzug LiUP ist für den Transport von zwei

Personen beziehungsweise 200 kg Nutzlast ausgelegt. Der Kranfahrer gelangt per Knopfdruck schnell und sicher an seinen Arbeitsplatz. Auch dem Service-Monteur bleibt bei Wartungsarbeiten ein anstrengender und zeitraubender Aufstieg erspart. Der Aufzug LiUP ist passend auf die Liebherr-Turmsysteme abgestimmt und wird einmalig installiert. Bei Montage und Demontage können die Schienen im Turmsystem verbleiben.

Zwischenzeitlich ist die Baustelle so weit vorangeschritten, dass der 250 EC-B 12 demontiert werden konnte. Hierbei unterstützte der 420 EC-H 16. Dank der montageoptimierten Bauweise war der EC-B-Kran innerhalb eines Tages abgebaut. Die LiConnect-Schnellverbindungen und der Kompaktkopf mit Drehbühne, Kabine sowie Schaltschrank tragen zu einer sicheren und schnellen Demontage beziehungsweise Montage bei. Eine reibungslose Demontage war bei diesem Projekt hilfreich, weil die verbleibenden Krane schnell wieder ihre Arbeit aufnehmen konnten. Der „To-Lyon“ soll im Frühjahr 2023 fertig gestellt werden.

Info: www.liebherr.com ■

Erheblicher Wettbewerbsvorteil

Faserseil punktet mit hoher Nutzungszeit und einfacher Handhabung

Als erstes Bauunternehmen aus dem Regierungsbezirk Niederbayern betreibt die Hasreiter GmbH aus Eichendorf einen Obendreher-Kran 240 EC-B Fibre, der mit dem hochfesten Faserseil „Solite“ ausgestattet ist. Der spezielle Seiltyp wurde gemeinsam von Liebherr gemeinsam und dem Seilhersteller Teufelsberger entwickelt und vor rund zwei Jahren auf den Markt gebracht.

Zahlreiche Vorteile machen den 240 EC-B mit Faserseil zur Idealbesetzung für die Arbeit auf hochmodernen Baustellen. Das wird schon beim ersten Einsatz des Krans deutlich. Hasreiter errichtet in Landshut seit Ende 2021 zwischen dem Hauptbahnhof und dem Wolfgangplatz den Rohbau für ein neues Blockrand-Ensemble mit Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen.

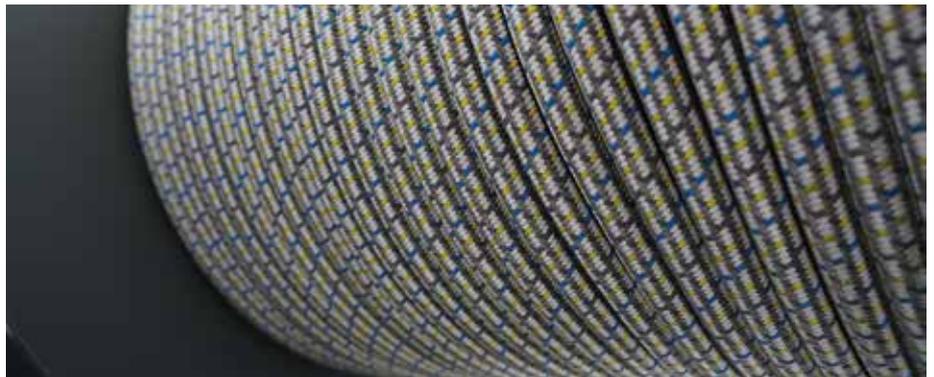
Geliefert wurde der Kran mit einer Hakenhöhe von rund 68 m vom Baumaschinen-Händler Beutlhauser. Bei der Erstmontage stellte das Beutlhauser-Team um Christian Plettl, Einsatzleiter Hochbau, eine deutliche Arbeitserleichterung fest. Weil das Faserseil biegsamer als ein Stahlseil ist, ergibt sich für die Servicetechniker eine vereinfachte Handhabung. Der Seileinzug und -wechsel kann schneller, sicherer und mit weniger Personal erledigt werden. Das spart auch langfristig gesehen Kosten und verringert Stillstandzeiten.

Roter Kern zeigt Ablegereife an

Plettl weist auch auf den Faktor Langlebigkeit hin. Im Vergleich zu einem herkömmlichen Stahlseil erhöhe sich die Nutzungszeit massiv. „Das Faserseil bringt eine bis zu vier Mal längere Lebensdauer mit“, so Plettl. „Aufgrund der Machart des Seils kommt es zudem zu einer Gewichtseinsparung.“ Auch weitere Bauteile wie die Hakenflasche sind leichter. Das eingesparte Gewicht fließt direkt in die Leistungskurve des Krans ein. „Die Tragkraft steigert sich um bis zu 20 %“, weiß der Einsatzleiter Hochbau.



Premiere: Die Hasreiter GmbH hat sich als erstes niederbayerisches Bauunternehmen für den 240 EC-B mit Faserseil entschieden. (Fotos: Beutlhauser-Gruppe)



Langlebig: Die Besonderheit des Krans ist das hochfeste Faserseil „Solite“.

Der Kran mit Faserseil kann auch in Bezug auf Sicherheit punkten. Weil das Seil nicht geschmiert werden muss, verringert sich bei einer Wartung die Rutschgefahr auf dem Kran. Zudem zeichnet sich das Seil durch eine Ablegereife-Erkennung aus. Für die Tragfähigkeit ist einzig der rote Innenkern zuständig. Er wird von einem Schutzmantel umschlossen, der keine tragende Funktion besitzt, aber aus unterschiedlich schnell verschleißenden Fasern besteht. „Sobald der rote Innenkern sichtbar wird, bedeutet das: Das Seil ist ablegereift“, erklärt Plettl. Der Zeitpunkt eines nötigen Seilwechsels kann damit exakt bestimmt werden.

Die Kombination dieser Vorteile überzeugte Hasreiter davon, in den Liebherr 240 EC-B mit Faserseil zu investieren. Das 1947 gegründete mittelständische Bauunternehmen legt großen Wert auf innovative Maschinen und arbeitet bereits

seit rund 60 Jahren mit Beutlhauser zusammen. „Man schätzt sich gegenseitig. Es ist eine sehr harmonische Partnerschaft“, stellt Geschäftsführer Stefan Hasreiter fest. Vom neuen Kran zeigt er sich begeistert. „Wir sind nun nochmals leistungsfähiger. Denn wenn wir schnellere Hubzeiten haben oder mehr Gewicht transportieren können, haben wir gegenüber Mitbewerbern einen Vorteil.“ Aus Hasreiters Sicht sorgen innovative Maschinen allerdings nicht nur in Bezug auf die Leistungsfähigkeit für einen Wettbewerbsvorteil. Auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels seien sie lohnend. Moderne Gerätschaften könnten ein Unternehmen für neue Mitarbeiter interessant machen und ein Anreiz sein, das jeweilige Unternehmen als Arbeitgeber zu wählen.

Info: www.beutlhauser.de ■

Komplexe Planung

Montage von zehn Kranen am Kurfürstendamm

Das komplexe Bauprojekt „Aus Kudamm-Karree wird FÜRST“ in der Mitte Berlins ist in vollem Gange. Nach monatelanger Planung, Kalkulation und dem Erarbeiten kreativer Lösungen wachsen nun die Krane in die Höhe.

Die Firma Klarx aus München hat den Auftrag für die Stellung sämtlicher Turmdrehkrane bekommen, das saarländische Unternehmen BBL macht die Umsetzung und montiert das komplette Paket. Die geringen Platzverhältnisse erschwerten die Logistikplanung. „Das Krankonzept wurde so konstruiert, dass die Krane später von innen nach außen mit den vorhandenen Baukranen abgebaut werden“, erklärt der BBL-Vertriebsleiter Jürgen Weyland, der vorrangig die Planung übernahm. „Wir werden zuerst die äußeren Krane klettern und die Ausladung verändern und dann nacheinander demontieren“.

Nun wurde aus dem anspruchsvollen Plan Realität und die zehn Krane werden nacheinander aufgebaut. Die Fundamentanker der bärenstarken RT 30 Türme wurden drei Stockwerke unter dem Straßenniveau in eine vorhandene Tiefgarage implementiert. Nach vier 10 m RT 30 reduziert sich dann der Turm über den BBL-Cranebase-Adapter auf das kletterbare 2 m Turmsystem. Montiert wurden Turm und Kran mit einem BBL Wolff WK 355B, bis auf Hakenhöhe 72 m.

Da der Kran an einem vorhandenen Hochhaus abgespannt werden musste, gab es auch hierfür eine Sonderlösung von BBL die mit Standard nichts mehr gemeinsam hat. Schlussendlich wurde der Kran dann auf 122,10 m Hakenhöhe geklettert – eine starke Leistung von Disposition und Montageteam.

Der stärkste Kran in Berlin ist das eigene Fabrikat des saarländischen Herstellers: Der BBL 8035/20.2 Wotan X-treme wird nun einige Monate als höchster der zehn Baustellenkrane seine Arbeit verrichten. Ebenfalls auf der Baustelle arbeiten zwei BBL 7024 WOTAN, zwei Wippkrane BBL 5544 Skyworker, zwei Wippkrane BBL WK355B und zwei Wippkrane BBL WK 100B. Derzeit stehen sieben von zehn Kranen, wobei ein Hilfskran auf Fundamentkreuz zeitnah die Baustelle verlassen wird. Bis Oktober dieses Jahres werden alle Krane aufgebaut sein. Insgesamt wird das Projekt dann noch rund fünf Jahre in Anspruch nehmen. Dabei entsteht ein neues Stadtquartier für Einzelhandel, Büros, Lifestyle und Kunst auf dem Areal



Wenig Platz: Für das Bauprojekt „Aus Kudamm-Karree wird FÜRST“ war ein ausgeklügeltes Krankonzept vonnöten. (Fotos: BBL)

des Kudamm-Karrees am Kurfürstendamm. Ein innovativer Nutzungsmix sieht 47.000 m² Büroflächen und 12.000 m³ Einzelhandelsflächen vor.

Info: www.bbl-baumaschinen.de ■



Erhöhen Sie Ihre Energieeffizienz

Mit Motorenölen, Getriebeölen und Mehrbereichsölen von TotalEnergies reduzieren Sie langfristig Ihre Betriebskosten. Lassen Sie sich von unserem Außendienst vor Ort zum kostensparenden Einsatz von TotalEnergies Schmierstoffen beraten.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Mathias Krause · 0162/1333 458 · mathias.krause@totalenergies.com

totalenergies.de



SchwerpunkttHEMA: Nutzfahrzeuge – Kipper und Tieflader

Kein Weg zu weit, keine Straße zu unwegsam, das richtige Fahrzeuggespann sorgt dafür, dass auch große Baumaschinen die entlegensten Baustellen erreichen. Notwendige Arbeiten müssen halt auch in abgelegenen Regionen durchgeführt werden. Dazu gehören natürlich auch

Einsätze unter Tage, auch hier gilt es, abgebautes Material sicher und effizient zu bewegen. Dazu werden die Fahrzeuge und Auflieger natürlich permanent weiter entwickelt, einen Stand der Technik zeigen wir Ihnen in den nachfolgenden Berichten.

In den Bergen flott unterwegs

Satteltieflader mit extremen Lenkeinschlag und niedriger Ladehöhe

Um Lawinenreste, wie Stammholz und Geröll, zu beseitigen, musste das Team von der Josef Neureiter GmbH & Co KG zur Marxtenalm im Pinzgau/Österreich, die auf einer Höhe von 1.200 m liegt. Dabei kam ein Goldhofer 3-Achs-Satteltieflader vom Typ MPA, beladen mit einem Liebherr-Raupenbagger R918, zum Einsatz.

Das Transport- und Erdbauunternehmen Josef Neureiter GmbH & Co KG mit Sitz in Viehhofen wurde 1989 in Saalbach-Hinterglemm gegründet und verfügt über langjährige Erfahrung bei Erdarbeiten im Gebirge. Das Unternehmen ist ein verlässlicher Partner für Transport, Erdbau, Containerdienst und Güterwegebau im Salzburger Pinzgau.

Auf die idyllisch gelegene Marxtenalm zwischen Schattberg Mittelgipfel und Stemmerkogel kommt man entweder zu Fuß oder auf einem engen und unbefestigten Forstweg. Aufgrund eines Lawinenabgangs im Löhnersbachgraben war die Alm jedoch nicht mehr erreichbar. So kam das Transport- und Erdbauunternehmen zum Einsatz, um den Löhnersbachgraben von den bis zu 5 m hohen Schnee- und Geröllresten zu befreien. Doch schon die Anfahrt zur Marxtenalm mit einem Satteltieflader, beladen mit einem 20 t Bagger, stellt jedes Transportteam vor eine Herausforderung. Geschäftsführer Michael Neureiter sieht es gelassen: eine – wie er sagt – „alltägliche“



Wer braucht schon Straßen: Dank des hydraulischen Achsausgleichs von 350 mm konnten die Bachfurten ohne Probleme durchfahren werden. (Foto: Goldhofer)

Arbeit. Da die Wege nicht befestigt sind, waren von der Scania-Zugmaschine und dem Goldhofer-Satteltieflader immense Geländegängigkeit gefordert. Querende Bachübergänge, sogenannte Furten, mussten durchfahren und Steigungen von bis zu 15 % bewältigt werden. „Den neuen MPA 3 konnten wir in den Bachfurten richtig ausheben, da er über einen Achsausgleich von 350 mm verfügt“, berichtet Neureiter. „Damit sind wir jetzt sehr flexibel und auch in den Bergen flott unterwegs.“ Der MPA 3 verfügt über die bewährte MacPherson-Achstechnologie und bietet eine hohe Seitenstabilität. Durch die geringe Anzahl von Bauteilen ist die Achse

extrem wartungsarm. Zusätzlich ist sie für hohe Achslasten von 15,6 t bei 20 km/h, einen extremen Lenkeinschlag von 60° und einer enorm niedrigen Ladehöhe von nur 785 mm ausgelegt. Der biegesteife und robuste Fahrzeugrahmen ist zuverlässig und langlebig. Außerdem wurde das bewährte MPA-Lenkensystem auf Wunsch von Neureiter auf alle drei Achslinien erweitert, um in den engen Bergkehren noch manövrierfähiger zu sein. „Der neue MPA 3 erleichtert unser Tagesgeschäft erheblich und bietet uns durch seine Flexibilität noch mehr Möglichkeiten“, freut sich Neureiter.

Info: www.goldhofer.de ■

Ihr Partner im GaLaBau



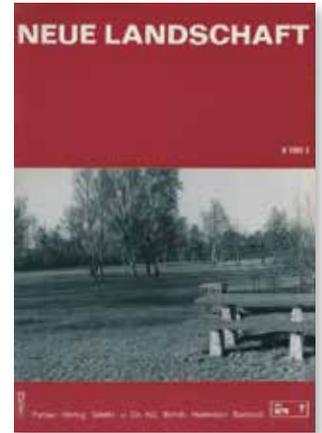
1956



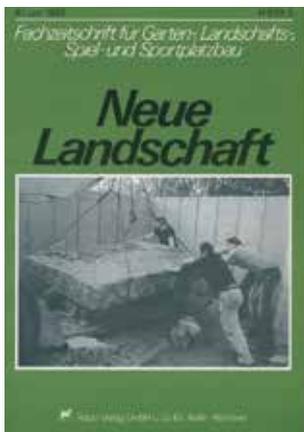
1960



1966



1970



1983



1995



2002



2022

NEUE LANDSCHAFT

Fachzeitschrift für Garten-, Landschafts-, Spiel- und Sportplatzbau

Der Branche verpflichtet. Seit 1956.

Maßgeschneiderte Lösungen

Mercedes-Benz Trucks steigert mit vielen Features die Effizienz seiner Lkw

Unebenes Gelände, enge Zufahrten, wenig Platz zum Rangieren, Transport schwerer Geräte und Materialien: Die Logistik auf der Baustelle stellt hohe Anforderungen an die zum Einsatz kommenden Nutzfahrzeuge. Mercedes-Benz Trucks bietet ein breites Portfolio für nahezu jedes Segment, wie auf der bauma zu sehen sein wird.

Der Actros mit herkömmlichem Dieselmotor ist seit Jahren ein schweres Pfund im Bauverkehr, wenn es um den Transport von Schüttgütern hauptsächlich auf der Straße und gelegentlich im Gelände geht. Mittlerweile ist er auch als eActros mit batterieelektrischem Antrieb auf den Straßen unterwegs und kann dabei seine Vorteile wie den lokal CO₂-neutralen und geräuscharmen Gütertransport ausspielen. Mercedes-Benz Trucks hat die von ZF entwickelte All-in-One-Lösung eWorX zusammen mit einem Abrollkipper von Meiller und einem Absetzkipper von Palfinger in einem eActros aufgebaut. eWorX stellt die Verbindung zwischen dem Energiemanagement des Fahrzeugs und dem Aufbau her und ermöglicht es, Nebenabtriebe zum Betrieb von hydraulischen Arbeitsausrüstungen effizient zu elektrifizieren. Die Pumpe läuft nur, wenn der Aufbau bewegt wird. Damit lässt sich ein unnötiger Energieverbrauch verhindern. Zudem entsteht kein Lärm durch die Geräuschemissionen eines Verbrennungsmotors.

Beim eActros setzt der Hersteller auf den ePowertrain in Form einer elektrischen Starrachse mit zwei integrierten Elektromotoren und Zwei-Gang-Getriebe. Die Batterien bestehen wahlweise aus drei (eActros 300) oder vier Batteriepaketen (eActros 400), die jeweils eine installierte Kapazität von 112 kWh und eine nutzbare Kapazität von rund 97 kWh bieten. Mit vier Batteriepaketen hat der eActros 400 eine Reichweite von bis zu 400 km. Der eActros LongHaul, der 2024 serienreif sein soll, wird über eine Reichweite von etwa 500 km mit nur einer Batterieaufladung verfügen und somit eine weitere interessante Alternative



Mercedes-Benz Trucks hat die von ZF entwickelte All-in-One-Lösung eWorX zusammen mit einem Absetzkipper von Palfinger in einem eActros aufgebaut. (Foto: Daimler Trucks)

auch im Bereich der straßenorientierten Bauanwendungen sein.

Überarbeitete MirrorCam

Da es auf Baustellen oftmals eng zugeht, macht sich neben allen in den Lkw von Mercedes-Benz Trucks verbauten Sicherheitssystemen ein Feature besonders bezahlt: die MirrorCam, die anstelle der herkömmlichen Haupt- und Weitwinkelspiegel in den Actros- und Arocs-Lkw für den Verteilerverkehr optional und im eActros serienmäßig verbaut ist. Zum Einsatz kommt dabei seit April 2022 die zweite Generation des Spiegelkammersystems, das den Fahrer unter anderem durch 10 cm kürzere Kameraarme pro Seite und neue Bildparameter in vielen Situationen noch besser unterstützen kann. Die Verkürzung der Kameraarme soll das geradeaus Rückwärtsfahren gegenüber der ersten Generation erleichtern, da die Perspektive der MirrorCam nun der des gewohnten Glasspiegels noch ähnlicher ist, was wiederum die Umgewöhnung vom Spiegel auf die MirrorCam erleichtert. Auch Kollisionen mit Objekten am Wegesrand können damit in der Regel vermieden werden.

Darüber hinaus haben die Ingenieur*innen von Mercedes-Benz Trucks das Tone Mapping weiter optimiert. Dies ist ein Prozess, bei dem ein Bild so angepasst wird, dass

ein großer Bereich von Farbtönen auf einem Medium richtig angezeigt wird. Die Evolution in der Farb- und Helligkeitsabstimmung führt dazu, dass die Displays den für die Fahrsituation relevanten Bereich jetzt unter lichtkritischen Bedingungen noch exakter abbilden können.

Eine enorme Arbeitserleichterung bringt für Actros- und Arocs-Lkw, die vorwiegend auf der Straße unterwegs sind, aber gelegentlich einen Ausflug in schwieriges Gelände wie Baustellen und Steinbrüche unternehmen müssen, der zuschaltbare hydraulische Vorderradantrieb Hydraulic Auxiliary Drive (HAD) mit sich. HAD arbeitet bis zu einem Tempo von 30 km/h und erzeugt das nötige Maß an zusätzlicher Traktion, um auch auf rutschigen Wegen anspruchsvolle Steigungen zu bewältigen. Eine sprichwörtlich wegweisende Spezialität für harte Einsätze ist die Turbo-Retarder-Kupplung (TRK). Als Kombination aus hydraulischer Anfahrkupplung und Retarder in einer gemeinsamen Komponente ermöglicht sie auch unter hoher Last feinfühliges Anfahren und Rangieren selbst bei niedrigsten Geschwindigkeiten. Als Primärretarder entwickelt sie eine Bremsleistung von 350 kW (476 PS). Gemeinsam mit der bis zu 475 kW (646 PS) starken High Performance Engine Brake sorgt die TRK für hohe Leistungsfähigkeit.

Info: www.daimlertruck.com ■

Stierfamilie bekommt Zuwachs

30 t Muldenkipper mit Stufe V-Motorentechnologie

Sandvik rüstet seinen 30 t-Muldenkipper mit der neuesten Motorentechnologie auf und erweitert seine Stierfamilie um den Toro TH430. Der Muldenkipper erfüllt die Stufe V, die strengsten Emissionsvorschriften der Welt.

Der Toro TH430 ist ein leistungsstarker Muldenkipper, der speziell für den Einsatz unter Tage entwickelt wurde. Mit seiner robusten Struktur, kompakten Größe und zweckmäßigen Komponenten ist er auf die Erfüllung von Produktivitätsvorgaben in schwierigen Umgebungen zugeschnitten. Das hohe Spitzendrehmoment des Motors und der Drehmomentanstieg ermöglichen weniger Schaltvorgänge und eine bessere Beschleunigung. Das geringe Gesamtgewicht der Maschine und die hohe Leistung ermöglichen hohe Fahrgeschwindigkeiten im Gefälle und verkürzen so die Zykluszeiten, während die automatische Schaltung und die Wandlerüberbrückung des Dana-Getriebes für hohe Geschwindigkeiten sorgen.

Der Toro TH430 hat zwei Motorkonfigurationsoptionen: Stufe V und Tier 2 / EU Stufe II, beide von Volvo Penta. Die Stufe II hat eine Leistung von 310 kW und die Stufe V eine Leistung von 315 kW, was den Toro TH430 zum leistungsstärksten Muldenkipper in seiner Größenklasse macht. In beiden Konfigurationen sind die Motorkühler dank der ausschwenkbaren Lüfter leicht zu reinigen und zu warten. Der für hohe Umgebungstemperaturen ausgelegte V-Rohr-Kühler hat austauschbare Aluminiumrohre für eine schnelle und einfache Reparatur. Beide Motorkonfigurationen



Effizient: Der Toro TH430 Muldenkipper ist mit dem Integrated Weighing System (IWS) für Trucks von Sandvik ausgestattet worden. IWS gewährleistet die volle Ausnutzung der Nutzlastkapazität des Trucks bei jedem Zyklus. (Foto: Sandvik)

können mit erneuerbarem paraffinischem Dieseldieselkraftstoff betrieben werden, der die Norm EN 15940 erfüllt, und helfen so den Bergwerken, ihre Ziele zur Reduzierung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe und der Abgasemissionen zu erreichen.

Die neu eingeführte Motoroption, der 13 l-Motor der Stufe V, sorgt für reduzierte Emissionen durch einen Dieselpartikelfilter (DPF). Darüber hinaus verbrauchen Sandvik-Muldenkipper der Stufe V bis zu 3 % weniger Kraftstoff als Muldenkipper der niedrigeren Stufen. Die andere Motorvariante, Tier 2 / EU Stufe II, ist mit einem Katalysator und Schalldämpfer ausgestattet: Sie wurde für den Einsatz in großen Höhen kalibriert, um Leistung, niedrige Emissionen und Zuverlässigkeit zu gewährleisten. Um bei jeder Fahrt die maximale Ausnutzung der Nennnutzlast zu gewährleisten, kann der Toro TH430 Muldenkipper mit dem Integrated Weighing System (IWS) für Trucks von Sandvik ausgestattet werden. Das IWS unterstützt die Produktivität, indem es den Fahrern von Lade- und

Transportgeräten genaue Nutzlastdaten in Echtzeit liefert. Der Einsatz des IWS gewährleistet die volle Ausnutzung der Nutzlastkapazität des Trucks bei jedem Zyklus. Darüber hinaus wird durch die Verwendung eines Füllfaktors von 90 % bei der Auswahl der Mulde sichergestellt, dass der Muldenkipper bis zu seiner vollen 30 t-Kapazität beladen werden kann, und es wird das Verschütten von Material während des Fahrens reduziert. Das glatte Kastendesign verbessert den Materialfluss beim Auskippen.

„Nachhaltigkeit ist ein Schlüsselfaktor bei allen Sandvik-Konstruktionen“, sagt Pia Sundberg, Product Line Manager Trucks bei Sandvik. „Mit der Markteinführung des Toro TH430 mit Stufe V-Motor kommt der Bergbau auf seinem Weg zur Nachhaltigkeit einen Schritt weiter. Außerdem haben wir den Muldenkipper in mehreren Punkten verbessert, um ihn noch zuverlässiger und produktiver zu machen.“

Info : www.rocktechnology.sandvik/de ■

WEBSEITE



YOUTUBE



Bis zum letzten Tropfen!

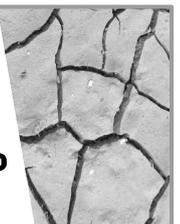
Besuchen Sie uns am Stand
BAUMA A6-338

Vom Marktführer im Bausektor:
Pumpen für Klar-, Schmutz- und Abwasser



24/7 Dauerbetrieb. Effizient.
Kraftvoll. Trockenlaufsicher.
Verschleißarm. Wartung
einfach & schnell.

TSURUMI PUMP
STRONGER FOR LONGER
+49 211-417 937 450 Vertrieb@Tsurumi.eu



Schwerpunktthema: Höhenzugangstechnik

Schwere Lasten in luftige Höhen zu befördern ist eine Herausforderung auf jeder Baustelle. Oftmals sind es kurzfristige Hübe, es lohnt sich nicht immer, einen Turmdrehkran auf der Baustelle zu platzieren. Dafür kommen dann zum einen Hochleistungs-LKW-Ladekrane oder auch speziell dafür konzipierte Bagger zum Einsatz, die mit hochfahr-

baren Kabinen für optimalen Einblick sorgen. Aber auch im Kompaktbereich wird die Entwicklung vorangetrieben, Teleskoplader mit optimierten Maßen stehen für viele Be- und Entladevorgänge zur Verfügung. Einige aktuelle Entwicklungen finden Sie auf den Folgeseiten

Hightech für clevere Dachdecker

Ladekran für anspruchsvolle Kraneinsätze

Die intelligenten Seilwindenlösungen und die enorme Reichweite des Schwerlastkrans PK 165.002 TEC7 bringen der Bottroper Horn Dachprojektierungsgesellschaft mbH deutliche Vorteile in Sachen Effizienz und Arbeitssicherheit

In der August-Schmidt-Straße von Mülheim an der Ruhr steht die Flachdachsanierung eines Hochhauses an. Das Team vor Ort besteht aus einer Mannschaft des Meisterbetriebs Horn Dachprojektierungsgesellschaft mbH und dem leistungsstarken Lkw-Ladekran von Palfinger. Wo aber ist der Kranfahrer? Er ist nicht in der Nähe des Fahrzeuges zu sehen, obwohl sich der Kranarm dreht und die Seilwinde nonstop auf und ab fährt. Ganz einfach: Er steht hoch oben auf dem Dach und sorgt dafür, dass diverses Abbruch-, Schutt- und Isolationsmaterial schnell und sicher in die am Boden wartenden Container gelangt. Über den zentral angeordneten Drehknopf seiner Funkfernbedienung PALcom P7 „dirigiert“ er mit viel Fingerspitzengefühl die Aktionen des Palfinger-Ladekrans PK 165.002 TEC7, der auf einem Volvo FH 469 Fahrgestell aufgebaut ist.

Der routinierte Kranfahrer Detlef Radünz ist seit der ersten Stunde ein überzeugter Fan: „Ich bin direkt eingestiegen, zur Baustelle gefahren und habe mit der Arbeit losgelegt. Es musste nichts nachgestellt oder justiert werden.“ Vor allem schätzt der langjährige Profi den hohen Bedienkomfort des Kranmodells aus der TEC7-Reihe, der durch den „intelligenten“ Seilwindenbetrieb und durch die P-Fold-Funktion gegeben ist. P-Fold ist ein halbautomatisches System, um den Kran

auseinander- bzw. zusammenzulegen. Damit wird der Fahrer bei seiner Arbeit unterstützt, Schäden am Gerät vermieden sowie die Rüstzeit reduziert.

Tempo und Sicherheit gesteigert

Die anspruchsvollen Kraneinsätze erfordern bei Dachdeckerarbeiten die volle Konzentration aller Mitarbeiter sowie reibungslose, aufeinander abgestimmte Abläufe auf der Baustelle. Kasif Öztürk, Dachdeckermeister und Bauleiter beim Horn-Projekt in Mühlheim a. d. Ruhr, hat nicht nur für die pünktliche Bereitstellung des Kranfahrzeuges, des Fachpersonals und der nötigen Container gesorgt, sondern auch die Wetterentwicklung genau beobachtet. Der windstille, trockene Frühjahrstag hat für die anstehenden Aufgaben bestens gepasst.

Mit dem Palfinger-Ladekran werden Betonplatten und weiteres Abrissmaterial stückweise vom Dach heruntergeholt, Dämmwolle gelangt in Big Bags auf den Boden. Ähnliche Aufgaben stehen auch zu einem späteren Zeitpunkt wieder an, wenn das Material für die Dach-Erneuerung hinaufbefördert werden muss.

Die Besonderheit dieses Einsatz sind zum einen die ständigen Wechselgewichte und zum anderen die großen Reichweiten. Doch der Kran mit seiner hydraulischen



Enorme Reichweite: Der Palfinger-Kran PK 165.002 TEC7 mit seiner hydraulischen Hubhöhe von fast 40 m steckt auch die schwierigsten Aufgaben gut weg. (Foto: Palfinger)

Hubhöhe von fast 40 m steckt auch die schwierigsten Aufgaben gut weg – bestätigt der Bediener. Vorteilhaft sei vor allem die Seilwindenlösung, die das schnelle und sichere Auf und Ab der Last per Knopfdruck ermöglicht.

Gerade für Dachdecker-Profis ist eine zuverlässige Seilwindentechnik am Schwerlastkran das A und O. Die intelligente

Technologie von Palfinger ist so angelegt, dass sie die Funktionssicherheit erhöht, die Rüstzeiten verkürzt und Beschädigungen an Seil und Last vermeidet. Wahlweise steht eine 4,5 t-Seilwinde am Knickarm und eine 3,5 t-Seilwinde am Hauptarm zur Verfügung. Die Power Link-Seilwinden zeichnen sich durch eine hohe Hubleistung aus.

Laut Kranfahrer Radünz bieten die automatische Seilspannungsvorrichtung RTC und die Seilwindensynchronisierung SRC wertvolle Unterstützung und Arbeitserleichterung, auf die er nicht mehr verzichten möchte. Dank RTC kann er sich voll auf das Auseinander- und Zusammenlegen des Kranes konzentrieren. Das System regelt automatisch die optimale Seillänge nach. SRC wiederum regelt den Abstand zum Rollenkopf. Die Last kann in konstanter Höhe, horizontal oder gezielt in einem

vorbestimmten Winkel mit gleichbleibendem Abstand zum Rollenkopf verfahren werden.

Bei Montage- und Reparaturarbeiten in großen Arbeitshöhen sowie bei Einsätzen auf vereisten oder beschneiten Flächen ist eine Absturzsicherung für Personen gesetzlich vorgeschrieben. Palfinger bietet als einziger Lkw-Kranhersteller einen Personenschutz-Modus für die Krane der SH- und TEC7-Baureihen an. Mit dem Fall Protection Mode (FPM) wird das Arbeiten mit höchster Sicherheit bei vollständiger Bewegungsfreiheit und maximalem Arbeitsradius des Mitarbeiters gewährleistet. Somit sind sowohl Kran als auch Menschen optimal geschützt.

Nach knapp einem Jahr im Betrieb sind sowohl Geschäftsführer Horn als auch Kranfahrer und Bauleiter mit dem leistungsstarken Ladekran hoch zufrieden. „Es

ist die enorme Reichweite, die aufgrund der Schwere des Krans, sowie die damit verbundene Tiefe, die durch den langen Knickarm, ohne Gewichtsverluste, erreicht wird, die uns voll überzeugt hat“, verrät Eike Horn und fügt hinzu: „Darüber hinaus ist der Kran ohne Sondergenehmigung sofort fahrbereit und dank seiner geringen Aufstellfläche auch bei beengten Baustellenarealen einsetzbar.“

„Seit den ersten Gesprächen zum Projekt läuft die Zusammenarbeit mit Palfinger auf allen Ebenen partnerschaftlich und zuverlässig. Unsere Sonderwünsche wurden mehrfach beachtet und mit Unterstützung durch Vertriebsleiter Schreiner vollumfänglich umgesetzt. Seit der Inbetriebnahme des Fahrzeuges gab es bisher keine Beanstandungen von Seiten des Kranfahrers“, lautet das Resümee von Eike Horn.

Info: www.palfinger.com ■

VOM MIETGERÄT BIS ZUR PROJEKTLÖSUNG.

Professionelle Projektlösungen von A bis Zeppelin Rental.



I MASCHINEN- UND GERÄTEVERMIETUNG
I TEMPORÄRE INFRASTRUKTUR
I BAULOGISTIK

0800-18058888 oder zeppelin-rental.de

III WIR HABEN DAS ZEUG DAZU.

ZEPPELIN 

Ein einzigartiges Modell

Einführung des ultrakompakten Teleskopstaplers

Die Manitou Group hat ihr neues ultrakompaktes Teleskopstaplermodell vorgestellt. Die Einführung dieses Modells betont die Ambitionen der Gruppe, immer kosteneffektivere und benutzerfreundlichere Lösungen für ihre Benutzer anzubieten.

Um den Erwartungen der Benutzer gerecht zu werden, die eine vielseitige Maschine haben möchten, die einfach zu bedienen ist und leicht zwischen zwei Baustellen oder landwirtschaftlichen Betrieben transportiert werden kann, hat der Hersteller ein sehr leichtes Modell mit einem transportablen Gewicht von weniger als 3 t entwickelt, das somit auf einen Anhänger mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.500 kg geladen werden kann. Dieses Modell wurde vollständig von der Entwicklungsabteilung des Standorts Laillé (Ille-et-Vilaine) entworfen, der sich der Produktion von „superkompakten“ Teleskopstaplern für die Gruppe widmet. Mit einer Breite von nur 1,49 m und einer Höhe von 1,92 m gehört er zu den kompaktesten Teleskopstaplern auf dem Markt. Dieses



Standardmäßig vernetzt: Der ultrakompakte Teleskopstapler ULM 415 H von Manitou bietet zahlreiche neue Features. (Foto: Manitou)

ultrakompakte Modell ist in zwei Versionen mit einer Hubkraft von 1,25 bzw. 1,5 t und einer Hubhöhe von 4,30 m verfügbar. Es ist für Manitou-Vertragshändler in zwei Versionen erhältlich: Die Modelle ULM 412 H und ULM 415 H für Ultra Light Manitou sowie bei den Gehl-Händlern mit den Modellen GCT 3-14 und GCT 3-14+ für Gehl Compact Telehandler. Dieser Teleskopstapler fügt sich in die Reihe der von der Gruppe entwickelten Produkte ein, die auf drei Kriterien basieren: Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Komfort. Die zahlreichen speziell für dieses Modell entwickelten Anbaugeräte steigern die Anzahl der Einsatzbereiche und erweisen

dem Benutzer viele verschiedene Dienste. Dazu gehören etwa Gabelträger, Topfgreifer, Astschneider, Big-Bag-Träger und Schneepflug. Der Allrad-Teleskopstapler ist geländegängig und verfügt über eine pendelnde Hinterachse, eine große Auswahl an Reifen und eine sehr hohe Bodenfreiheit von 29 cm. Zahlreiche Innovationen senken die Gesamtbetriebskosten dieses Modells. Die Option Stop & Start sorgt für eine Senkung der Gesamtbetriebskosten der Maschine um fast 10 Euro pro Leerlaufstunde (Verringerung des Wertverlusts der Maschine, des Kraftstoffverbrauchs und der vorbeugenden Wartung). Auch die Kapazität des Hydrauliktanks wird dank

WACHSTUMSSTRATEGIE

Manitou Group weiht neue Niederlassung ein

Die Manitou Group hat die neuen Räumlichkeiten ihrer deutschen Tochtergesellschaft in Friedrichsdorf bei Frankfurt eingeweiht. Mehr als 100 Personen nahmen an der Einweihung teil, darunter viele Händler, Partner und Mitarbeiter. Diese Erweiterung ist Teil der Strategie der Gruppe, ihr Geschäft auf dem deutschen, schweizerischen und österreichischen Markt auszubauen. Die 1996 gegründete Manitou Deutschland GmbH war viele Jahre lang in Ober-Mörlen ansässig, bevor sie im April 2022 in ein neues Gebäude in Friedrichsdorf umzog. Der gesamte neue Standort umfasst rund 5.000 m², darunter zwei Schulungsräume und eine 500 m² große Halle für die Schulung von Maschinenteknikern

sowie 900 m² Bürofläche. „Die gute Erreichbarkeit über die Autobahn A5 und die Nähe zum Frankfurter Flughafen waren ein wesentlicher Pluspunkt bei der Entscheidung für Friedrichsdorf“, so Peter Wildemann, Geschäftsführer der deutschen Tochtergesellschaft. Mit dem Standort im Rhein-Main-Gebiet befindet sich Manitou Deutschland im Zentrum seines Vertriebsnetzes, das aus rund 75 Händlern in Deutschland, Österreich und der Schweiz besteht. Rund 50 Mitarbeiter sind für Manitou Deutschland tätig, wobei alle Funktionen wie Vertriebsadministration, Marketing, Schulung, Service und Ersatzteile vertreten sind.

Info: www.manitou-group.com ■



Einweihungsfeier: Marcel Braud (Gründer Manitou Group), Jaqueline Himsworth (Aufsichtsratsvorsitzende Manitou Group), Peter Wildemann (Geschäftsführer Manitou Deutschland GmbH) und Gordon Himsworth vor dem neuen Manitou Deutschland Gebäude (v.l.n.r.). (Foto: Manitou)

eines Anti-Emulsionsfilters um fast 25 % reduziert. Eine elektronische Kompensation ersetzt die hydraulische Kompensation, wodurch der Kompensationszylinder entfällt, der Bedarf an Hydrauliköl reduziert und das Gewicht der Maschine verringert wird. Dadurch wird die Breite des Staplers verringert, so dass er sich leichter in engen

Räumen bewegen kann. Die Wartung wird ebenfalls optimiert, indem der Zugang zu den Hauptkomponenten des Motors durch eine große Öffnung des Motorraums erleichtert wird. Durch eine Klappe an der Vorderseite des letzteren kann Stroh oder Staub in der Nähe der Kühler entfernt werden, und der Zugang

zu den Kraftstoff- und Hydrauliköltanks ist einfach, da sie auf Mannshöhe positioniert sind. Die Gehl- und Manitou-Versionen sind standardmäßig vernetzt und der Benutzer kann seine Wartung mithilfe der Apps MyManitou und MyGehl über sein Smartphone verwalten.
Info: www.manitou-group.com ■

Volle Übersicht im Brückenbau Raupen-Teleskopkran mit hochfahrbarer Kabine

Hoch hinaus – genauer gesagt auf 5,4 m Sichthöhe – geht es für den Fahrer eines 50 t Raupen-Teleskopkrans von Sennebogen beim Brückenbau in Belgien. Auf einer der größten Baustellen Europas ist der Sennebogen 653 E mit hydraulisch hochfahrbarer Kabine im Einsatz für das Bauunternehmen Artes.

Um nachhaltig Staus zu reduzieren, aber gleichzeitig den Mobilitätsansprüchen der Bevölkerung gerecht zu werden, entwickelte die Regierung der belgischen Region Flandern den sogenannten „Mobilitäts-Masterplan 2030“. Hierbei soll allen voran die Zugänglichkeit zur flämischen Hauptstadt Antwerpen und zum Hafen verbessert werden. Ein wichtiger Baustein dieses Ziels ist der Ausbau der Autobahnstrecke Oosterweel Link, der die Ringautobahn rund um Antwerpen vollenden wird. Die Eröffnung des neuen Autobahnabschnitts ist im Jahr 2030 geplant.

Um das ehrgeizige Vorhaben zu verwirklichen, müssen zahlreiche Änderungen an der bisherigen Infrastruktur vorgenommen werden. Dazu gehören der Ersatz oder die Erweiterung von Straßenabschnitten, Kreuzungen und Ausfahrten. In der ersten Phase des Bauprojekts wird dabei unter anderem die Verbindungsstraße zur Autobahn E17 komplett neugebaut. Das belgische Bauunternehmen Artes übernimmt als Teil des beauftragten Joint Ventures Rinkoniën den Bau der neuen Brücken und setzt hierfür einen seiner 50 t Raupen-Telekrane von Sennebogen ein. Dass Artes den Telekran mit einer hydraulisch um 2,70 m hochfahrbaren Kabine ausstatten hat lassen, bringt beim Handling der Schalungen und bei den



Optimale Ergonomie: Die hydraulisch um 2,70 m hochfahrbare und um 30° neigbare Komfortkabine ermöglicht maximal produktives und sicheres Arbeiten auf der Baustelle. (Foto: Sennebogen/Stefan Hanke)

Bewehrungsarbeiten, für die der Kran eingesetzt wird, klare Vorteile mit sich. Der Fahrer hat dank einer Sichthöhe von bis zu 5,40 m immer einen optimalen Blick auf seinen Arbeitsbereich und kann sich dabei bei maximal 30° Neigung locker in den Sitz zurücklehnen – eine ergonomisch ideale Haltung für dauerhaft konzentriertes

Arbeiten mit höchster Präzision. Zusatzecheinwerfer am Grundausleger und am Oberwagen, Dachfenster aus Panzerglas und eine programmierbare Arbeitsbereichsbegrenzung, die Drehwinkel und Auslegerradius überwacht, sorgen darüber hinaus für maximale Sicherheit auf der Baustelle. Artes, das vom belgischen Vertriebs- und Servicepartner Van Hautbetreut wird, hat mehrere Sennebogen-Krane mit hochfahrbarer Kabine in der Flotte und schätzt dieses Feature sehr. Da das Unternehmen viel mit Wasserbau zu tun haben, wird oft entlang von Wasserstraßen gearbeitet. „Wir statten unsere Telekrane gezielt mit der hochfahrbaren Kabine aus, weil sie die Produktivität und Sicherheit erhöht. Der Kranfahrer kann oft selbst sehen, wenn etwas an eine tiefere Stelle abgesenkt werden muss, beispielsweise beim Bau einer Kaimauer, und kann dann direkt selbst reagieren, anstatt Walkie-Talkies oder Handsignale zu verwenden. Aber auch auf anderen Baustellen im Hoch- und Tiefbau ist die Übersicht für den Kranfahrer viel besser, sodass er schneller und sicherer arbeiten kann“, so der Technische Leiter bei Artes, Wouter Van De Putte, zusammenfassend.

Info: www.sennebogen.com ■



27755 Delmenhorst 49808 Lingen
 Annenheider Str. 219 Schüttelsand 5
 T.: 04221 - 9279-0 T.: 05907-9320-0
 info@marm.de lingen@marm.de

www.marm.de



Werkshändler
Turmdrehkrane



Teleskopen - Lader - Bagger
Verdichtungstechnik



Mobilkrane
Raupenkrane



Böcker
Mauertechnik

Schwerpunktthema: Anbaugeräte

Aus der Praxis, für die Praxis, unter diesem Motto laufen viele Entwicklungen von Anbaugeräten für die Herausforderungen der Baustellen. So sollen Materialien vor Ort aufbereitet und wieder eingebaut werden, natürlich mit der Hilfe von entsprechenden Anbaugeräten. Zuverlässigkeit, Sicherheit, Bedienbarkeit, das sind einige der Vorgaben, die es zu erfüllen gilt. So helfen Anbaufräsen dabei, vorher

nahezu unmögliche Aufgaben ohne großen zusätzlichen Aufwand zu erledigen.

Der Einsatz von Schnellwechslern und Rotatoren wird ebenso immer wichtiger, da ein häufiger Werkzeugwechsel auf den meisten Baustellen intensiv gelebt wird.

Aktuelle Beispiele finden Sie in den nachfolgenden Berichten.

Sieben, mischen und trennen

Passende Schaufelseparatoren für jedes Trägergerät

Der neue Veloci-Transformer ermöglicht GaLaBau-Unternehmen eine einfache und effektive Materialbearbeitung vor Ort.

Allu als führender Hersteller von Schaufelseparatoren und Massenstabilisierungsgeräten ist bekannt als innovatives Unternehmen. Zu dem Verkaufsangebot zählen nicht nur die Transformer (Schaufelseparatoren), sondern auch Crusher (Backenbrecherlöffel) und Compactor (Anbauverdichter). Der Leitspruch „one step ahead“ – einen Schritt voraus - drückt bereits aus, dass im Unternehmen ein großer Wert auf die Weiterentwicklung der

Produkte gelegt wird, dabei hört Allu auf die Anregungen seiner Kunden und setzt auf seine über Jahrzehnte gewonnene Erfahrung und Knowhow.

So erfolgte nach der Entwicklung der D-Serie die DL-Serie, die M-Serie und das revolutionäre TS-Wellensystem. Dieses TS-System ist schließlich noch um das einfache Wechseln und Ändern der Fragmentgröße in der D-Serie erweitert worden. Hier wird durch das Verschieben der Schlegel und das Umstecken der Trennstäbe die Fragmentgröße geändert. Diese Erweiterung hat nun konsequenterweise auch bei dem Allu-Transformer der DL-Serie Einzug gehalten. Neuestes Mitglied der Produktfamilie ist der Transformer Allu-Veloci.

Mit dem neuen Veloci-Transformer wird die Bandbreite von Trägergeräten von 2 t bis hin zur M-Serie mit bis zu 160 t abgedeckt. Für jeden Einsatz und jedes Trägergerät ist der passende Schaufelseparator verfügbar. Der neue Schaufelseparator ist gerade für den GaLaBau mit leichteren Trägergeräten wie Radlader, Bagger, Traktoren oder Kompaktladern ausgelegt. Der Schaufelseparator sibt, mischt und trennt Material, ohne es zu brechen. Die neuartigen Siebsterne aus Polyurethan sind flexibel und bringen das Material in eine Drehbewegung in der Schaufel. Diese Bewegung zwingt das Material dazu sich zu mischen, zu trennen und schließlich durch die Siebsterne zu fallen.

Übergroßes oder unerwünschtes Material verbleibt in dem Schaufelseparator zurück,



Perfektes Ergebnis: Übergroßes und unerwünschtes Material verbleibt beim Absieben im Allu-Schaufelseparator. (Foto: Allu)

was eine einfache und effektive Materialbearbeitung darstellt. Im GaLaBau kann so etwa der Grünschnitt vom Mutterboden getrennt werden – direkt vor Ort. Ein Austausch von Material vor Ort muss nicht erfolgen, wodurch Geld und CO₂ eingespart wird.

Info: www.allu.net ■

Skarke ISO 9001-2015 ZERTIFIZIERT

Ventilsysteme
Für Öl-Service und Entlüftung

Skarke GmbH
Auf der Rut 4
64668 Rimbach-Mitlechtern

06253 - 80 62-0
info@skarke.de
www.skarke.de

Von der Baustelle aus denken

Neuentwicklungen orientieren sich an Bedürfnissen des Maschinenführers

Bei der Holp GmbH werden Neuentwicklungen generell nur dann umgesetzt, wenn sie dem Unternehmer mindestens 25 % an Einsparungen bringen. Zudem wird nur auf den Markt gebracht, was auf „Herz und Nieren“ getestet wurde. Für Geschäftsführer Günter Holp hat Qualität immer Vorrang vor Quantität.

Bei Holp entstehen keine Geräte bei Ingenieuren am Reißbrett, die ihre Erfahrungen häufig lediglich aus zweiter Hand haben, sondern auf Basis der Erfahrungen als Maschinenführer aus der Praxis und in ständigem Austausch mit dem betriebs-eigenen Erdbauzweig des Unternehmens sowie eng verbundenen Kunden, die sich gerne mit Test und Feedback an Innovationen beteiligen.

Bei vielen Entwicklungen in der Branche wird die Hauptperson, die mit diesen Entwicklungen umgehen muss, nämlich der Maschinenführer oder Baggerfahrer, schlicht vergessen. Anders läuft das bei der Holp GmbH: Jemand, der aus der Praxis kommt, wie das bei Günter Holp der Fall ist, weiß nicht nur, was vor Ort gebraucht wird, um die Arbeit noch schneller und effizienter auszuführen, sondern weiß, wie hart die Arbeit mit den Maschinen auf der Baustelle ist, wie schwer dort das Geld verdient werden muss. „Baustellen bergen immer viele Unwägbarkeiten, Zeitpläne können aufgrund von nicht beeinflussbaren Einwirkungen wie Witterungseinflüssen unter Druck kommen, da ist es besonders wichtig, den eigenen Part schnell, zuverlässig und wirtschaftlich durchführen zu können“, erklärt Günter Holp.

Dementsprechend richten sich die Mitarbeiter der Holp GmbH bei allen Entwicklungen an den Bedürfnissen des Maschinenführers aus, damit alle Geräte seinen Arbeitsalltag nicht nur effizienter, sondern auch einfacher und gesundheitsschonender machen. Wie gut der Maschinenführer seinen Bagger im Griff hat, bestimmt am Ende sehr stark mit, wie schnell und gut die Baustelle erledigt wird und wieviel der Bauunternehmer mit einem Auftrag verdienen kann. Das alles ist letztendlich Ziel der Arbeit des Unternehmens. Vertriebsleiter und Co-Geschäftsführer Torsten Schick berichtet, was ihn bei der täglichen Arbeit antreibt: „Die Leistungssteigerung durch

Holp-Anbaugeräte ist einfach zu erklären und überzeugt Unternehmer und Maschinenführer in der Praxis meist nach wenigen Minuten der Vorführung, Ausprobe oder Nutzung. Es macht mir große Freude, die Theorie in der Anwendung zu beweisen. Besonders gut geht dies in unserer eigenen Testarena, die sich auf über 7.000 m² erstreckt.“ Daher ist der Denkansatz der Entwickler bei Holp immer die Situation auf der Baustelle und die dort vorherrschenden Gegebenheiten. Dafür, dass der Chef des mittelständischen Familienunternehmens in der Praxis zu Hause bleibt, sorgen seine eigenen Tests und Einsätze auf der Baustelle sowie die Schulungen, die Günter Holp in seiner Testarena abhält.

Zahlreiche echte Neuentwicklungen der Vergangenheit zeugen von den erfolgreichen Ergebnissen dieser Denkweise: Allen voran der Drehantrieb RotoTop in zahlreichen Varianten, der Tiltrotator für alle, die große Ölmengen benötigen, RotoX, der Variolöffel, KranFix, QuickOn. Dies alles sind Geräte, die die Wirtschaftlichkeit des Geräteträgers auf der Baustelle deutlich vorangebracht haben. Ebenso wurden Geräte wie der MultiGrip, der Profil-Löffel



Praktiker: Bei der Holp GmbH sitzt der Chef auch heute noch bei jeder Gelegenheit selbst im Bagger – hier wird sichtbar, welche Bewegungsfreiheit der RotoTop bringt. (Fotos: Holp GmbH)

und der Bankettlöffel weiterentwickelt, sodass sie den sich stetig ändernden Anforderungen in der Praxis auf der Baustelle nun noch deutlich besser entsprechen. Die Holp GmbH wird auch künftig diesem Grundsatz treu bleiben und alle Entwicklungen von der Baustelle aus denken. Daher kann man mit Fug und Recht behaupten: Bei Holp hat man die DNA der Baggerfahrer, aber gleichzeitig das Denken der Unternehmer.

Info: www.holp.eu ■



Testen erwünscht: In der eigenen Testarena der Holp GmbH kann sich jeder selbst ein Bild von den Anbaugeräten machen und diese ausprobieren.

Schnellwechsler-Sicherheit 2022

Fallsicherung verhindert zuverlässig das Herabstürzen von Anbaugeräten

Die Zahl schwerer Unfälle auf Baustellen durch herabfallende Anbaugeräte in Folge fehlender oder fehlerhafter Verriegelung des Schnellwechslers ist zu hoch. Im Oktober 2021 hat die EU-Kommission mit einem Paukenschlag reagiert und in einem Zusatz zur Norm EN 474-1:2006+A6:2019 eine Warnung ausgesprochen: Seitdem ist – ohne Übergangsfrist – das Inverkehrbringen von hydraulischen Schnellwechslern ohne Sicherungseinrichtung untersagt. Wir haben Christian Rampp, Entwicklungsleiter beim Schnellwechsler-Anbieter OilQuick gefragt, was diese Warnung für die Hersteller von Schnellwechslern bedeutet.

Herr Rampp, wie kommt es im Baustellenalltag überhaupt zu herabfallenden Anbauwerkzeugen?

Christian Rampp: Hydraulische Schnellwechsler ermöglichen es dem Maschinenführer, innerhalb von Sekunden unterschiedliche Geräte am Greifarm zu wechseln, ohne die Kabine zu verlassen. Dazu werden die Anbaugeräte in den Schnellwechsler eingehakt und durch Bolzen verriegelt. Wird das Anbaugerät nicht korrekt aufgenommen oder rasten die Bolzen nicht fest ein, kann sich das Werkzeug unter Belastung lösen und herunterfallen. Die meisten Systeme arbeiten deshalb mit optischen und akustischen Signalen, die dafür sorgen, dass der Maschinenführer eine fehlende oder fehlerhafte Verriegelung sofort erkennt. OilQuick hat bereits 2018 die innovative Sichtanzeige MRL entwickelt – aus unserer Sicht aktuell die einzige Verriegelungskontrolle, die den gesetzlichen Anforderungen der Maschinenrichtlinie entspricht. Es gibt nur einen Stift, eine Farbe und einen einzigen korrekten Zustand der Sichtanzeige. Die Sichtanzeige MRL ist robust genug für den Baustellenalltag, funktioniert ohne

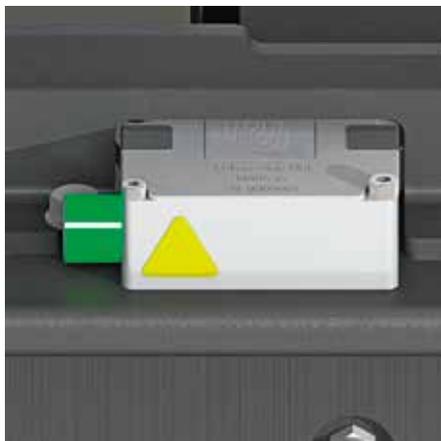


Christian Rampp, Entwicklungsleiter beim Schnellwechsler-Anbieter OilQuick. (Fotos: OilQuick Deutschland GmbH)

Elektronik und Sensoren und der Verriegelungszustand ist ohne Fehlinterpretationen ablesbar.

Nach der Warnung der EU-Kommission reichen aber solche optischen Systeme zur Verriegelungskontrolle in Zukunft nicht mehr aus. Warum?

Christian Rampp: Auf Baustellen können schon kleine Unkonzentriertheiten zu folgenschweren Fehlern führen. Statistisch am häufigsten passiert es, dass der Schnellwechsler nach Anbau des Werkzeugs nicht verriegelt wird – und zwar trotz optischer oder akustischer Warnung. Weitere typische Bedienfehler sind, dass



Sicherheitsfeature: Die mechanische Sichtanzeige MRL hat OilQuick seit 2018 im Programm.

der geschlossene Schnellwechsler vor der Aufnahme des Werkzeugs nicht geöffnet wird oder dass es zu Fehlverriegelungen gegen Wellen oder Bohrungen kommt. Es ist deshalb richtig, dass die Möglichkeit einer Fehlanwendung durch den Maschinenführer künftig verbindlich im Schutzkonzept berücksichtigt werden muss.

Wie hat OilQuick auf den Zusatz zur Norm EN 474 im Herbst 2021 reagiert?

Christian Rampp: Gar nicht, denn wir hatten zu diesem Zeitpunkt längst eine technische Lösung im Einsatz, die das Sicherheitskonzept parallel zur Sichtanzeige MRL ergänzt. Die bewegliche OilQuick Fallsicherung verlängert die Schnellwechsler-Klaue, die sich um die Welle an der Adaption des Anbaugeräts schließt. So wird verhindert, dass Anbaugeräte herunterfallen – selbst wenn die Verriegelung des Schnellwechslers trotz Sichtanzeige, Warnsignal und Gegenprobe versehentlich nicht richtig geschlossen wurde.

Wie geht es mit der Norm nach der Warnung im Amtsblatt jetzt weiter?

Streng genommen war der Verzicht auf eine Engineering-Lösung auch schon vor der Warnung im EU-Amtsblatt nicht mehr zulässig. Nach europäischer Maschinenrichtlinie gilt nämlich, dass immer die technisch beste, machbare Sicherheitslösung einzusetzen ist – und ein solches System liegt mit der OilQuick Fallsicherung schon seit einigen Jahren vor und wurde auch von anderen sicherheitsorientierten Herstellern in vergleichbarer Form adaptiert. Arbeitsschutzinstitutionen und Marktaufsichtsbehörden mehrerer europäischer Länder hatten deshalb mehrfach darauf hingewiesen, dass der Stand der Technik weiter fortgeschritten ist als in den Normen beschrieben. Die Branche rechnet mit einem entsprechenden Neuentwurf der Norm EN 474 bis Ende 2022.

Benutzerinformationen wie optische und akustische Warnsignale sind und bleiben natürlich trotzdem wichtig und sinnvoll, müssen aber durch eine konstruktive Lösung ergänzt werden. Andernfalls können Verwarnungen mit einer Verfügung



Zuverlässig: Die bewegliche OilQuick Fangvorrichtung verlängert die Schnellwechsler-Klaue, die sich um die Welle an der Adaption des Anbaugeräts schließt.

zur Nachbesserung ausgesprochen werden und auch Vertriebsverbote für nicht sicherheitskonforme Schnellwechsler sind möglich.

Was können Anwender bis zur Konsolidierung der Rechtslage durch eine neue europäische Norm tun, um die Gefahren durch Schnellwechsler auf ihren Baustellen zu vermeiden?

Christian Ramm: Den besten Arbeitsschutz bieten Schnellwechsler, die den Sicherheitsstandards der Maschinenrichtlinie entsprechen, die also eine technische, von menschlichem Fehlverhalten unabhängige Sicherheitslösung für die Verriegelung bieten, wie beispielsweise die erwähnte Fallsicherung bei OilQuick Schnellwechslern. Wir gehen außerdem noch einen Schritt über Eigenverantwortung und Innovation hinaus, um unseren Kunden ein gutes Gefühl zu geben: Wir lassen die Sicherheit unserer Produkte freiwillig von der BG BAU zertifizieren.

Lässt sich die OilQuick Fallsicherung auch nachrüsten?

Christian Ramm: Ja, unsere Fallsicherung ist rückwärtskompatibel, das heißt alle OilQuick Schnellwechsler – egal welcher Generation und welches Baujahr – können auch nachträglich mit der Fallsicherung ausgerüstet werden. Die BG BAU fördert diese Nachrüstung mit bis zu 1.800 Euro.

Apropos BG BAU: Reicht es beim Neukauf beispielsweise aus, einen Schnellwechsler aus der aktuellen Förderliste der BG BAU zu wählen?

Christian Ramm: Die meisten der in der Liste aufgeführten Schnellwechselsysteme erfüllen die Maschinenrichtlinie – aber leider noch nicht alle. Die Kriterien für eine Förderung durch die BG BAU sind zwar hoch, entsprechen aber nicht in vollem Umfang den Sicherheitsanforderungen der Maschinenrichtlinie. Wir sind gemeinsam mit einigen anderen Herstellern im Dialog mit der BG BAU, da diese Diskrepanz zur Verunsicherung von Käufern führt, die in bestmögliche Unfallprävention investieren möchten.

Wie lässt sich die Sicherheit von Schnellwechslern noch weiter optimieren?

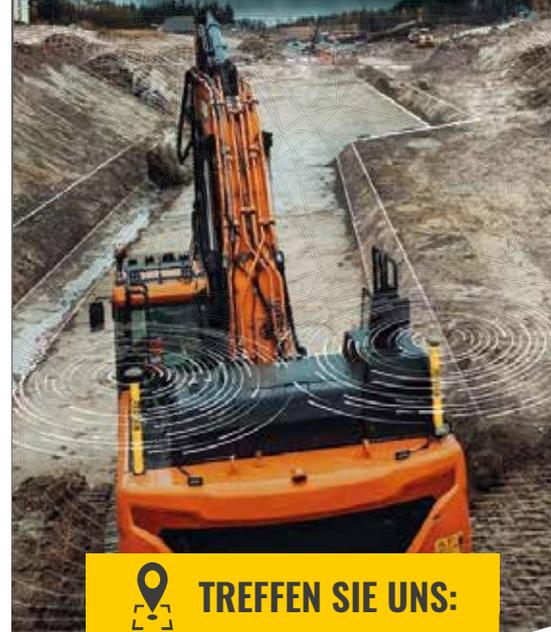
Christian Ramm: Einen großen Beitrag zu mehr Sicherheit können unter anderem auch homogene Systemlandschaften leisten, also der Verzicht auf wahllose Kombinationen unterschiedlicher Hersteller. Unsere Brancheninitiative Clean System ist mittlerweile zu einer Community von über 200 Partnern angewachsen.

Mit der Erfüllung der EU-Norm ist das Thema Sicherheit bei uns nicht abgehakt – ganz im Gegenteil. Unsere Entwicklungsabteilung arbeitet bereits an den nächsten Verbesserungen und Innovationen, immer in enger Abstimmung mit unseren Anwendern sowie deutschen und europäischen Sicherheitsgremien. Unser Ansatz, den Status Quo im technischen Arbeitsschutz immer wieder zu hinterfragen und neu zu definieren, wird auch von Branchenexperten honoriert: Unter anderem erhielten wir 2019 den EuroTest-Preis der BG BAU für herausragende Innovationen im Bereich Arbeits- und Produktsicherheit.

Info: www.oilquick.de ■

Von der Assistenz
bis zur Automation

50
JAHRE
BAUMASCHINEN
STEUERUNGEN



TREFFEN SIE UNS:

AUF DER
NORDBAU
VOM 07. - 11.09.2022

NB NORD
BAU

AUF DER
GALABAU
VOM 14. - 17.09.2022

GalLaBau 2022

AUF DER
BAUMA
VOM 24. - 30.10.2022

bauma

BESUCHEN SIE UNS!
BITTE NEHMEN SIE MIT UNS
KONTAKT AUF!

MOBA[®]

MOBILE AUTOMATION

Telefon: 06431 9577-600

info-mcs@moba.de

Präzise und zeitsparend

Flächenfräse löst Vorsatzschale aus Stahlbeton und spart Handarbeit

Die Grundschule Gießen-West wird gründlich umgebaut und saniert. Dabei will man das im Jahr 1971 in Stahlbeton-Skelettbauweise errichtete Gebäude funktional und energetisch auf einen modernen Stand bringen.

Hierzu wurde das Gebäude zunächst vollständig in den Rohbauzustand versetzt. Nach der Entkernung ging es darum, die Vorsatzschale der Stahlbetonsandwich-Fassade abzutragen. Diese bestand aus einer 6 bis 7 cm dicken Vorsatzschale aus armiertem Beton vor einer 4 cm dicken Kerndämmung und einer 15 cm dicken Tragschale aus Stahlbeton. Im ersten Schritt sollten einzelne Platten der Vorsatzschale in Handarbeit von der Verankerung gelöst und mit einem Kran abgehoben werden. Dieses Vorhaben stellte sich jedoch als unmöglich heraus. Beim ausführenden Unternehmen Willi Leinweber Transport GmbH & Co. KG kam man daher auf den Gedanken, die Vorsatzschale per Hydraulikbagger und Flächenfräse abzutragen. Der Disponent Jens Bayer mietete dafür, passend zum firmeneigenen Großbagger, eine Kemroc-Flächenfräse EX 60 HD an.

Flächenfräsen der Baureihe EX vom Hersteller Kemroc dienen zum Ausbessern von Asphaltdecken oder zum Abfräsen von Beton- und Estrichflächen in horizontaler, vertikaler oder auch schräger Lage. Sogar Einsätze über Kopf – etwa im Tunnelbau oder bei der Deckensanierung innerhalb von Gebäuden – sind möglich. Die Maschinen haben eine mechanisch oder hydraulisch justierbare Tiefeneinstellung. Damit ist ein millimetergenaues Abfräsen definierter Schichten möglich. Je nach abzufräsendem Material können die Frästrommeln mit diversen Werkzeugen bestückt werden.

Das Unternehmen Leinweber aus dem hessischen Fulda zählt Abbruch und Erdbau, Transporte sowie Recycling und Rohstoffgewinnung zu seinem Leistungsspektrum. Für den Fräseinsatz am Grundschulgebäude in Gießen und mit dem firmeneigenen Großbagger als Trägergerät wählte der Verkaufsleiter Enrico Trender von Kemroc in Absprache mit dem Disponenten Jens



Sanierung eines Schulgebäudes: Dank der millimetergenau einstellbaren Frästiefe kann die Vorsatzschale aus Beton sortenrein von der Dämmschicht gelöst und das Fräsmaterial entsorgt werden. (Foto: Kemroc)



Bayer eine Flächenfräse EX 60 HD mit Betonmeißeln. Mit dieser Maschinenkombination gelang es beim Einsatz in Gießen, die Vorsatzschale aus Beton wie gefordert sortenrein von der Dämmschicht zu lösen und das Fräsmaterial zu entsorgen. „Wir hatten Kemroc-Fräsen bereits bei einigen früheren Projekten erfolgreich im Mieteinsatz – etwa im Kanal- und Erdbau oder bei der Oberflächensanierung. Da lag es nahe, auch für diesen Spezialeinsatz auf eine Maschine von Kemroc zurückzugreifen“, so Jens Bayer.

Der Bauingenieur Thorsten Staaden, Bauleiter für Herzig Architekten bei diesem

öffentlichen Sanierungsprojekt, kommentiert den Fräseinsatz so: „Die gesamte Fassadenfläche war rund 1.500 m² groß. Überall dort, wo man ohne Hindernisse mit dem Bagger die Fassade erreichte, und das waren immerhin rund 1.000 m², ging das Entfernen der Vorsatzschale bestimmt zehnmal schneller voran als in herkömmlicher Handarbeit.“ Besondere Vorteile gegenüber dem Einsatz eines Hydraulikhammers seien auch das schichtweise Abtragen und einfache Separieren einzelner Materialien sowie die staubarme Arbeitsweise, so der Bauingenieur: „Ich werde zukünftig das Abfräsen alter Fassadenschichten im Rahmen der Gebäudesanierung als das bevorzugte Verfahren ausschreiben.“

Info: www.kemroc.de ■

Mit Leichtigkeit

Rückenschonendes und schnelles Ausführen von Pflasterarbeiten

Die Firmen Kreye und Wulf & Ewen aus Norddeutschland haben sich für die Pflasterverlegetechnik von Optimas entschieden. Die Vacu-Mobil-Allrounder (VMA) können dank Vakuumtechnik 140 kg bis zu 3 m weit heben und entlasten damit auch die Mitarbeiter.

Die Kreye GmbH mit Sitz in Ganderkesee ist mit 70 Mitarbeiter*innen vorwiegend im Raum Bremen-Oldenburg tätig und bedient alle Facetten des GaLaBaus. Seit mehr als 20 Jahren gilt sie als Spezialist für das Anlegen von Bio-Swimmingpools. Sie sehen aus wie klassische Pools und sind eine perfekte Symbiose von Biologie und Technik. Dank eines Bio- und eines Phosphatfilters kommen sie gänzlich ohne Chlor oder andere giftige Chemikalien aus. Mit Hilfe der Filter werden Nährstoffe aus dem Wasser gebunden und somit Algen die Lebensgrundlagen entzogen.

In Edeweicht legt Kreye rund um ein großes Wohnhaus einen Privatgarten mit Terrasse, Zuwegung und Biopool an und nutzt dabei einen Vacu-Mobil-Allrounder. „Die Keramikplatten für die Terrasse und die Einfassung des Pools müssen vor dem Verlegen auf der Rückseite mit einer Haftbrücke belegt werden. Mit dem VMA können wir die Platten senkrecht halten und viel leichter arbeiten als früher ohne VMA“, sagt Volker Kreye, Geschäftsführer der Kreye GmbH. Optimas bietet eine Ansaugplatte mit Kippmechanismus. Mit ihr können Platten oder Steine waagrecht oder senkrecht angesaugt und umgekehrt verlegt werden. „Durch den VMA von Optimas können unsere Mitarbeiter kontinuierlich auf hohem Niveau arbeiten. Es muss keine Kraft aufgewendet werden, um Bordsteine, Pflaster oder Keramikplatten zu heben oder zu tragen. Dadurch bleibt das Arbeitstempo die ganze Woche über hoch“, berichtet Kreye. Der VMA macht Pflastern und das Erstellen von Randeinfassungen zu einer körperlich leichten Sache. Außerdem benötigt man kein Herantragen der Steine bei einer Pflasterung. Die ein oder zwei Mitarbeiter, die hierfür früher



Arbeitserleichterung: Der Optimas Vacu-Mobil-Allrounder macht schwere Materialien leicht handhabbar. (Foto: Optimas)

notwendig waren, können nun anderweitig eingesetzt werden.

Stark und sicher

Der Vacu-Mobil-Allrounder bewegt sich auf zwei Kettenlaufwerken. Er wird angetrieben von einem 13,6 PS/9,6 kW starken Benzinmotor, der auch das Vakuum für den Auslegerarm erzeugt. Der VMA passt mit einer Breite von nur 920 mm in extrem schmale Lücken oder Durchfahrten. Gerade bei kleinen Baustellen oder in sehr engen, räumlich begrenzten Höfen, Gärten oder Straßenverkehrssituationen kommt dies vorteilhaft zur Geltung. Der sichere Stand während des Verlegens wird noch durch vier hydraulisch steuerbare Abstützfüße verbessert. Der knickbare Auslegerarm hat eine Reichweite von 3 m bei einem Schwenkbereich von 360°. Das sind beste Voraussetzungen für den problemlosen Einbau der notwendigen Platten oder Mauersteine.

„Wir brauchen Mitarbeiter, die ihr ganzes Berufsleben einsatzfähig sind. Deshalb entlasten wir sie mit dem Optimas Vacu-Mobil-Allrounder von der schweren körperlichen Arbeit. Man muss über den Tag hinausblicken und diese Investition lohnt sich sehr“, sagt Thorsten Wulf, Geschäftsführer der Wulf & Ewen GmbH

aus Ostrhauderfehn im Oldenburger Land. Die Firma baut in Rhauderfehn auf moorigem Untergrund in einem Privatgarten eine Terrasse. Dazu musste der Boden 1,30 m tief ausgekoffert und mit Sand verfüllt werden und nun muss die Terrasse mit Bordsteinen, Stufen und Keramikplatten hergestellt werden. Präzision ist gefragt. „Diese schweren und großformatigen Blöcke und Platten zügig und präzise zu verlegen, war früher in dieser Form nicht möglich. Mit dem VMA schon und das gibt unserer Arbeit noch mehr Qualität. Und gleichzeitig wird der körperliche Aufwand sehr deutlich verringert“, sagt Wulf. Die GaLaBau-Firma wurde 1995 gegründet. Mittlerweile ist das Team auf zehn Personen angewachsen. Die Leistungspalette reicht von der Idee über die Planung bis zur konkreten Umsetzung. Private, öffentliche und industrielle Aufträge werden zügig bearbeitet. Dazu trägt auch ein umfangreicher Maschinenpark und EDV-gestützte Planung bei. Das Wichtigste aber sind die engagierten Mitarbeiter, die sich zudem kontinuierlich durch Fortbildungen auf dem neuesten Stand halten. Durch den Einsatz des Optimas VMA bleiben sie zudem körperlich fit und damit auch in der Zukunft der Firma erhalten.

Info: www.optimas.de ■

Rundum einsetzbar

Schwenkladertechnik überzeugt Maschinisten und Buchhaltung

Mit der Erfahrung aus bald 75 Jahren hat sich die Knobel Bau-Gruppe aus Hartheim am Rhein zu einem der führenden Bauunternehmen im Dreiländereck entwickelt. Andreas und Michael Knobel verantworten die Geschicke des Familienunternehmens in dritter Generation.

Zu Ralf Gimbel, Niederlassungsleiter und Kundenbetreuer der Kiesel GmbH verbindet Knobel Bau eine langjährige, freundschaftliche Partnerschaft. „Durch den engen Kontakt hat Ralf Gimbel den Überblick über unseren Maschinenpark. Es kommt vor, dass wir auf seine Empfehlung hin kaufen“, erzählt Michael Knobel schmunzelnd.

Das jüngste Beispiel für solch einen Vertrauenskauf ist ein Mecalac AS 700. Der Schwenkradlader wurde an die Knobel Bau-Gruppe geliefert und ist das insgesamt elfte Modell des Herstellers im Maschinenpark. „Die Bauleiter haben immer neue Ideen für den Einsatz, und unsere Maschinisten wollen eigentlich nichts anderes mehr fahren“, erklärt Andreas Knobel diese doch außergewöhnliche Zahl. „Zunächst hatten wir noch überlegt, ob sich Schwenkradlader rentieren – normale Lader sind ja doch günstiger, und angesichts unseres Investitionsvolumens von 1,5 Mio. Euro im Jahr braucht es schon Vertrauen in die jeweilige Anschaffung“, ergänzt sein Bruder. Heute will man Mecalac auf keiner Baustelle mehr missen – und die vielseitig einsetzbaren Maschinen werden immer stärker nachgefragt.

„Der große Vorteil des Mecalac-Schwenkladers ist, dass man ihn entlang des fließenden Verkehrs einsetzen kann“, verrät Ralf Gimbel. Statt Vollsperrung braucht der Mecalac nur eine Fahrspur zum Arbeiten. Dort macht er sich schmal und erledigt Arbeiten am Bankett, am Kabelgraben oder Pflaster. Der Schwenkarm deckt 180° ab und ersetzt aufwändiges Herumrangieren. Damit ist er bei städtischen Baustellen ein echter Gewinn. „Durch die Art ihrer Bauvorhaben profitiert die Knobel



Erfolgsmodell: Zunächst investierte die süddeutsche Knobel Bau-Gruppe in einen Mecalac-Schwenklader. Da sich so viele Anwendungen dafür ergaben, ist die Flotte mittlerweile auf elf Modelle angewachsen. (Foto: Kiesel/Jasmin Hanf)

Bau-Gruppe sehr von diesem platzsparenden Verhalten.“

Kompakt, stabil und stark

Auf einer Baustelle unweit des Firmensitzes demonstrieren die Knobels die Vorzüge des Schwenk-Radladers. Die Durchgangsstraße in Hartheim wird saniert, auf 900 m werden neue Rohrleitungen verlegt, der Gehweg und die Asphaltdecke erneuert. Die Gegebenheiten vor Ort sind beschränkt: Keine 5 m breit ist die alte Dorfstraße, und dennoch arbeiten Schwenklader und ein Hitachi Zaxis 65 USB Seite an Seite. Während der Bagger die rechte Fahrbahn bereits mit dem Anbauverdichter bearbeitet, karrt der AS 700 links Splitt heran, um den Leitungsgraben zu verfüllen. Mit Vierradlenkung und Schwenkschaufel ist das akkurate Arbeiten entlang der Hausmauern ein Kinderspiel.

Der AS 700 gehört zur neu entwickelten „Boosterline“ von Mecalac. Durch seine Boost-Kinematik kann die Hubkraft bei Bedarf um 30 % gesteigert werden. Durch den besonders schlanken Monoboomb kann man den Schwenkbereich noch besser ausnutzen. Dadurch lassen sich Lkw ohne

Rangieren beladen, geringere Taktzeiten sind die Folge. 1.280 Betriebsstunden sind in den zehn Monaten seit Anlieferung bereits aufgelaufen – Stillstand kennt der AS 700 bei der Knobel Bau-Gruppe nicht. „Wir haben noch eine Seitenschwenkschaufel besorgt, damit kommt der Maschinist bis ans eigene Hinterrad“, weiß Andreas Knobel.

Auch Michael Knobel freut sich über die Vielseitigkeit der Schwenklader, die das Auftragsvolumen der Firma erweitert haben. „Bankette abschieben ist jetzt kein Thema mehr, wir stellen einfach die Schaufel schräg und brauchen keine extra Ausrüstung dafür.“ Nicht nur die Vielseitigkeit überzeugt ihn als Betriebswirt, auch aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit spreche alles für eine intelligente Planung und Auslastung des Maschinenparks. Die nächste Innovation ist derweil schon in der Pipeline: Als eines der ersten Bauunternehmen wird die Knobel Bau-Gruppe komplett digital. Mit Unterstützung des Baurechenzentrums werden künftig alle Firmendaten per Tablet erfasst. Damit stellt der Vorzeigebetrieb eine weitere Weiche in Richtung Erfolg.

Info: www.kiesel.net ■

Gerüttelt und gestampft

Beim Ausbau des Firmengeländes setzt Ammann auf eigene Produktlinie

Im Ammann-Werk in Hennef steigen die Mitarbeiterzahlen. Da die Parkplätze infolgedessen nicht mehr ausreichen, wurde die Firma Gieraths Gartenbau aus Neunkirchen-Seelscheid mit der Erweiterung des Parkareals um 5 x 25 m beauftragt – unter einer Bedingung: Das GaLa-Bau-Unternehmen sollte neue Maschinen von Ammann einsetzen und testen.



Erweiterung: Auf dem Werksgelände von Ammann Verdichtung in Hennef haben Mitarbeiter der Firma Matthias Gieraths Gartenbau einen neuen Parkplatz angelegt. (Foto: Ammann)

Somit bot sich für die Rüttelplatte APH 65/85 und den Stampfer ATR 68 eine perfekte Gelegenheit, sich im Einsatz zu beweisen. „Beide Verdichter sind leicht zu führen und beanspruchen die Benutzer nur gering“, erklärt Thilo Ohlraun, Vertriebsleiter Deutschland bei Ammann. Die vollhydraulische Rüttelplatte APH 65/85 ist mit der patentierten Drei-Wellen-Technik ausgestattet. Denn – in Ergänzung zu einem konventionellen Antrieb mit nur zwei Wellen – reduziert hier eine dritte Welle das Kippmoment. Sie sorgt dafür, dass die APH 65/85 im Vorwärts- und Rückwärtslauf sanft und spurgetreu läuft und dadurch höchste Wuchtenergie in den Untergrund leiten kann.

Auch der Stampfer trumpft mit Effizienz und Komfort für die Benutzer auf. Der höhenverstellbare und vibrationsgedämpfte Führungsbügel reduziert beim Arbeiten die Hand-Arm-Vibrationen auf ein Minimum und schont so die Gesundheit des Anwenders. „Der ATR 68 lässt sich ebenfalls ermüdungsfrei und leicht führen“, weiß Ohlraun. „Das liegt daran, dass der Schwerpunkt des ATR 68 sehr niedrig sitzt und die Massenverhältnisse zwischen Motor und Stampfer optimal ausbalanciert sind.“

Die Firma Gieraths ließ für die Tragschichten des neuen Parkplatzes ein Mineralgemisch aus Grauwacke mit 45 mm-Körnung und Split aufbringen. Die neuen Verdichter fügten sich perfekt in die geplanten Arbeitsabläufe ein. Nach und nach verdichteten die Arbeiter mit der Rüttelplatte APH 65/85 jede aufgebrachte Lage. „Wir arbeiteten mit einer niedrigen Rüttelfrequenz von

maximal 55 Hz und einer hohen Einschlagenergie von 65 kN. Damit verdichtet der Rüttler sehr tief – um 10 bis 15 % besser als beim Einsatz mit Zwei-Wellen-Technik“, berichtet Matthias Gieraths, Chef des Galabau-Unternehmens. „Man kann also höhere Schütthöhen verdichten und braucht weniger Überfahrten, um das gewünschte Verdichtungsergebnis zu erzielen.“

Die Effizienz des Rüttlers beruht auch auf seiner hydrostatischen Orbitrol-Steuerung. Diese stufenlose Steuerung ermöglicht punktgenaues Navigieren. Trotzdem gibt es Ecken, die der wendige Rüttler nicht erreicht. Jetzt ist die Zeit des Stampfers gekommen. An den Parkplatzkanten und -ecken, setzten Gieraths Mitarbeiter den Stampfer ATR 68 ein und versteiften den Untergrund an den neuralgischen Punkten. „Das funktionierte wegen der leichten Führung sehr leicht. Das Gerät ist sehr ergonomisch und benutzerfreundlich

ausgelegt“, so Gieraths. Damit das zukünftige Parken nicht im Kiesbett endet, muss noch gepflastert werden. Dafür nutzten Gieraths Mitarbeiter ebenfalls die von Ammann bereitgestellte Rüttelplatte. Die Pflastersteine wurden zu ihrem Schutz mit einer Vulkollanplatte eingerüttelt. Diese lassen sich bei den meisten Ammann-Verdichtern innerhalb weniger Sekunden werkzeuglos montieren. Die Platte schmiegt sich an die Grundplatte an und wird nur mit zwei Haken eingehängt. Binnen einer Woche haben die Mitarbeiter von Gieraths Gartenbau das Parkplatz-Projekt umgesetzt. „Wir waren von der Leistung und Effizienz der Geräte angetan. Mit Sicherheit haben die Geräte zum Fortschritt des Projektes einiges beigetragen“, so GaLaBau-Unternehmer Gieraths. Im Zuge der Parkplatzerweiterung hat Ammann gleich auch Parkplätze mit Ladestation für Elektroautos eingerichtet.

Info: www.ammann.com ■

**Baumaschinen • Fahrzeugbau
Aufbereitungstechnik • Umschlagtechnik**

SEEMANN





ATLAS **Bobcat**

Ostfriesland
Im Gewerbegebiet 20A
D-26842 Ostrhauderfehn
T +49 4952 9474 0

DOOSAN **HYVA**

Osnabrück
Zeppelinstraße 4
D-49134 Wallenhorst
T +49 5407 8790 0

TEREX **FRELAY**

Bremen
Elly-Beinhorn-Straße 30
D-27777 Ganderkesee
T +49 4222 9207 0

**MIT UNS
KANN MAN
ARBEITEN!**
www.seemann-online.de

Bunter Berufsmix

Karrieretag 2022 präsentiert vielfältige berufliche Perspektiven

Am 09. Juli hat die Firmengruppe Max Bögl alle Werkstore geöffnet und zum traditionellen Karrieretag eingeladen. Im Mittelpunkt standen für alle Besucher die 38 Ausbildungsberufe, 11 dualen Studiengänge der Firmengruppe sowie die Vorstellung der Bereiche Mobilität, Erneuerbare Energien, Hochbau, Wohnen und Infrastruktur.

In den Bereichsvorstellungen konnten zu den Produkten der Firmengruppe Max Bögl wie dem Transport System Bögl, dem Hybridturm Bögl, maxmodul und dem Systembau für Parkhäuser und Hallen spannende Details erfahren werden. Rund 1.000 junge Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich live und vor Ort am Hauptsitz der Firmengruppe Max Bögl in Sengenthal i.d.OPf. über die spannenden Berufe, Produkte sowie Ausbildungs- wie Studienplätze zu informieren. Mit Busrundfahrten konnte das Werks Gelände erkundet werden und an zahlreichen Infoständen stellten Auszubildende und Fachspezialisten von Max Bögl die Produkte und Aufgaben ihrer Fachbereiche vor. In den Karrieretag war selbstverständlich



Einblicke: Ausbilder und Produktspezialisten erläuterten den Mädchen und Jungen die Arbeitsabläufe des Unternehmens. (Foto: Max Bögl)

auch das eigene Ausbildungszentrum der Firmengruppe mit eingebunden. Durch das moderne, 3.000 m² großen Ausbildungszentrum in Tauernfeld lässt sich die Qualität der Ausbildung deutlich verbessern. Die Auszubildenden erhalten Raum, um in Ihrem Tempo zu lernen. Während der Ausbildung bei Max Bögl können

die Lehrinhalte vertieft und der Anteil an praktischen Übungen erhöht werden. Im Fokus des Ausbildungszentrums stehen die Bereiche Industrie, Holz, Metall und Elektro. Unterstützt werden die Schulungen durch den Einsatz modernster Simulatoren. Zusätzlich gibt es einen Außenbereich, der für die Ausbildung der Baugeräteführer

GUT UMGESETZT

Neuer Imagefilm der Bauwirtschaft BW

Die Bauwirtschaft in Baden-Württemberg e.V. hat einen neuen Imagefilm veröffentlicht. Premiere war am 8. Juli, dem Tag der Bauwirtschaft im Europa-Park in Rust. Der Film zeigt nicht nur die enormen Leistungen der Branche, sondern auch, welche drängenden Probleme es in Zukunft zu lösen gilt. Denn ohne die Spezialisten vom Bau wird der notwendige Weg hin zu mehr klimagerechtem Bauen nicht gelingen. Außerdem vermittelt der Imagefilm, dass die Bauwirtschaft modern, nachhaltig und damit letztlich auch für junge Menschen attraktiv ist. Anhand einer emotionalen Story wird die Geschichte eines Familienunternehmens erzählt, das über mehrere Generationen



hinweg den Wandel auf dem Bau miterlebt. Der Film visualisiert zum einen die Vielfalt und Entwicklung des Baugeschehens über Jahrzehnte hinweg, zum anderen die großen Herausforderungen, vor denen die Branche steht – Stichwort Umweltaspekt beim Bauen und Wohnen, Digitalisierung sowie beruflichen Perspektiven. Thematisiert wird zudem der kreative Planungs- und Gestaltungsprozess vor und während der Bauphase. Gedreht wurde über mehrere Monate hinweg, auch



Moderne Branche: Der Imagefilm der Bauwirtschaft Baden-Württemberg veranschaulicht, wie sich das Thema Bau verändert hat und welche spannenden Herausforderungen auf neue Mitarbeiter warten. (Foto: Bauwirtschaft BW)

auf zahlreichen Baustellen in der Region. Info: www.bauwirtschaft-bw.de

genutzt wird und zudem die Möglichkeit bietet, eine Live-Baustelle durchzuführen. Betreut werden die Auszubildenden von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern. Zudem können die Auszubildenden mit pädagogischer Betreuung nach Feierabend auch unter der Woche in modernen Zimmern wohnen. Zu den Benefits in der Ausbildung zählen die Übernahme von Fahrtkosten, Unterbringungskosten, Prüfungskosten, Schulmaterialkosten

sowie eine vergünstigte Verpflegung in der Betriebsgastronomie. Die besten Azubis dürfen Bögl-Fahrzeuge nutzen. Darüber hinaus winken Zuwendungen bei Bestehen der Abschlussprüfungen. Seinen Mitarbeitern bietet Max Bögl Vertrauensarbeitszeit und verschiedene Arbeitszeitmodelle, sodass sich Privatleben und Beruf besser kombinieren lassen. Die Mitarbeitenden erhalten Weihnachts- & Urlaubsgeld. Die Böglerinnen und Bögler

freuen sich in allen Lebenslagen über Zuwendungen der Firma, etwa beim Absolvieren einer Weiterbildung oder der Geburt eines Kindes. Mit über 6.500 hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an weltweit 40 Standorten und einem Jahresumsatz von über 2 Mrd. Euro zählt das 1929 gegründete Unternehmen zu den größten Bauunternehmen der deutschen Bauindustrie. Info: www.max-boegl.de ■

Alles im Fluss

Extremer Kettenbaggereinsatz beim Bau einer Fischtreppe in der Argen

Mit Fischtreppen – in der Wasserbautechnik werden sie auch „Rauhe Rampe“ oder „Gohlgleite“ genannt – werden Höhenunterschiede in Gewässern überbrückt, damit den Fischen der Aufstieg gelingt. Ein solches Sohlenbauwerk aus Steinen wurde den 1970er-Jahren für Seeforelle und Strömer in der Argen errichtet. Nun ist es das dringend sanierungsbedürftig.

Sprunghaft ist die Argen, was ihren Wasserstand angeht. Der fast noch unverbaute Gebirgsfluss entspringt im Oberallgäu und mündet bei Kressbronn in den Bodensee. Heute lässt der Pegelstand das Arbeiten gerade noch zu – nach einem Starkregen kann das auch anders sein. Daniel Dorner steht mit seinem Hitachi ZX300-7VA nahe der Gießenbrücke im Fluss. Das Wasser reicht beinahe bis zum Oberwagen des Baggers, obwohl er sich fast 1,15 m über dem Unterwagen befindet. Der Maschinist der Firma Zwisler GmbH & Co KG versetzt Steine, entfernt Gestrüpp am Ufer und macht so den Weg frei für den Neubau der Fischtreppe.

Das Familienunternehmen Zwisler mit Sitz in Tettngang hat sich in der Bodenseeregion als Dienstleister, Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb einen Namen gemacht: im Tief- und Straßenbau, Garten- und Landschaftsbau, in Abbruch und Recycling, im Projektbau, mit einem Containerdienst und einem Kieswerk. Tobias Zwisler und Hermann Zwisler leiten das Unternehmen mit 100-jähriger Geschichte gemeinsam.

Aktuell beschäftigen sie etwa 150 Mitarbeiter. Fast die Hälfte dieser Zeit währt die Zusammenarbeit mit der Firma Kiesel. „Da stimmt einfach das Gesamtpaket aus Maschine und Service“, sagt Tobias Zwisler. So sind Hitachi-Bagger eine feste Größe im Maschinenpark des Unternehmens. Aktuell gibt es vier ZX300-er, drei davon

aus der 6er-Serie und den neuen ZX300-7VA. „Er kam als Ersatzinvestition für den ZX290-5“, sagt Zwisler. Noch tut der ZX290-5 allerdings unter der Obhut von Fahrer Stefan Hillgärtner seinen Dienst im Unternehmen und sorgt Seite an Seite mit seinem Nachfolger dafür, dass das Flussbett der Argen dort umgeleitet wird, wo die Fischtreppe neu gebaut werden soll. ▶



Mobile Raumlösungen
www.container.de

50 years ela[container]



Mobile Raumlösungen
www.container.de

50 years ela[container]



Spundwandherstellung: Oft arbeiten der ZX300-7VA und der ZX290 Seite an Seite.

Verstellausleger sind Standard

Alle Hitachi-Bagger bei Zwisler haben grundsätzlich einen Verstellausleger. Das zusätzliche Gelenk sorgt für mehr Beweglichkeit des Arms. Die Bagger der 300er-Serie sind mit Zentralschmiersystem und OilQuick-Schnellwechsler OQ70/55 ausgestattet. Er sorgt dafür, dass beispielsweise der Wechsel von Universalgreifer auf Steingreifer binnen Sekunden funktioniert. „Außerdem wurde ein zusätzlicher Hydraulikkreis für den Kunden eingebaut“, erklärt Matthias Ortner, Kiesel-Gebietsverkaufsleiter für die Region Bodensee-Ulm, der die Firma Zwisler schon lange betreut. Mit dem Hydraulikkreis wird eine 3,5 m lange Stielverlängerung angetrieben, die etwa bei Abbrucharbeiten zum Einsatz kommt.

Im Moment ist Daniel Dorner in seinem Hitachi ZX300-7VA mit dem Mehrzweckgreifer in der Argen zugange. Er räumt größtenteils Steine aus dem Weg, die sich im Laufe der Jahre herausgelöst haben, weil sich der Gewässergrund eingetieft hat



Nichts für Wasserscheue: Das Wasser der Argen reicht an manchen Tagen fast bis zum Oberwangen. (Fotos: Susanne Wannags)

und abgetragen wurde. Für die Bauarbeiten wird der Fluss mit Spundwänden mittig geteilt und das Wasser in Fließrichtung in den linken Flussteil umgeleitet. Auf der rechten Seite entsteht dann eine Sohlgleite in Beckenbauweise, auch Riegelrampe genannt. Im Gegensatz zur Rauen Rampe auf der linken Flussseite, die mit Hilfe von Felsblöcken hergestellt wird, gibt es dort in Abständen immer wieder strömungs- und turbulenzarme Ruhebecken für die Fische. Die Riegelrampe funktioniert auch bei flacherem Wasserstand.

Seit dem Frühjahr arbeitet Dorner nun schon mit seiner Maschine an der Argen, etwa sieben Monate sollen die Bauarbeiten dauern. Die Arbeit im fließenden Wasser stellt hohe Anforderungen an Maschinenführer und Maschine. „Das Fahrwerk des Baggers wird durch den unebenen Untergrund extrem beansprucht. Und im

Wasser sieht man nicht, wohin man fährt“, erklärt Daniel Dorner. Bisher hat der Hitachi ZX300-7VA diese Herausforderung dank seiner Leistungsstärke gut gemeistert – und das bei geringem Kraftstoffverbrauch. Die Komfortkabine der Modellreihe 7 mit luftgefederten Sitzen sorgt dafür, dass Dorner trotz des ruppigen Untergrunds bequem arbeiten kann. Auch die feinfühligste Bedienung ist dank der ebenfalls luftgefederten Steuerkonsolen möglich.

Für die Firma Zwisler sind Arbeiten am und im Wasser mittlerweile Normalität. „Wir haben immer häufiger Aufträge, bei denen Ufer gesichert, Fischaufstiege saniert oder ein Hafen ausgebaggert werden muss“, sagt Tobias Zwisler. Selbstverständlich sind die Maschinen, die dort eingesetzt werden, mit biologisch abbaubarem Hydrauliköl befüllt.

Info: www.kiesel.net ■

Zukunftsweisende Lösungen

Erneuerung der Fahrbahndecke auf der B10 auf 2,2 km

Aufgrund von massiven Oberflächenschäden auf der Hauptverkehrsstraße B10 zwischen Rintheim und dem Grötzingen Kreuz wurden vom Karlsruher Regierungspräsidium umfangreiche Sanierungsmaßnahmen veranlasst.

Die öffentliche Ausschreibung des Auftrags mit einem Volumen von etwa 2,5 Mio. Euro konnte die ARGE B10 FDE Grötzingen Rintheim (bestehend aus den Firmen: Peter Gross Infrastruktur GmbH & Co. KG und Grötz GmbH & Co. KG) für sich entscheiden. Ausschlaggebend für die Beauftragung waren neben dem besten Preis-Leistungsverhältnis auch die große Erfahrung bei der Straßensanierung.

Um den Verkehrsfluss nicht zu stark zu beeinträchtigen wurde die Fahrbahndeckenerneuerung in vier verschiedene Bauphasen aufgeteilt. Da die Zeiträume jeweils eng bemessen waren und der Asphaltbau termingerecht beendet sein musste, war die Arbeitsgemeinschaft auf maschinelle und personelle Unterstützung angewiesen. Mit der RÜKO Baumaschinen GmbH aus Malsch, die im Asphaltbereich

ein umfangreiches Maschinenangebot vorzuweisen hat, fand man den richtigen Partner. RÜKO lieferte in den Monaten April bis Juni 2022 etappenweise einen Dynapac Beschicker MF 2500 CS mit Schwenkband, einen Vögele Super 1800-3i Fertiger und zwei Bomag BW 174 Walzen – teils inklusive Personal. Alle Liefertermine konnten stets termingerecht eingehalten werden. Darüber hinaus bewährte sich auch die hohe Flexibilität und Verfügbarkeit von RÜKO bei einem Ausfall eines Fertigers der Arge. Das Werkstattteam von RÜKO konnte schnell vor Ort sein, um bei dem intakten Mietfertiger Super 1800-3i eine Bohlenverbreiterung auf 8 m Einbaubreite in einer Nachtschicht aufzubauen. Somit konnte der beschädigte Fertiger kurzfristig ersetzt werden und die Baumaßnahme ohne Verzögerung und wie geplant fortgeführt werden. Insgesamt wurde mit den Mietgeräten der Firma RÜKO ca. 45.000 m² Binderschicht AC 16 BS sowie 65.000 m² Asphaltdeckschicht SMA 8 S hergestellt und aufgetragen.

Innovative, digitale Systeme

Eine weitere Besonderheit der Baustelle: Bei der Durchführung folgte man der Idee des „Qualitäts-Straßenbau Baden-Württemberg 4.0“. Innovative, digitale Systeme, die den Asphalteinbau in ökologischer und ökonomischer Hinsicht optimieren sollen, fanden hier Anwendung. So erfolgte beispielsweise das Fräsen der alten Straßendecke 3D-gesteuert. Durch ein Einspielen eines Fräsmodells in die Fräse konnte somit nach GPS gefräst werden. Der darauffolgende Asphalteinbau wurde mithilfe dem Asphalt Einbau- und Logistikkonzept „BPO Asphalt“ geplant und eingebaut. Sämtliche Einbauparameter und minutengenaue Zielvorgaben können damit berechnet und während dem Einbau geprüft werden. Durch die digitale Vernetzung von Mischanlage, Lkw und Baustelle, kann die Einhaltung optimaler Asphalteinbautemperaturen sowie der konstanten Einbaugeschwindigkeit überwacht und gewährleistet werden. Das Ergebnis gab dieser Vorgehensweise recht. „Die Qualität in Bezug auf Schichtdicke und Ebenheit hat sich nach Messungen und Befahrungen als sehr gut herausgestellt. Auch die Werte zur Verdichtung waren im Soll“, merkt Mert Firat, bei diesem Projekt Bauleiter bei der Peter Gross GmbH, zufrieden an.

Info: www.rueko.de ■



Zeitgemäß: Innovative, digitale Systeme, die den Asphalteinbau in ökologischer und ökonomischer Hinsicht optimieren sollen, fanden bei der Erneuerung der Fahrbahndecke auf der B10 Anwendung. (Foto: Andreas Räsch)



VOLL
HYDRAULISCH.
AUTOMATISCH.
ÜBERZEUGEND.

Die vollhydraulischen Schnellwechsler Lehnhoff HS03V und HS08V

Steigern Sie Ihre Maschinenauslastung um bis zu 90% mit der neuesten vollhydraulischen Schnellwechslergeneration für Bagger bis 12 Tonnen vom Marktführer Lehnhoff. Wechseln Sie hydraulische Werkzeuge in nur 20 Sekunden – ganz einfach von der Kabine aus. Und das Beste: Basierend auf dem 200.000-fach, meistverkauften Lehnhoff System, sparen Sie beim Wechsel auf vollhydraulische Schnellwechsler von Lehnhoff Extrainvestitionen, was die Amortisation verkürzt.

voll.lehnhoff.de



Mehr Lebensraum für Wildtiere

Neue Grünbrücke für den Artenschutz im Nordschwarzwald

Im Oktober 2021 war der Startschuss für den „Lückenschluss Enztalquerung“: Auf einer Länge von rund 4,8 km wird die staugeplagte A 8 zwischen den Anschlussstellen Pforzheim-Nord und Pforzheim-Süd bis Ende 2026 sechsspurig ausgebaut.

Von der neuen Autobahn sollen Mensch und Natur gleichermaßen profitieren. Daher sind neben Lärmschutzwänden zahlreiche weitere Maßnahmen für den Natur- und Artenschutz eingeplant. Für das Los 5, den Neubau der 64 m langen Grünbrücke „Hagenschieß“ bei Niefern, sicherte sich der Porr Ingenieurbau, Standort München, den Zuschlag. Die Erdarbeiten starteten am 30. Mai 2022.

Die Stadt Pforzheim wie auch das obere Enztal liegen im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, der eine herausragende Aufgabe beim Schutz wertvoller Lebensräume für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten hat. Gleichzeitig ist die Region über die A 8 an ein internationales Verkehrsnetz angebunden. Gebaut wird die Grünbrücke, um den Bedürfnissen der Wildtiere und des Artenschutzes gerecht zu werden. Meist fährt man im Auto achtlos unter den



Integrale Bogenbrücke: Visualisierung der Grünbrücke „Hagenschieß“ über die A 8 bei Pforzheim (Foto: Porr)

begrünten Querungshilfen durch, doch sie haben zwei wesentliche Aufgaben: Sie reduzieren die Gefahr von Wildunfällen und dienen gleichzeitig der Wiedervernetzung von Lebensräumen, die durch Fernstraßen und Siedlungen zerschnitten werden. Hirsche, Wildschweine und Luchse wandern täglich viele Kilometer und benötigen entsprechend viel Bewegungsraum. Aber auch kleine Tiere nutzen diese Brückenbauwerke.

Die Grünbrücke „Hagenschieß“ wird als integrale Bogenbrücke ausgeführt und über Kämpferfundamente gegründet.

Hochabsorbierende Irritationsschutzwände schirmen die querenden Tiere vor Verkehrslärm und Blendung ab. Da der sechsspurige Ausbau der Autobahn parallel erfolgt, muss sich das Porr-Team nach den Verkehrsphasen des Hauptbauvorhabens „Enztalquerung“ richten. Daher wird der Massivbogen jeweils halbseitig errichtet und in der Mitte abgestützt. Aufgrund einer längeren Baupause nach der Herstellung des ersten Halbbogens wird mit der Fertigstellung der Grünbrücke bis Herbst 2025 gerechnet.

Info: www.porr.de ■

Mehr Tempo für die Bahn

Medien-Verlegung und Erneuerung teils unter laufendem Betrieb

Die DB Netz AG baut in Berlin Tempelhof-Schöneberg die Dresdner Bahn aus, damit auf der Strecke künftig neben S-Bahnen auch Fern- und Regionalzüge fahren können. Es werden zwei komplett neue elektrifizierte Gleise errichtet und alle Bahnübergänge durch Eisenbahn- oder Straßenbrücken ersetzt. Ab 2025 sollen sich die Fahrzeiten Richtung Dresden, Prag und zum Flughafen BER deutlich verkürzen.

Der Bahnübergang Buckower Chaussee im Ortsteil Marienfelde wird seit Ende 2021 umgebaut und durch eine neue Straßenüberführung ersetzt. Im Zuge

der Baumaßnahmen sind umfangreiche Umverlegungsmaßnahmen von Medien notwendig. So werden etwa Anlagen der Berliner Wasserbetriebe (BWB) umverlegt

oder auch erneuert. Die Maßnahmen finden größtenteils im Vorfeld der Straßen- und Brückenbaumaßnahmen statt. Mehr als 1.000 m Regen- und Schmutzwasserkanäle müssen verlegt werden, von denen die dicksten einen Durchmesser von 1,60 m haben. Dazu kommen rund 1.500 m Trinkwasserleitungen. Teilweise wird in offener Bauweise gearbeitet, teilweise mit unterirdischem Vortrieb in einer Tiefe von rund 4 m unter den Gleisen mittels „Microtunneling“. Schließlich müssen 57 Schachtbauwerke neu angelegt

werden. Mit den Tiefbauarbeiten haben die BWB auch das Bauunternehmen Max Bögl beauftragt. Die Bauaufgabe umfasst beispielsweise die Verlegung von 64 m Kanalprofilen DN 2200 in geschlossener Bauweise, 200 m DN 1600 offen und 140 m im Vortrieb unter der Bahnstrecke sowie zwei Vortriebsstrecken DN 800. Dies konnte überwiegend in einer gut dreiwöchigen Sperrpause im April 2022 abgewickelt werden konnte, erläutert Bauleiter Robert Remest. Dafür mussten die Vortriebsgruben im Bahnbereich sofort mit Baubeginn errichtet werden.

Verbau „aus der Box“

Für die sieben Start- und Zielgruben in bis zu 7 m Tiefe wurde ein Gleitschienenverbau der TWF Tiefbautechnik aus Heinsberg eingesetzt. Für die Verlegung der Schmutz- und Regenwasserkanäle kam die gerade eingeführte XL-BOX 690 mit Erhöhungs-Aufsatz von TWF zum Einsatz, die wirtschaftliche Bauabläufe bei höchster Sicherheit und hohen Rohrdurchlässen gewährleistet. Alternativ wären

Spundwände oder Trägerbohlwände mit Einsatz von Nachunternehmern für die Bewältigung der Bauaufgabe erforderlich gewesen. So war nur für die Ein- bzw. Ausfahrbereiche der Start- und Zielgruben eine gesonderte konstruktive Lösung einschließlich einer statischen Berechnung erforderlich. Aufgrund der größeren Flexibilität hatte sich Max Bögl auf Empfehlung seines Poliers Detlef Ackermann für ein „eigenes“ Mietsystem von TWF entschieden, das erhebliche Vorteile für diese innerstädtische Großbaustelle bietet. „Gegenüber einem ‚normalen‘ Gleitschienenverbau oder einer Trägerbohlwand hat die Box deutliche Kostenvorteile und ist, da bereits fertig vormontiert, einfacher zu handhaben. Zudem lässt sie sich mit dem auf der Buckower Baustelle sowieso vorhandenen 35 t-Bagger ohne zusätzliches Gerät einbauen“, erklärt TWF-Fachberater Marcel Peißker. Nach einem auftraggeberseitig verzögerten Start laufen die Bauarbeiten in Berlin jetzt gut und sollen trotzdem bis Ende 2025 abgeschlossen sein.

Info: www.twf-tiefbautechnik.de ■



Umverlegung von Medien: Pressgrube für Vortrieb DN 2200 mit TWF Gleitschienenverbau am Bahnübergang Buckower Chaussee im Berliner Ortsteil Marienfelde. (Foto: Max Bögl)

Der Wind steht gut

Windpark Weißer Turm ist ein Leuchtturmprojekt der Energiewende

Zwischen Wargolshausen und Wülfershausen im unterfränkischen Landkreis Rhön-Grabfeld werden sich in Kürze zehn neue Windenergieanlagen drehen. Sie gehören zum Bürgerwindpark Weißer Turm und sorgen dafür, dass Bayern mehr regenerativen Strom erzeugt.

„Angesichts der angespannten energiepolitischen Lage ist das Richtfest für den Windpark Weißer Turm ein Signal für Unabhängigkeit, Optimismus und Zukunft“, sagte Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger in seiner Rede anlässlich des Richtfestes am 24. Juni, an dem auch der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bayerischen Landtag, Ludwig Hartmann sowie die Präsidentin des Bundesverbands Erneuerbare Energie (BEE) Simone Peter, teilnahmen. Die zehn Windenergieanlagen



Zeichen der Energiewende: Der Windpark Weißer Turm im Gebiet Wargolshausen / Wülfershausen, der in Kürze in Betrieb geht, hat eine Leistung von insgesamt 24 MW. (Fotos: Wust – Wind & Sonne)

des Windparks Weißer Turm haben eine installierte Leistung von insgesamt 24 MW. „Die Energiewende bedeutet für uns, die Energie auch dort zu erzeugen, wo sie verbraucht wird. Hier in Bayern haben wir einen großen Nachholbedarf im Ausbau der Windenergie“, sagte Stefan Bögl, Vorstandsvorsitzender der Firmengruppe Max Bögl. Das Unternehmen hat den Windpark in Kooperation mit Wust – Wind & Sonne aus Markt Erlbach realisiert.

Der Windpark Weißer Turm ist ein Bürgerwindpark, an dem sich die vor Ort lebenden Menschen direkt als Kommanditisten beteiligen können und damit Eigentümer des Windparks werden. Die umliegenden zehn Kommunen und der Landkreis Rhön-Grabfeld profitieren außerdem von den Erlösen aus der Stromerzeugung der insgesamt zehn Windenergieanlagen (WEA).

Verbaut wurden Windenergieanlagen vom Typ Nordex N117-2.4 auf 141 m hohen Hybridtürmen von Max Bögl. Planmäßig ►

soll der Windpark bis August 2022 ans Netz gehen. „Wir sehen den Start des Windparks Weißer Turm als positives Zeichen und wichtigen Impuls für die Windkraft in Bayern. Auf die Realisierung sind wir aufgrund der komplexen Vorgeschichte besonders stolz“, erklärte Erich Wust, Gründer und Geschäftsführer der Wust – Wind & Sonne.

Die Geschichte des Windparks Weißer Turm geht bis in das Jahr 2012 zurück. Das Projekt wurde damals von den Bürgern Harald Schwarz und Jürgen Rüth gemeinsam mit den Gemeinden Hollstadt, Wülfershausen und Saal an der Saale als regionaler Beitrag für die Energiewende initiiert. Der Windpark wurde im April 2014 genehmigt, doch Bürgerinitiativen klagten, Urteile durch sämtliche Instanzen folgten. Im April 2021 konnte schließlich mit der Realisierung des Windparks begonnen werden. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger dankte allen beteiligten Bürgerinnen und Bürgern, die trotz Rückschlägen weiter für den Windpark gekämpft haben. Ihr Engagement sei das Fundament für die Energiewende im Freistaat. „Max Bögl und Wust – Wind & Sonne haben das große Potenzial des Windparks erkannt und ein vorbildhaftes Projekt umgesetzt. Wir haben jetzt als Staatsregierung eine umfassende Windkraftreform auf den Weg gebracht. Jetzt müssen auch die vielen natur- und artenschutzrechtlichen Bestimmungen auf den Prüfstand. Wir können es



Gute Stimmung: Die Windpark-Eröffnung am 24. Juni 2022 feierten Erich Wust, Gründer und Geschäftsführer der Wust – Wind & Sonne, Josef Knitl, Vorstand Wind der Firmengruppe Max Bögl, Hubert Aiwanger, Wirtschaftsminister Bayern, Nadine Paulus, Geschäftsführerin Wust – Wind & Sonne, Stefan Bögl, Vorstandvorsitzender der Firmengruppe Max Bögl, Ludwig Hartmann, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Bayerischen Landtag sowie Michael Bögl, kaufmännischer Vorstand der Firmengruppe Max Bögl (v.l.n.r.).

uns nicht leisten, mehrere Jahre lang zuerst den Roten Milan zu beobachten, bevor ein Windrad gebaut wird. Naturschutz und Ausbau der Erneuerbaren schließen sich nicht aus“, so Aiwanger weiter.

Schleppender Ausbau der Windkraft

Bayern muss deutlich an Tempo gewinnen, um die Versorgungssicherheit mit Strom aus Erneuerbaren Energien sicherzustellen. Im 1. Quartal 2022 wurde im Freistaat keine Windenergieanlage in Betrieb genommen, von 2014 bis 2018 gingen im 1. Quartal durchschnittlich noch 23 Anlagen an den

Start. Vor allem durch die im November 2014 in Kraft getretene 10H-Regelung kam der Ausbau der Windkraft in Bayern fast zum Erliegen. Sie besagt, dass der Mindestabstand eines Windrades zum nächsten Haus einen Abstand haben muss, der mindestens seiner zehnfachen Höhe entspricht.

„Wir sollten unsere nachhaltigen Energiequellen stärken und konsequent nutzen, um für die nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten. Gerade im Hinblick auf die aktuellen Konflikte müssen wir unsere Energieversorgung wesentlich unabhängiger gewährleisten können“, erklärt Stefan Bögl. Der Windpark sei ein richtiges Leuchtturmprojekt in Bayern und ein sichtbares Zeichen dafür, dass die Energiewende wieder in Fahrt kommt.

Nachdem die Abgeordneten des Deutschen Bundestages am 7. Juli 2022 mehrere Gesetzesvorlagen des sogenannten Osterpakets zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes verabschiedet haben, ist ein positiver Trend für den Ausbau der erneuerbaren Energien deutlich spürbar. Insbesondere für die Windkraft schaffen die im Osterpaket vorgestellten Novellierungen wichtige Voraussetzungen. So sollen die Ausbauraten von Windkraft an Land auf ein Niveau von 10 GW pro Jahr angehoben werden.

Info: www.max-boegl.de ■

Extrem begrenzte Arbeitsräume Inbetriebnahme der Elizabeth Line in London

Nach mehrjähriger Bauzeit und umfangreichem Probebetrieb wurde die Elizabeth Line (ehemals Crossrail) am 24. Mai feierlich eröffnet. Die über 100 km lange Strecke wird die Bahnkapazität im Zentrum Londons um 10 % erhöhen. Die Züge verkehren in 42 km langen neuen Tunneln unter dem Zentrum der Metropole, verbinden 41 Bahnhöfe und transportieren zusätzliche 1,5 Mio. Menschen.

Bauer Technologies Ltd., die lokale Tochterfirma der Bauer Spezialtiefbau GmbH, war maßgeblich an den Gründungsarbeiten zur Realisierung von drei Stationen beteiligt: der Tottenham Court Road Station, dem Moorgate Schacht an der Liverpool Street Station und der Whitechapel Station.

Im Dezember 2009 erhielt das Joint Venture Bauer Keller den Zuschlag für die Ausführung der Gründungsarbeiten im Rahmen des Projekts Tottenham Court Road Station, das Bauwerke sowohl für die Londoner U-Bahn als auch für Crossrail beinhaltete. Die Arbeiten wurden von April 2010 bis September 2011 durchgeführt.

Sie umfassten die Herstellung von 10.000 m² überschnittener Pfahlwand, 6.437 m² Schlitzwand sowie von sieben permanent verrohrten Pfählen mit unterschiedlichen Längen, Durchmessern und Schwierigkeitsgraden. Der größte Rohrdurchmesser betrug 2,43 m, der größte Bohrdurchmesser 2,03 m. Der tiefste Pfahl wurde auf einer Länge von 64 m eingebracht. Zum Einsatz kamen eine Bauer BG 40 und eine BG 28. Eine Herausforderung stellten nicht nur die äußerst beengten Platzverhältnisse dar, schließlich befand sich die Baustelle im Zentrum der Stadt. Auch die Pfahlherstellung in unmittelbarer

Nähe zu befahrenen Tunneln der Northern Line erforderte viel Know-how und Finger-spitzengefühl der Bauer-Mannschaft. Eine weitere Besonderheit und echte Premiere bestand darin, dass einer der permanent verrohrten Pfähle aufgrund einer direkt angrenzenden Rolltreppenanlage teilweise bis in 36 m Tiefe in D-Form hergestellt werden musste.

Strenge Lärmschutzvorgaben

Im Februar 2012 fiel dann der Startschuss für die Arbeiten für den Moorgate Schacht an der Liverpool Street Station. Bevor die Hauptarbeiten beginnen konnten, musste Bauer zunächst 25 Bestandspfähle mit einem maximalen Durchmesser von 1.350 mm und einer Tiefe von 34 m entfernen, wobei zwei der Bestandspfähle eine Stahlummantelung hatten. Die Herausforderung bestand dabei nicht nur in den räumlichen Einschränkungen mitten im Londoner Finanzviertel, sondern auch in den strengen Lärmschutzvorgaben auf der Baustelle. Hinzu kam, dass Erschütterungen und damit störende Auswirkungen auf unterhalb verlaufende U-Bahn-Tunnel, Leitungen oder angrenzende Gebäude auf ein Minimum zu reduzieren waren.

Kernstück der Spezialtiefbau-Arbeiten für den Moorgate Schacht war die Herstellung eines 60 m tiefen Schachts. Die dafür erforderlichen, bis zu 53 m tiefen Schlitzwandelemente wurden mit einem Greifer an einem Bauer MC 64 Seilbagger hergestellt. Darüber hinaus stellte Bauer drei 60 m tiefe Pfähle mit 2,4 m Durchmesser für die spätere überirdische Bebauung sowie acht Barretts in bis zu 60 m Tiefe her. ▶



Großprojekt: Für die Tottenham Court Road Station stellte Bauer 10.000 m² überschneitene Pfahlwand, rund 6.400 m² Schlitzwand sowie sieben verrohrte und bis zu 64 m tiefe Pfähle her.



Von Profis für Profis: Lehrsystem Erdbaumaschinenführer-Ausbildung

Neuer DGUV Grundsatz 301-005 bereits berücksichtigt.

Umfasst das ganze Spektrum der Erdbaumaschinen, die in den Anwendungsbereich der EN 474 fallen.

Ordner mit gedrucktem Dozenten-Handout und USB-Stick mit PowerPoint-Präsentation (140 Folien und 140 Dozententexte)



Im August 2013 waren die Arbeiten an der Liverpool Street Station beendet. Ebenfalls im Februar 2012 begann das Unternehmen mit den Arbeiten für das Projekt Whitechapel Station Upgrade. Auch hier machten extrem begrenzte Arbeitsräume und Zugangsmöglichkeiten das Projekt zu einem komplizierten logistischen

Puzzlespiel. Bauer stellte bis Mai 2013 für zwei Schächte insgesamt 13.000 m² Schlitzwand und Barrets mit einer Tiefe von bis zu 51 m her. Unter anderem kam dafür ein Bauer MC 64 Seilbagger mit Greifer zum Einsatz. Insbesondere die Verbindung der komplexen Bewehrungskörbe und das Einbringen der großen Betonmengen, die

für jedes Schlitzwandelement erforderlich waren, forderten die Baustellen-Crew. „Wir freuen uns sehr, dass wir einen Beitrag zu dem derzeit bedeutendsten Infrastrukturprojekt Londons leisten konnten“, sagt Michael Jones, Geschäftsführer von Bauer Technologies Ltd. Info: www.bauer.de ■

Neue Form der Baukultur

MTS-Innovationstage demonstrieren BIM in der Praxis

Wie funktioniert modellbasiertes Bauen (BIM) im kommunalen Verkehrswege- und Tiefbau unter realen Einsatzbedingungen? Welche Umsetzungsmöglichkeiten sind bereits in der Praxis erprobt und wie können Bauunternehmen konkret davon profitieren? Wie kann von der Idee des Bauens der digitale Prozess gesamtheitlich und ohne Informationsverlust umgesetzt werden?

Diese und ähnliche Fragen waren zentraler Leitgedanke der diesjährigen MTS-Innovationstage, die ihren Besuchern umfassende Einblicke in innovative Lösungen für modellbasiertes Planen, Bauen, Boden behandeln und Betreiben ermöglichten. Herzstück der Veranstaltung war der 13 Themenstationen und drei BIM-Bagger umfassende sowie durch 18 Partnerstände und umfassende Software- und Geräteausstellung flankierte BIM-Parcours.

Am 23. und 24. Juni rotierten rund 240 Teilnehmer in moderierten Kleingruppen über das 10.000 m² messende Demogelände der MTS Schrode AG, um sich ihr eigenes Bild vom „Big Picture“ der BIM-Idee zu machen. „Auch um zu verstehen, weshalb BIM wenig mit einer Software-Lösung zu tun hat, sondern in erster Linie eine völlig neue Form der Baukultur darstellt, bei der das Herzstück das Miteinander, die Kommunikation, der Austausch und die Transparenz ist“, so MTS-Vorstandsvorsitzender Rainer Schrode. „Ziel der BIM-Methode ist es, Bauprozesse gemeinsam effizienter, kostensicherer, nachhaltiger



Spannendes Thema: Insgesamt 240 Interessierte besuchten die MTS-Innovationstage „BIM in der Praxis“ in Hayingen. (Foto: MTS)

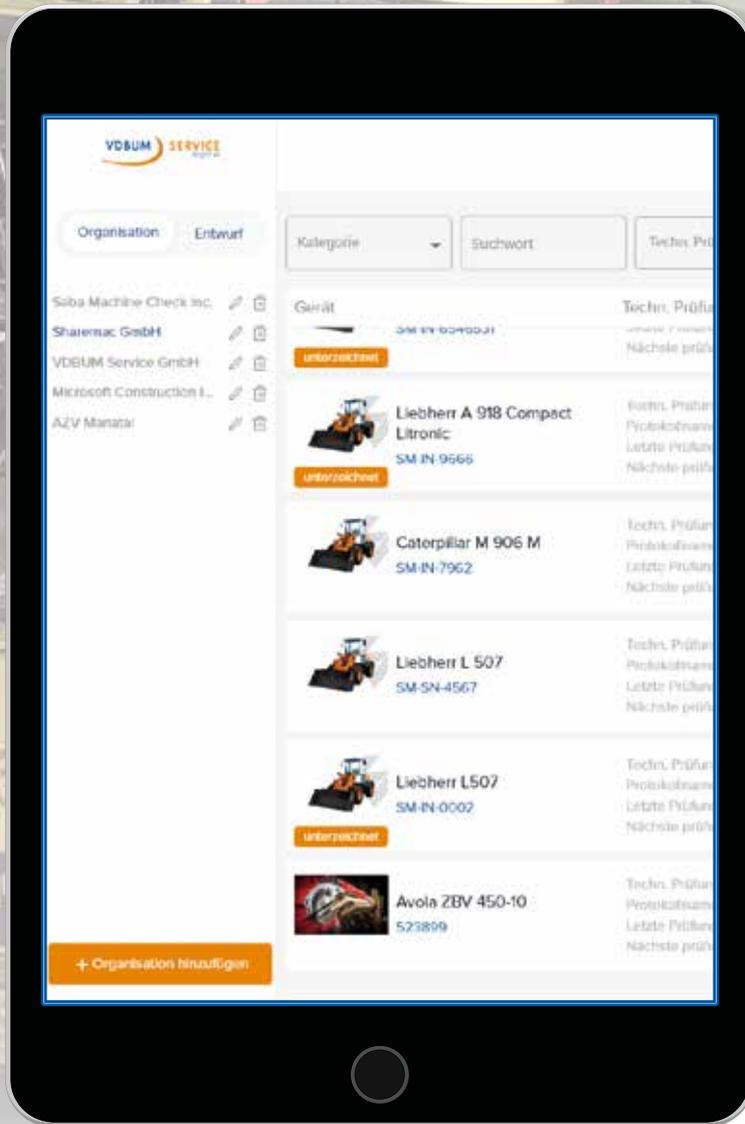
und partnerschaftlicher zu gestalten. Auf dem Weg dorthin begreifen wir uns als Botschafter und Wegbereiter.“

Besonders freute Schrode neben den durchweg positiven Rückmeldungen der Besucher die engagierte Beteiligung der ins Veranstaltungsprogramm integrierten Partnerunternehmen sowie der beherzte Auftritt der Hayinger Bürgermeisterin Ulrike Holzbrecher. „Sie haben verstanden, dass sich Zukunft nur gemeinsam gestalten lässt und welche Rolle dabei öffentlichen Auftraggebern zukommt.“

Im Gegenzug lobten Partner und Bürgermeisterin den konsequenten Pioniergeist der MTS-Schrode AG gleichermaßen wie die spannende Networking-Plattform, die Ihnen die Beteiligung an den MTS-Innovationstagen geboten hatte. Denn an dem lebendigen Austausch beteiligten sich neben kommunalen Auftraggebern und Planern alle Positionen der teilnehmenden Bauunternehmen sowie Mitglieder renommierter Verbände und Studenten.

Info: www.mts-online.de ■

DIGIPRÜF – deine App für digitale Prüfprotokolle



Regelmäßige Inspektionen, Prüfprotokolle, Prüfberichte, Mängelerfassung und Nachprüfungen dokumentieren!

Digitale Unterstützung

Nachrüstung mit 3D-Baggersteuerung erleichtert den Landschaftsbau

Die Nacken GmbH aus Steisslingen im Landkreis Konstanz ist auf Landschaftssicherung spezialisiert: Hochwasserschutz und die Renaturierung von Gewässern sind Schwerpunkte der Landschaftsbauer – Aufgabe, die in der Ausführung viel Sorgfalt verlangen.

Der Landschaftsgestalter aus Baden-Württemberg ist technisch gerne auf der Höhe. Im Gespräch mit Gökmen Durak von Kiesel Süd wurde offen über die Vor- und Nachteile des 3D-Steuerungssystems diskutiert, das der Betrieb bislang an einem seiner Bagger installiert hatte. Durak wusste: Das geht besser. Er arrangierte eine vierwöchige Teststrecke mit der Maschinensteuerungslösung iXE3 von Leica Geosystems, die den Fahrer mithilfe von 3D-Referenzmodellen und GNSS unterstützt. Entwurfsdaten und Echtzeit-Informationen für Ab- oder Auftrag werden auf dem Display in der Fahrerkabine angezeigt und ermöglichen es, Baggerarbeiten schnell und präzise gemäß Vorlage auszuführen - ohne die Kabine zu verlassen. „Aus dem Test wurde eine Bestellung über drei Steuerungen“, freut sich Durak.

Dass die Arbeit mit der digitalen 3D-Ausstattung jetzt noch effizienter erledigt wird, zeigt ein Besuch in Wendlingen: Hier wird ein Seitenarm des Neckars im Zuge einer Renaturierungsmaßnahme wiederhergestellt, um die Gewässerstruktur zu verbessern. Für die Arbeiten an der sensiblen Uferlandschaft setzt die Nacken GmbH ihre zwei bewährten Hitachi ZX250 ein. Als Longfront-Version mit schmalen Unterwagen sind die beiden Maschinen ideal für Arbeiten im Böschungsbereich geeignet. Auf rund 8.000 Stunden hat es der ältere Bagger gebracht, der zweite, mit hochfahrbarer Kabine, zählt rund 7.700 Betriebsstunden. Damit sind sie bereits im letzten Drittel ihrer Einsatzzeit angelangt, bei ca. 10.000 Stunden steht der turnusgemäße Austausch an. Die Aufrüstung hat sich dennoch gelohnt: In Verbindung mit der iXE3-Steuerung bringen sie eine optimierte Auslastung mit auf die Baustelle.



Renaturierung: Mit zwei Hitachi ZX250 LCN fertigt die Nacken GmbH einen künstlichen Flussarm am Neckar. Beide Baumaschinen sind mit einer Leica-Baggersteuerung ausgerüstet. (Foto: Kiesel/Jasmin Hanf)

Naturschutz steht für die Landschaftsgestalter immer an oberster Stelle, doch auch zahlreiche staatliche Auflagen gilt es zu beachten. „Ganz wichtig ist, die verschiedenen Bodenschichten getrennt abzutragen“, erklärt Bauleiter Cristoph Meister. Vor dem Ausschachten wurde die Tiefe der einzelnen Lagerschichten genau gemessen. Das erleichtert nicht nur den vorgeschriebenen Abtransport zur Deponie, sondern auch die Wiederverwertung vor Ort zur Geländemodellierung. Das Ergebnis: Oberboden, Unterboden und Gestein türmen sich jetzt fein sortiert entlang der Baustelle.

Geländemodellieren leicht gemacht

Mit dem georeferenzierten Plan weiß der Maschinist nicht nur jederzeit, wie tief gegraben werden muss – die 3D-Steuerung hilft auch formen. Das Display visualisiert, wo sich die Baggerschaufel befindet, wie das Urgelände aussieht und wie das geplante Gelände aussehen soll. Beim Arbeiten mit dem Tiltrotator bekommt man damit hilfreiche Impulse für das Formen von Kanten, Neigungen und Konturen. Auch hier vertraute die Nacken GmbH auf die praxisnahe Beratung durch

Gökmen Durak und Kiesel Süd: Passende Anbaugeräte wie Grabenraumlöffel und Böschungslöffel stehen schon parat, um die Böschung dauerhaft haltbar zu machen. Polier Sascha Jennewein befürwortet die Erleichterungen durch die digitale Technologie. „Im Plan stehen 80 cm Gesamtaufbau für das Bachbett“, berichtet er. „Bislang brauchte man immer noch einen Mitarbeiter, der misst und nivelliert. Mit der Baggersteuerung und GNSS sparen wir uns diese Schritte ein.“ Die Steuerung zeigt dem Maschinisten, wenn die Soll-Werte erreicht sind. „Leica hält die Bedienung wirklich sehr einfach und verständlich“, bestätigt Jennewein. Eine Schulung durch den Hersteller habe das Team sehr gut auf die Arbeit mit der Steuerung vorbereitet. Die Investition lohnt sich: Wertvolle Mannstunden werden eingespart, da das Einmessen der Höhe und Lage permanent durch die GPS 3D-Steuerung erfolgt. Bei der Nacken GmbH möchte man die digitale Unterstützung nicht mehr missen: Mehr Effizienz, beste Ergebnisse und eine jederzeit nachvollziehbare Dokumentation. Wer mit der Zeit geht, der bleibt dauerhaft gut im Geschäft.

Info: www.kiesel.net ■

Bauen ohne Wissensverlust

Wirtschaftliche Potenziale von BIM im Gebäudebetrieb ausschöpfen

Die Digitalisierung im Bausektor schreitet zügig voran und BIM ist der entscheidende Treiber dahinter. Die Vernetzung sämtlicher Daten, die im Entstehungsprozess eines Bauwerks generiert werden, gilt es für die Abwicklung transparent und nachvollziehbar zu erfassen, um Einsparungspotenziale zu heben und die umfassenden Daten für den Betrieb sinnvoll zu übergeben.

Ein aus BIM-Perspektive hoch innovatives Projekt vertraute das kommunale Berliner Wohnungsunternehmen Howoge als Auftraggeberin und Baumschlagler Eberle Architekten als Generalplaner der pde Integrale Planung GmbH an. Die Porr Deutschland als ausführende Baufirma, war ebenfalls eng in die BIM-Prozesse eingebunden. Die städtebauliche Lage des Wohnbauprojekts Frankfurter Allee 218



Blick in die Zukunft: Nutzung der BIM-Modelle auf der Baustelle in der Augmented Reality App „GAMMA AR“. (Foto: Porr)

– zwischen den Gleisanlagen am Bahnhof Berlin Lichtenberg und der erhöht gelegenen, stark befahrenen Frankfurter Allee – erforderte einen besonderen Entwurf.

Dieser sieht einen 64 m hohen Wohnturm mit 22 Geschossen und rund 400 Wohnungen als Solitär vor, um in Richtung Bahnhof einen eindeutigen und starken ▶

JOINT VENTURE

Wacker Neuson beteiligt sich an Sequello

Um den Baustellenalltag für Kunden und Lieferanten zu vereinfachen, haben Porr Equipment Services GmbH und Umdasch Group Ventures GmbH gemeinsam eine Plattform zur Digitalisierung von baulogistischen Kernprozessen konzipiert und hierzu das Gemeinschaftsunternehmen Sequello, Österreich gegründet. Nun beteiligt sich auch die Wacker Neuson SE als dritter, gleichberechtigter Partner mit Know-how und Expertise eines Herstellers, Verkäufers und Vermieters von Baugeräten und -maschinen an diesem Joint Venture. Die Transaktion steht unter der aufschiebenden Bedingung der kartellrechtlichen Freigabe. „Wir bei Wacker Neuson suchen immer nach Lösungen, die unseren Kunden den Alltag erleichtern und für mehr Effizienz sorgen“, sagt Alexander Greschner, Vertriebsvorstand der Wacker Neuson SE. „Genau hier setzt

Sequello als Baulogistikplattform an. Die Digitalisierung von Bestell-, Liefer- und Abrechnungsprozessen bietet unseren Kunden einen echten Mehrwert und wir sehen großes Potenzial, mit Sequello eine Branchenlösung zu schaffen“, so Greschner weiter. Die Baulogistikplattform digitalisiert und vereinfacht die Prozesse in der gesamten Wertschöpfungskette, die bisher in Papierform abgewickelt wurden. Konkret können Bauunternehmen bei ihren Lieferanten Beton und Schüttgüter wie Kies oder Schotter digital bestellen, einen digitalen Überblick über die Lieferung erhalten und sämtliche Eingaben bis zur Rechnungsprüfung durchführen. Die Einbindung weiterer Module, beispielsweise die Miete von Baumaschinen und -geräten, in die Plattform ist geplant. So können Kunden und Lieferanten noch produktiver zusammenarbeiten, Prozesse



Neue Baulogistikplattform: Sequello leistet einen Beitrag zur erfolgreichen digitalen Prozessoptimierung auf Baustellen. Foto: Sequello

digitalisieren, Fehlerquellen minimieren und von Zeitersparnissen profitieren. Der Kern der Plattform wird von SAP zur Verfügung gestellt. Sequello wird einerseits über eine Web-App verwendet und ist andererseits auch direkt mit ERP-Systemen integrierbar. Der Roll-out ist im Laufe des Jahres geplant.

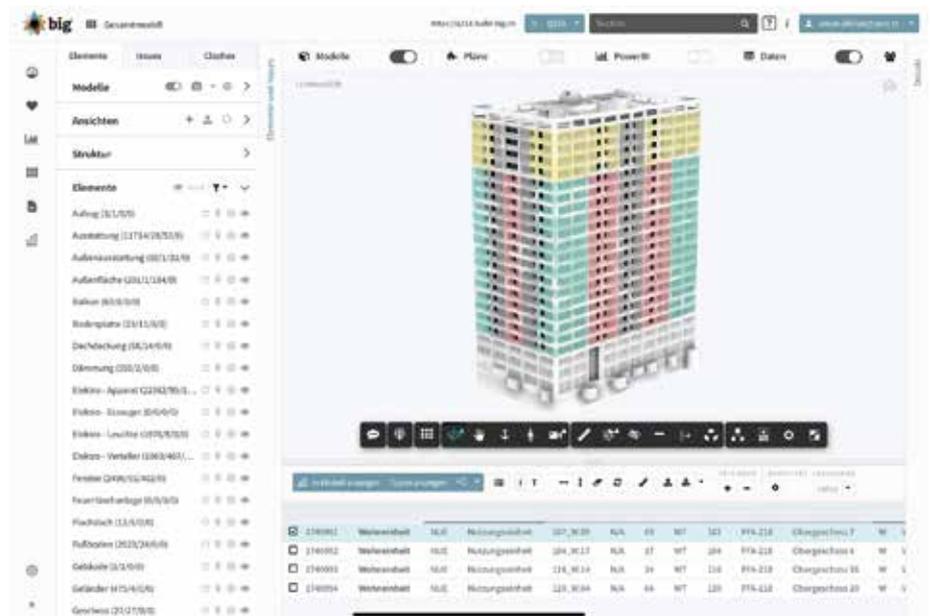
Info: www.sequello.com

www.wackerneusongroup.com ■

Abschluss zu setzen. Die verschiedenen Niveaus zwischen Nord- und Südseite werden im Gebäude durch eine mehrgeschossige, für Co-Working geeignete Gewerbezone geschlossen. Im Außenraum wird der Niveauunterschied ebenfalls architektonisch mitgedacht, sodass hier auch in Richtung Bahnhof städtebaulich ansprechende Flächen entstehen.

Eine hohe Innovationsbereitschaft im Projekt wurde in der Projektorganisation, der Auswahl der Planer und der technischen Umsetzung sichtbar. Grundlage war hier die aktive Entscheidung für eine offene BIM-Struktur (open-BIM). So konnten Planer aus verschiedenen Fachrichtungen wie Außenraumplanung, Architektur, Tragwerksplanung und Gebäudetechnik mit unterschiedlichen Softwaresystemen direkt zusammenarbeiten. Diese Flexibilität bei der Wahl der Technologie und Werkzeuge war wichtig für eine effiziente Modellierung in jedem Fachgewerk, da vertraute Systeme weiterverwendet werden konnten. Die Interoperabilität wurde durch die Verwendung von IFC als Projektstandard stark verbessert und ein zuverlässiger Datenaustausch sichergestellt. Die Nachhaltigkeit und Archivierung wurde durch langfristig interoperable Datenstandards gesichert. Aufbauend auf die Anforderungen an die Modellierung und den Austausch wurde eine Integrationsplattform als zentraler Datenort eingerichtet.

Während der Planungsphase wurden zu den wichtigen BIM-Meilensteinen im Projekt, neben dem Austausch der Arbeitsstände, Koordinationsmodelle für alle Projektbeteiligten auf der Plattform bereitgestellt. In der Qualitätssicherung wurden diese auf Kollisionen zwischen den Gewerken, aber auch in manuellen Modellbegehungen, vergleichbar mit den klassischen Baustellenbegehungen, gesichtet und sämtliche Probleme und Aufgaben über das BIM-Collaboration Format (BCF) ausgetauscht. So konnte die Kommunikation transparent und klar dokumentiert werden. Das Ergebnis waren übersichtliche Arbeitsabläufe und eindeutige Prozesse. Mit dem Start der Bauausführung durch die Porr wurde der Nutzen der vorher strukturierten Daten besonders sichtbar, da beim Übergang zwischen den Leistungsphasen in herkömmlicher Arbeitsweise oft ein großer Wissensverlust auftritt. Besonders für die geforderte As-Built-Dokumentation war es wichtig, hier direkt aufbauen zu



Verständliche Ansicht: Dynamische Auswertung der Parameter des Gesamtmodells in der Integrationsplattform. (Grafik: pde integrale Planung GmbH)

können und Daten nicht umständlich neu sortieren zu müssen.

Virtuell in die Zukunft schauen

Die koordinierten Fachmodelle aus der Leistungsphase 5 und die offenen Formate waren eine Grundvoraussetzung für die Nutzung der Modelle auf der Baustelle. Zur direkten Nutzung wurden Werkzeuge und Techniken wie Augmented Reality (AR) an die Systeme angebunden. Mit Augmented Reality kann im Allgemeinen die sichtbare Umgebung direkt mit Informationen intuitiv angereichert und dem Nutzer eingängig dargestellt werden. Bei Baubegehungen im Rohbau waren Visualisierungen des geplanten Ausbaus direkt vor Ort möglich. Die jeweils nächsten Schritte in der Ausführung waren in der App leicht darstellbar – so konnte virtuell „in die Zukunft“ geschaut werden.

Die Kombination von BIM mit AR erlaubte den Mitarbeiter*innen auf der Baustelle eine einfache und direkte Art und Weise, Planungsinformationen lagegenau auf Baustellen zu verorten und dadurch einen Soll-Ist Abgleich zu erstellen. Für diesen Soll-Ist-Abgleich wurde im Projekt die Software GAMMA AR eingesetzt. Durch den Einsatz dieser Software konnten geometrische Abweichungen im Projekt leicht entdeckt und objektbezogen

aufgenommen werden. Diese Vorgehensweise ermöglichte eine Zurückführung dieser Daten ins BIM-Modell, da hier – genau wie auch in der Planungsphase – weiterhin BCF als Austauschformat zum Einsatz kam. So wurde die Erstellung der As-Built-Dokumentation enorm vereinfacht. Dadurch konnte beispielsweise die Prüfung und Dokumentation des Rohbaus in etwa 20 Minuten pro Etage exakt dokumentiert und nachvollziehbar abgeschlossen werden. Die durchgängige Arbeitsweise in der Planungsphase und die Fortführung der Strukturen und Inhalte in der Ausführungsphase machen den Mehrwert durch BIM deutlich sichtbar. Die schon zu Beginn des Projektes eingeleiteten Maßnahmen – „was, wer und in welcher Form wie zu dokumentieren hat“ mit dem Ziel eine belastbare Basis an Bestandsdaten für einen Gebäudebetrieb zu erstellen, waren ein wichtiger Bestandteil, der zum Erfolg der digitalen Umsetzung beigetragen hat. Sämtliche Prozesse sind klar formuliert, gemeinschaftlich beschlossen und auch umgesetzt worden. Die notwendigen Erfordernisse des Auftraggebers bzw. des Betreibers konnten zeitgerecht berücksichtigt und eingearbeitet werden. Nun gilt es, das Bauwerk in einem effizienten Betrieb auch digital weiter zu betreiben – die Basis dafür ist gelegt.

Info: www.porr.de ■

Effiziente Geräteverwaltung

Mit Übersicht und Vision Richtung Baustelle der Zukunft

Die im Berliner Zeppelin LAB entwickelte Anwendung zamics verschafft Unternehmen die volle Übersicht über ihren Gerätepark. Im Interview sprechen Geschäftsführer Wulf Bickenbach, Produktentwicklerin Anna Hudalla und Kreativexperte Christian Marx über die Potentiale, Vorteile und Visionen des Systems.

Inwiefern kann das System Bauunternehmen dabei helfen, effizienter zu arbeiten?

Anna Hudalla: Aus Studien und von der Baustelle wissen wir, dass die Verantwortlichen dort bis zu 30 % ihrer Arbeitszeit mit dem Suchen nach Geräten verbringen. Mit zamics sehen sie immer, auf welcher Baustelle sich das Arbeitsmittel befindet und ob es verfügbar ist. So sparen sie Zeit und Geld.

Wulf Bickenbach: Meistens ist ja jemand im Büro für die Verwaltung der Arbeitsmittel zuständig. Derjenige bekommt einen Anruf, weil jemand wissen will, wo die Handkreissäge ist. Wenn er nun sofort nachsehen kann, auf welcher Baustelle die Säge verfügbar ist, ist er sofort auskunftsfähig. Der Mehrwert, den zamics bietet, ist vor allem die Transparenz. Das System bietet die volle Übersicht darüber, auf welcher Baustelle sich das Arbeitsmittel befindet und, ob dieses verfügbar ist.

Für die digitale Erfassung werden die Geräte mit Transpondern ausgestattet. Ab welchem Wert lohnt sich die Verwendung von Transpondern?

Bickenbach: Der Wert des Geräts ist nicht unbedingt ausschlaggebend. Sinnvoll ist die digitale Erfassung zum Beispiel schon bei Lastketten für Krane, die regelmäßig einer Sicherheitsprüfung unterzogen werden müssen. Beim Abscannen sehe ich direkt, ob eine Tragfähigkeitsprüfung ansteht.

Christian Marx: Oder auch bei Spezialgeräten, die man zusätzlich mieten müsste. Wenn unklar ist, ob man diese Geräte im Bestand hat.

Können die Transponder auch den exakten Standort der Arbeitsmittel senden?



Hudalla: Technisch ist es machbar. Was die Software angeht, könnten wir das aktive Tracking sofort umsetzen. Aktuell bieten wir es aber noch nicht an, und das liegt vor allem am Preis. Denn selbst ein günstiger aktiver Transponder kostet derzeit rund 65 Euro, ein passiver Transponder nur drei Euro. Aktuell wäre es noch zu teuer, alle Arbeitsmittel damit auszustatten. Wir wissen, dass vielen Nutzern eine genaue Ortung sehr wichtig ist, zum Beispiel um Diebstähle zu verhindern. Deshalb arbeiten wir an einer entsprechenden Lösung. Sobald es die passende Hardware auf dem Markt gibt, werden wir das aktive Tracking ins zamics System integrieren.

Das wäre ein weiterer Schritt hin zum „Internet der Dinge“?



Anna Hudalla leitet die Produktentwicklung des Start-ups zamics. (Fotos: zamics)

Bickenbach: Auch der Einsatz der passiven Transponder entspricht schon der Idee des Internets der Dinge. Denn für jedes Werkzeug oder jede Maschine wird ein digitales Pendant angelegt. Aber aktuell braucht es noch den Menschen, um die Daten auszulesen. Die Vision ist allerdings eindeutig, dass die Geräte aktiv ihren Standort senden.

Marx: Ein spannendes Szenario der smarten Vernetzung von Objekten und Maschinen auf der Baustelle wäre zum Beispiel ►



Christian Marx (l.), Kreativexperte, und **Wulf Bickenbach**, Geschäftsführer des Z Lab.

auch ein Transponder am Bauzaun, der automatisch meldet, wenn er umgefallen ist. Heute müssen zur Überprüfung, ob der Bauzaun noch steht, Begehungen gemacht werden. Das digital tracken zu können, wäre sehr hilfreich. Solche Anwendungen werden wir mit zunehmender Technologiereife ganz sicher in Zukunft auf Baustellen sehen.

Für welche Bauunternehmen lohnt sich der Einsatz von zamics denn am meisten?

Hudalla: Für Bauunternehmen, die mehrere Lager betreiben oder generell auf vielen Baustellen gleichzeitig arbeiten und

mit Excel-Listen hantieren.

Noch hat zamics seinen Platz Zeppelin Lab. Was muss passieren, damit zamics als eigenständige Firma auf dem Markt bestehen kann?

Bickenbach: Zuerst muss sicher sein, dass es sich um ein tragfähiges Geschäftsmodell handelt. Dazu gehört, dass das Geschäftsmodell skalierbar ist, also aus sich selbst heraus wachsen kann.

Hudalla: Wir haben uns bei zamics ein Umsatzziel im sechsstelligen Bereich gesetzt. Das ist eines unserer Benchmarks.

Ende 2022 wollen wir dann bewerten, ob zamics reif dafür ist, „auszuziehen“, um als eigenständiges Unternehmen auf dem Markt zu bestehen.

Marx: Zum Prozess der Inkubation gehört, dass sich ein Start-up in einem geschützten Umfeld beweisen kann. zamics hat hier im Z LAB die Möglichkeit, sich auszuprobieren, bevor es auch rechtlich und finanziell gesehen als Unternehmen auf eigenen Beinen stehen wird.

Vielen Dank für das Gespräch!

Info: www.zamics.de ■

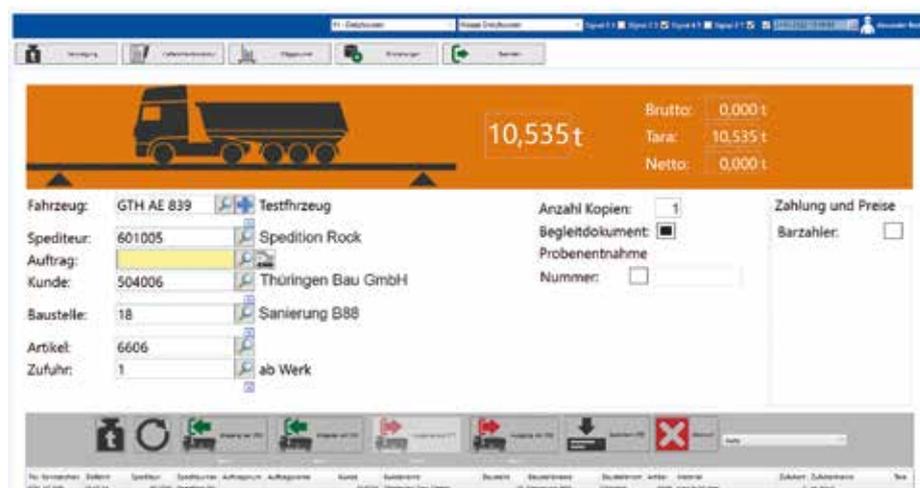
Herstellerunabhängiger Einsatz Lieferscheine und Werksproduktionssteuerung weiter digitalisiert

Noch schneller, noch leistungsfähiger und komfortabler – so stellt sich die neue „Generation II“ in der Software-Entwicklung der Praxis EDV-, Betriebswirtschaft- und Software Entwicklung AG dar. Derzeit befindet sie sich von der Entwicklungs- in die Überführungsphase.

Dazu zählt beispielsweise auch die digitale Lieferscheinerfassung, welche als native oder Web-Anwendung sowie als separate App genutzt werden kann. Selbstverständlich ist die integrative Anpassung an den jeweiligen Standort und die dortige Anbindung an ein vorhandenes Verladesystem möglich. Die Software kann dort vollkommen herstellerunabhängig eingesetzt werden. Die Highlights sind u.a. ein völlig neues System zur Erkennung von KFZ-Nummern, die vollständige Integration einer vorhandenen Bauleiter-App und die Abwicklung von Bestellungen über das Web.

Das Modul kann sowohl an die im eigenen Haus entwickelte „WDV 2020 Team“ Version als auch an jedes andere ERP-System - beispielsweise SAP oder Dynamics - angebunden werden.

Als sogenanntes „OEM Lieferschein Softwareerfassungs-System“ steht es auch den Herstellern von Waagen zur eigenen



Effizient: Mit der Praxis-Lieferscheinerfassung Generation II wird die Werksproduktionssteuerung wesentlich effektiver und schneller.

Integration zur Verfügung. Darüber hinaus arbeitet die Lieferscheinerfassung II mit der Counter Generation II und der XR 4309 Radladerkonsole Generation II vollständig integriert zusammen.

In Kürze wird auch die Generation II des Moduls für die Werksproduktionssteuerung für die Asphalt- und Betonproduktion folgen. Es verfügt beispielsweise über die Fähigkeit, Rohstoffzulieferungen weitgehend selbstständig in Verbindung mit der Tages-Auftragslage und den zu liefernden Mengen zu koordinieren. In Verbindung mit einem kostenoptimierten Angebotsassistenten steht damit eine hoch wirtschaftliche Lösung für Werke

der Produkt-Veredelung zur Verfügung. Die Praxis Betriebswirtschaft- und Software- Entwicklung AG entwickelt seit nunmehr 20 Jahren betriebswirtschaftliche Branchensoftware für die Bereiche Sand & Kies, Naturstein & Erden, Transportbeton, Asphalt, Gala-Produkte und Baustoff-Recycling. Die hochkomplexe ERP-Softwarelösung „WDV 2020 Team“ ist insgesamt in 380 Unternehmen und etwa 1.700 Werken über den gesamten Branchenbereich installiert. Mit dieser Software arbeiten circa 3.600 Anwender, die von 35 Mitarbeitern geschult werden und personalisierten Support erhalten.

Info: www.praxis-edv.de ■

Bosch Rexroth investiert in e-Mobilität



Intensiveren die Zusammenarbeit: Ming Jiang (r.), Verwaltungsratspräsident von Brusa HyPower und Thomas Donato, Mitglied des Vorstands der Bosch Rexroth AG. (Foto: Bosch)

Die Bosch Rexroth AG hat am 04. Juli eine Minderheitsbeteiligung an der Brusa HyPower AG erworben und will die Zusammenarbeit im Off-Highway-Segment intensivieren. Mit den Produkten von Brusa HyPower ergänzt Bosch Rexroth sein eLION-Produktportfolio für die Elektrifizierung von Off-Highway-Fahrzeugen und ermöglicht Kunden die schnelle und einfache Implementierung elektrischer Antriebsarchitekturen. Dadurch können Nutzfahrzeuge, die in der Bau- und Landwirtschaft, in der Logistik oder für kommunale Dienstleistungen eingesetzt werden, lokal emissionsfrei arbeiten. Über die Höhe der Beteiligung wurde Stillschweigen vereinbart. Im Rahmen der Transaktion haben auch zwei renommierte Finanzinvestoren Minderheitsanteile an Brusa HyPower erworben.

Mit eLION bietet Bosch Rexroth ein umfangreiches Portfolio an Komponenten für die Elektrifizierung. Dazu gehören bis zu 80 Motorenvarianten, gestaffelt nach Leistung und Größe, passende Getriebe, Inverter, Software-Lösungen und modernste Hydraulik. Die Gleichspannungswandler und Onboard-Ladegeräte von Brusa HyPower werden dieses umfangreiche Angebot künftig optimal ergänzen. „Der Trend hin zu nachhaltigen, lokal emissionsfreien mobilen Arbeitsmaschinen eröffnet uns gute Wachstumschancen für unser Geschäft. Bis 2030 werden etwa 30 % der Off-Highway-Anwendungen elektrifiziert – mit unserem gemeinsamen Angebot adressieren wir ein zusätzliches Marktvolumen von rund 1,5 Mrd. Euro“, so Thomas Donato, Mitglied des Vorstands der Bosch Rexroth AG mit Zuständigkeit für den Produktbereich Mobilhydraulik. Ming Jiang, Verwaltungsratspräsident von Brusa HyPower, ergänzt: „Durch unsere Zusammenarbeit werden wir Kundenbedürfnisse besser erfüllen sowie Entwicklungszeiten verkürzen können.“

Info: www.boschrexroth.com ■



KETTENGEHÄNGE SCHNELL UND SICHER KONFIGURIEREN.

Der neue Anschlagmittel-Konfigurator von RUD.



Jetzt registrieren und kostenfrei nutzen.
www.lifting-planner.com



Planungen und Genehmigungen beschleunigen!

Neues DGUV Test Prüfzeichen eingeführt

„Langwierige Planung- und Genehmigungsprozesse sind nach wie vor der ‚Flaschenhals‘, der die Umsetzung von wichtigen Bauvorhaben für die deutsche Infrastruktur behindert. Deswegen besteht sofortiger Handlungsbedarf auf Seiten des Gesetzgebers, für Rechtssicherheit bei der Beschleunigung zu sorgen“, erklärte Martin Steinbrecher, Präsident der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) beim Tag der mittelständischen Bauwirtschaft in Bonn.

„Die Bauverwaltungen sind derzeit unserer Auffassung nach noch nicht leistungsfähig genug, um die gigantischen Herausforderungen des Investitionsstaus bewältigen zu können“, so das Fazit der Bestandsanalyse des BVMB-Präsidenten. In Nordrhein-Westfalen gebe es bereits eine Bundesratsinitiative für mehr Tempo bei der Genehmigungsplanung und dem Bau von Straßen und Brücken. „Diese Initiative unterstützen wir ausdrücklich“, erklärte der Verbandschef. Umgehend müssten wieder Schubladenplanungen vorgenommen werden. Das erfordere außer personellen Fachkapazitäten zudem weitere finanzielle Mittel. Ein Bestand fertiger und genehmigter Planungen auf Vorrat sei allerdings „dringend erforderlich“.

Einen dringenden Appell richtete Steinbrecher für die BVMB an den Gesetzgeber. Er müsse die rechtlichen Voraussetzungen schaffen, damit insbesondere die notwendigen Ersatzneubauten von Brücken zeitnah und vereinfacht erfolgen könnten. Dazu könnten die Verfahren für Ersatzneubauten nach den Katastrophen unter anderen in NRW und im Ahrtal auf notwendige Ersatzbauten generell übertragen und Maßnahmengesetze genutzt werden: „Ziel muss es sein, dass Ersatzneubauten ohne erneute Planfeststellung und ohne weitere Betrachtung gebaut werden können. Sie müssen zudem ausnahmslos ohne erneute Umweltverträglichkeitsprüfung zu errichten sein.“ Damit reduziere sich der Planungs- und Genehmigungszeitraum um mindestens ein Jahr. Darüber hinaus müssten die europarechtlichen Vorschriften für den Arten- und Naturschutz grundsätzlich auf ihre Verhältnismäßigkeit geprüft werden.



Martin Steinbrecher, Präsident der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V., beim Tag der mittelständischen Bauwirtschaft in Bonn. (Foto: Lanzrath)

Allein im Bereich der Bundesautobahnen müssen nach Schätzung der Autobahn GmbH des Bundes in den nächsten 20 Jahren mindestens 8.000 Brücken erneuert werden. „Das bedeutet allein 400 Brücken pro Jahr auf den Autobahnen“, rechnete Steinbrecher vor. Mit den maroden Brücken in untergeordneten Straßensystemen rechnet er mit „eher über 100.000 Brücken“ binnen 20 Jahren in ganz Deutschland. „Damit steht uns im Bereich der Straßeninfrastruktur die nächste große Baustelle ins Haus“, so der BVMB-Präsident. Die mittelständische Bauwirtschaft sei dafür gerüstet. Allerdings reiche das nicht aus: „Wir brauchen auch im kommunalen Bereich groß angelegte Erneuerungsprogramme, die auf mindestens zwei Jahrzehnte ausgerichtet, aktuell angepasst und teilweise neu aufgesetzt werden“, stellte Steinbrecher klar. Eine Priorisierung der kritischen Maßnahmen sei dringend erforderlich. Zudem müsse klar sein, wann, wo und wie viele Brücken gebaut werden: „Transparenz muss hierbei an oberster Stelle stehen. Die Bauwirtschaft braucht an der Stelle dringend Planungssicherheit.“

Ein Bekenntnis zur Zusammenarbeit in Sachen Fachkräftegewinnung, Verbesserung der Rahmenbedingungen, Produktivität und Innovation haben die Deutsche

Bahn und Vertreter von Bauspitzenverbänden in einer gemeinsamen Erklärung abgegeben. Noch mehr partnerschaftliche Zusammenarbeit soll den Bahnbau und die Umsetzung der Verkehrswende deutlich verbessern und fördern. Verbunden haben die Unterzeichner ihre Erklärung aber auch mit einem deutlichen Appell an die Politik und verweisen auf ihr Beschleunigungspaket Bahnbau aus dem Januar. „Eine Reaktion der Politik steht bis heute aus.“ Die DB Netz AG und Bauunternehmen wünschen sich „schnelle und ernsthafte Fachgespräche zur Prüfung und Umsetzung dieser Vorschläge“. Adressat der Erklärung ist Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing (FDP). Neben der DB Netz AG haben die gemeinsame Erklärung die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB), der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB), der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. (HDB), der Verband der Bahnindustrie in Deutschland e.V. (VDB) und der Verband Beratender Ingenieure (VBI) unterzeichnet. Insbesondere müssten technische Innovationen bei Maschinen und Bauverfahren schneller und unbürokratischer Zulassungen erhalten, so die Forderung der Unterzeichner.

Info: www.bvmb.de ■

Wacker Neuson übernimmt Enar

Die Wacker Neuson Group hat mit den Mehrheitseigentümern der spanischen Enarco S.A. eine Vereinbarung zur Übernahme von 100 % der Enar Group geschlossen. Mit dem Vollzug der Transaktion am 1. Juni 2022 ist Enar nun offiziell Teil der Wacker Neuson Group.

Markus Einsele, seit sieben Jahren bei Wacker Neuson im Bereich Betontechnik tätig, und David Gascon, Geschäftsführer Enar, haben die Geschäftsführung als Doppelspitze übernommen. „Ich freue mich sehr, dass die Transaktion abgeschlossen ist und wir nun starten können“, sagt Einsele und fährt fort: „Enar ergänzt das Angebot von Wacker Neuson ideal im stark wachsenden Markt der Betontechnik und wir werden den Kunden für alle Bedürfnisse das richtige Produkt anbieten können.“

Enar ist Hersteller leichter Baugeräte und Spezialist für Betonverdichtung. Zum Produktportfolio gehören neben einem breiten Angebot an Betoninnenrüttlern auch Vibrationsplatten, Stampfer und handgeführte Walzen zur Erd- und Asphaltverdichtung. Durch die Transaktion



Markus Einsele (l.) und David Gascon führen Enar als Doppelspitze. (Foto: Wacker Neuson)

wird die Marktposition der Wacker Neuson Group insbesondere im Bereich der Betontechnik weiter gestärkt und international ausgebaut. Enar wird aufgrund seiner guten Marktposition und hohen

Kundenakzeptanz als eigenständige Marke geführt.

Info: www.wackerneusongroup.com
www.enargroup.com ■

Depenbrock baut Anleger für LNG-Terminal

Nach dem ersten Rammschlag unter Beteiligung von Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen), Landesumweltminister Olaf Lies (SPD) und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Bernd Althusmann (CDU) hat die Firma Depenbrock die Bauarbeiten an der am künftigen LNG-Terminal in Wilhelmshaven aufgenommen. Depenbrock Ingenieurwasserbau übernimmt im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit Kurt Fredrich Spezialtiefbau Planung, Ausführung und Bau des neuen Anlegers. Dieser soll bereits Ende 2022 fertiggestellt sein und im Winter 2022/23 in den Probetrieb gehen. Auftraggeber für den Bau ist die landeseigene Hafengesellschaft Niedersachsen Ports (NPorts). Betreibergesellschaft ist die Uniper SE. Nach Fertigstellung soll die jährliche LNG-Kapazität zur LNG-Aufnahme bis zu 9 Milliarden m³ betragen. Für Depenbrock handelt es sich nach der Grundsteinlegung für die Forschungsfertigung Batteriezelle FFB Münster Anfang April 2022 bereits ►



Richtung Energiesouveränität: Thomas Lahrs, Geschäftsführer Kurt Fredrich Spezialtiefbau; Christoph Wellendorf, Managing Director Depenbrock Ingenieurwasserbau; Volker Kielgast, Geschäftsführer Niedersachsen Ports; Erik Depenbrock, Gesellschafter Depenbrock Gruppe (v.l.n.r.) bei der Unterzeichnung des Baustellen- und Logistikkonzepts für den Bau eines Anlegers für das künftige LNG-Terminal in Wilhelmshaven. (Foto: Depenbrock)

um das zweite Großprojekt im Kontext der Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik.

„Am Projekt in Wilhelmshaven zeigt sich, was möglich ist, wenn Politik, Verwaltung und Wirtschaft zielorientiert und Hand in Hand arbeiten. Wir freuen uns, einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Vorhabens leisten zu können, damit Deutschland auf schnellstem Wege energiesouverän werden kann. Unsere Kompetenz im Bereich des Ingenieurwasserbaus macht auch die Realisierung komplexer Projekte an der Küste möglich“, erklärt Erik Depenbrock, Gesellschafter der Firma Depenbrock. Der Zeitplan für die Fertigstellung des Terminals

bis Jahresende machte ein beschleunigtes Planfeststellungsverfahren und eine reibungslose Abstimmung der Behörden mit dem Bauherrn notwendig. „Jede Hafenbaustelle hat ihre Besonderheit, es gibt keine Hafenanlagen von der Stange. In diesem Fall kommen außergewöhnliche Rahmenbedingungen hinzu, die schnelles und flexibles Handeln erfordern. Dann ist es gut, auf eigenes Know-how und erfahrene Partner zu setzen“, betont Holger Banik, Geschäftsführer von Niedersachsen Ports GmbH und Co. KG und JadeWeser-Port Realisierungs GmbH und Co. KG.

Der bestehende Anleger der Umschlaganlage Voslapper Groden (UVG) wird im

Rahmen des Vorhabens bis Ende 2022 für den LNG-Import aus- und umgebaut. An einem neu zu errichtenden Anleger wird anschließend der stationär schwimmende LNG-Terminal (FRSU Floating Storage and Regasification Unit) befestigt. Die neue Anlegerinfrastruktur beinhaltet eine Umschlagsplattform, Vertäu- und Anlegedalben, Laufstege und Festmacheranlagen. Um großen LNG-Tankern die Zufahrt zu ermöglichen, wird ein rund 70 ha großer Zufahrtsbereich zwischen der bestehenden Fahrtrinne und dem neuen Anleger ausgebaut.

Info: www.depenbrock.de ■

Bauindustrie begrüßt Fokus auf Digitalisierung

Zu den am 08. Juli vom Bundeskabinett beschlossenen Eckpunkten „Digitalisierung vorantreiben – Planung und Genehmigung beschleunigen“ äußert sich Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, wie folgt: „Wir begrüßen den klaren Fokus aus dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr, die Arbeit der Verwaltung zu digitalisieren. So können mit Hilfe digitaler Planungsmodelle Termin- und Kostensicherheit auf der Baustelle gestärkt und die Kooperation aller Projektbeteiligten gefördert werden. Das war bisher eine enorme Erschwernis in der Umsetzung der großen gesellschaftlichen, baulichen Herausforderungen, die vor uns liegen – wie etwa der Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Wohnungsbauziele oder die Sanierung zahlreicher Brücken.“ Building Information Modelling (BIM) höre aber nicht bei der Planung und Genehmigung auf. „Damit die Einführung von BIM als Standard 2025 reibungslos klappt, müssen wir jetzt enorm an Geschwindigkeit aufnehmen. So braucht es für eine effektive BIM-Zusammenarbeit neben den viel diskutierten, standardisierten Schnittstellen vor allem auch vertragliche Vereinbarungen zur Datensouveränität, also zum verantwortungsvollen Umgang mit projektbezogenen sensiblen Daten, sowie einen verpflichtenden bundeseinheitlichen Klassen- und Merkmalkatalog, um eine gemeinsame Sprache über Bauteile für alle Projektpartner zu etablieren“, so Müller weiter. Am Ende komme es aber auf die Auftraggeber an, Projekte so auszuschreiben, dass BIM als Leistung am



Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie. (Foto: HDB)

Markt abgefragt und Leistungen in geeigneten Fällen auch aus einer Hand erbracht werden können. „Für Letzteres sollte die Bundesregierung über eine Flexibilisierung des Vergaberechts nachdenken, damit Auftraggeber je nach Projektcharakter entscheiden können, welche Vergabeform im Einzelfall für eine gute Projektrealisierung Sinn macht“, schließt Müller.

Trotz der jüngsten Abkühlung am Bau suchen die Bauunternehmen nach wie vor nach Verstärkung: Die Bundesagentur für Arbeit (BA) meldete für den Juni im Vergleich zum Vorjahresmonat einen weiteren Anstieg der Zahl offener Stellen in bauhauptgewerblichen Berufen von 11,4 % auf 18.450. Inklusive ausbaugewerblicher Berufe und Helfern ist die Zahl der offenen Stellen sogar um 14,6 % auf 23.330 gestiegen. „Und das sind nur die Stellen, die der Bundesagentur gemeldet werden, die tatsächliche Zahl wird deutlich

höher ausfallen.“ Mit diesen Worten kommentierte Tim-Oliver Müller die aktuellen Arbeitsmarktdaten für die Bauwirtschaft. „Die stille Reserve ist nahezu aufgebraucht – die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter*innen ist seit Jahren im Trend rückläufig. Bei Baufacharbeiter*innen liegt die Zahl der gemeldeten offenen Stellen aktuell sogar deutlich über der Zahl der Arbeitslosen.“ Um die baupolitischen Ziele unserer Gesellschaft – wie die Schaffung von ausreichend bezahlbarem Wohnraum, die Mobilitätswende oder den klimaneutralen Umbau der Infrastruktur – bewältigen zu können, würden qualifizierte Baufacharbeiter*innen benötigt, so Müller weiter. „Aber mehr noch: Wenn der Fachkräftebedarf nicht mehr – aufgrund des demografischen Wandels – über die freie inländische Reserve und in absehbarer Zeit auch nicht mehr über das europäische Ausland gedeckt werden kann, müssen wir vor allem unsere Prozesse produktiver gestalten. Dies bedeutet etwa die konsequente Prozessdigitalisierung von der Genehmigung bis zum Betrieb eines Bauwerks, die Vernetzung von Planung- und Bauprozessen sowie stationäre, industrielle Fertigungsmethoden. Die gesamte Branche sowie unsere Auftraggeber*innen sind gefordert, diesen radikalen Paradigmenwechsel am Bau jetzt anzugehen, wenn der Investitionsstau abgebaut und vor allem Klimaschutzziele eingehalten werden sollen. Es ist nicht mehr die Zeit für lange Debatten, wir müssen jetzt einen radikalen Wandel herbeiführen“, appelliert Müller an die am Bau Beteiligten.

Info: www.bauindustrie.de ■

„Sozialer Sand“ und „fairer Kies“

Am 12. Juli haben die Industriegewerkschaft BAU und der Verband der Bau- und Rohstoffindustrie (vero) in Hannover eine „Sozial-Charta“ unterzeichnet. Der „Branchen-Deal mit sozialem und ökologischem Akzent enthält zahlreiche Aspekte - vom Arbeitsschutz bis zur Bezahlung. In den Betrieben soll eine solide Personalplanung vorangebracht werden, das Stammpersonal gestärkt und Leiharbeit möglichst vermieden werden. „Nachwuchswerbung muss dabei ganz oben auf der To-do-Liste stehen“, so Eckhard Stoermer, Landeschef der IG BAU. Neben „sozialem Sand“ ist auch „fairer Kies“ angesagt: „Ziel ist es, Baumaterial – wie die Steine für den Wohnungsbau zum Beispiel – grüner zu machen. Es geht dabei um die Reduzierung von CO₂-Emissionen. Aber auch darum, das Recycling auf dem Bau voranzubringen“, so der niedersächsische vero-Landeschef Nico Steudel.

Baumaterial wird, darin sind sich die IG BAU und vero einig, immer gebraucht. Der „Sand- und Kies-Hunger“ beim Wohnungsbau sei enorm. „Allein in Niedersachsen werden aktuell rund 40 Mio. t Sand und Kies pro Jahr gewonnen“, weiß Steudel. Neben dem Wohnungsbau sei vor allem der Straßen- und Brückenbau auf niedersächsischen Sand, Kies, Split und Schotter angewiesen. Auch der Bau von Windkraftanlagen funktioniere nicht ohne diese Rohstoffe. Die Branche warnt



Großes Medieninteresse: Die Industriegewerkschaft BAU und der Verband der Bau- und Rohstoffindustrie (vero) haben in Hannover eine „Sozial-Charta“ unterzeichnet. (Foto: vero)

allerdings: Bei einem Drittel der niedersächsischen Sand- und Kieswerke reichten die Vorräte, für deren Abbau eine Genehmigung vorliegt, keine fünf Jahre mehr. Ein weiteres Drittel habe genehmigte Vorräte von maximal zehn Jahren. Auch die niedersächsische Natursteinindustrie stehe kaum besser da. „Eine Politik, die den Menschen Wohnungen verspricht, muss auch die Gewinnung von Rohstoffen genehmigen“, sagt Steudel. Vor allem langwierige und „komplizierte Genehmigungsverfahren“ sind ihm ein Dorn im Auge: „Es wird höchste Zeit, dass der Staat seine Genehmigungspraxis schlanker, schneller und damit effektiver macht.“ Hier sei insbesondere das Land Niedersachsen gefordert. Die Branche warnt zudem vor der Einführung

einer staatlichen Förderabgabe für Sand und Kies.

„Politischer Pate“ beim „Sozial-Pakt“ der Baustoffherstellung ist Niedersachsens Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, Olaf Lies (SPD). „Wenn der Bau seine eigene Branche noch sozialer und ökologischer macht, dann ist das genau der Schulterschluss, den wir in der Arbeitswelt und beim verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen brauchen. Es ist ein Stück Pionierarbeit für die Branche – und mehr noch: ein Leuchtturmprojekt für andere Bundesländer“, erklärte Umwelt-Staatssekretär Frank Doods, der den Minister bei der Unterzeichnung der Charta vertrat.

Info: www.vero-baustoffe.de ■

DIE NEUE BERGMANN E-FLOTTE.

NACHHALTIGKEIT HAT ZUKUNFT.



BERGMANN-DUMPER.DE

Immer die richtige Entscheidung.

Wählen Sie ihren passenden Dumper aus dem Bergmann-Programm mit den großen Vorteilen. Wir beraten Sie gerne, ausführlich und bodenständig.

Live erleben auf der bauma 22! Stand FN.914/1



JETZT NEU!

Unerhört leise.
Die Bergmann Elektro-Familie.

BERGMANN

HKL-Center Waiblingen führt Raumsysteme

Das HKL-Center in Waiblingen ist zu Beginn dieses Jahres vergrößert und um den Geschäftsbereich Raumsysteme erweitert worden. Damit schließt das Unternehmen eine Versorgungslücke im Großraum Stuttgart. Kunden finden eine große Anzahl von Containern jeder Art und Ausstattung zur Miete und zum Kauf – vom Standardcontainer bis zum speziellen, vom Einzelcontainer bis zur kompletten, mehrstöckigen Anlage sowie zusätzlich Bauwagen und Baustellenabspernung. Weiterhin führt das Center das gewohnte Produkt- und Maschinensortiment, professionelle Beratung und umfassender Service runden das HKL-Angebot ab. „Das neue Spezialcenter für Raumsysteme ergänzt das HKL Programm in Baden-Württemberg mit guter Verfügbarkeit sowie exzellenter Expertise. Das Sortiment wurde von unseren Kunden sehr gut angenommen, der Erfolg lässt sich bereits jetzt erkennen. Bis zum Ende des Jahres wollen wir die Anzahl der Einheiten weiter aufstocken“, sagt Andreas Schilling, Niederlassungsleiter Württemberg. Daniel Killet, Betriebsleiter des HKL Centers Waiblingen, ergänzt: „Beratung steht bei uns im Vordergrund. Unsere Kunden wissen, dass wir für jeden Einsatz, egal wie speziell, die passende Lösung finden. Wir sind ein hochmotiviertes Team und vereinen fachliche Kompetenz,



Ein starkes Team: Die Mietparkmonteure Dmytro Melynchenko und Jens Lorentz, Kundenberater Heiko Mühl, Betriebsleiter Daniel Killet und Andreas Schilling, Niederlassungsleiter Württemberg. (v.l.n.r.). (Foto: HKL)

hohe Maschinenqualität und exzellenten Service.“ HKL baut seine Kompetenz und Präsenz in puncto Raumsysteme stetig weiter aus und betreibt deutschlandweit aktuell elf Spezialcenter für Raumsysteme, erhältlich sind dort tausende Mieteinheiten – zusätzlich zu den 170 HKL-Centern, die das gesamte Produktportfolio bieten.

Regional und überregional agierende Bauunternehmen und Kommunen profitieren gleichermaßen von der jederzeitigen Verfügbarkeit der Raumsysteme. Dank zentraler Lage und guter Anbindung der Center ist die schnelle Lieferung an jeden Ort sichergestellt.

Info: www.hkl24.com ■

Schwieriges Fahrwasser

Noch im Februar ließ der Auftragseingang in der Baumaschinenindustrie die Hersteller mit Produktionsstandort Deutschland mit der Hoffnung auf das Jahr 2022 blicken, dass bei einer verbesserten Situation auf der Zulieferseite ein einstelliges Umsatzwachstum von 7 % erreicht werden könnte. Diese Erwartung ist hinfällig, die Branche sieht sich in einem aktuellen Krisenumfeld aus Krieg, Inflation, Energieknappheit, einsetzender Zinswende, Schwäche des Euro, andauernden negativen Auswirkungen der Pandemie, insbesondere in China und riesigen Disruptionen in der internationalen Logistik nicht in der Lage, eine seriöse Prognose zu treffen. Dies erklärt der Fachverband Baumaschinen und Baustoffanlagen

in einem Presse-Statement. Die Situation sei paradox. Der hohe Auftragsbestand in der Baumaschinen- wie in der Baustoffanlagenindustrie täusche über die Situation hinweg. Trotz dieser guten Lage sind einige Unternehmen in der Kurzarbeit, weil Material und Vorprodukte fehlen. Ob sie die Aufträge in den kommenden Monaten abarbeiten können, ist völlig unklar. Zusätzliche Nachfrageimpulse sind bislang kaum in Sicht. Daher seien flexible Rahmenbedingungen zwingend erforderlich, um durch dieses unsichere Fahrwasser manövrieren zu können. Mittelfristig bleiben die Aussichten nach Einschätzung des VDMA-Fachverbandes nach wie vor positiv, weil die meisten

Abnehmerbranchen auch in Zukunft wachsen werden. Allerdings wird es einen bremsenden Effekt geben durch die in vielen Ländern infolge der Pandemie und des Ukraine-Kriegs gestiegene Verschuldung der öffentlichen Haushalte.

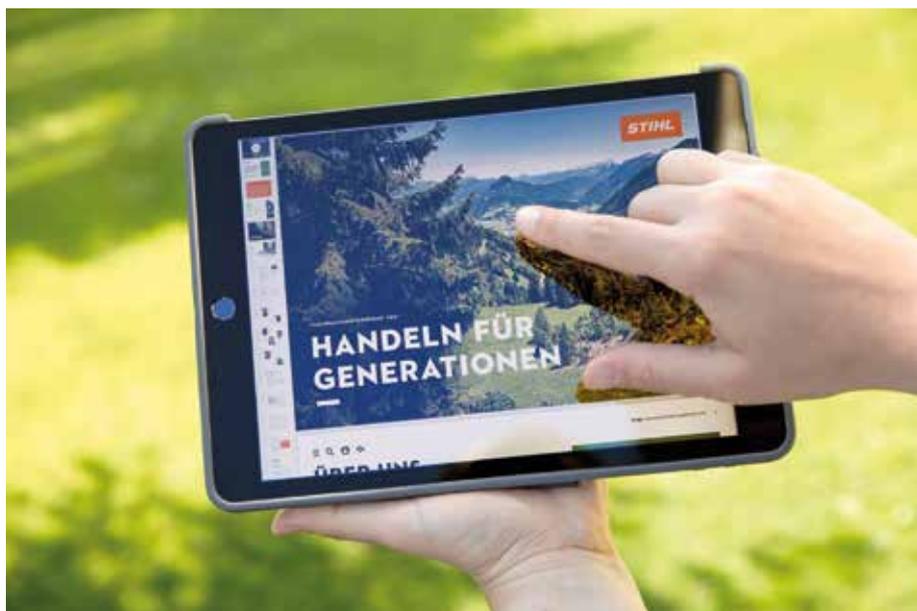
Die großen Aufgaben, CO₂ zu reduzieren und die Digitalisierung voranzubringen, geben der Innovationskraft der Unternehmen Auftrieb und eröffnen damit erweiterte oder neue Geschäftsfelder. Die Leitmesse der Baumaschinen- und Baustoffanlagenbranche, die glasstec im September und die bauma im Oktober, werden richtungsweisend sein.

Info: www.vdma.org/baumaschinen-baustoffanlagen ■

Stihl veröffentlicht Nachhaltigkeitsbericht

Die Stihl-Gruppe hat den ersten Nachhaltigkeitsbericht unter dem Motto „Handeln für Generationen“ vorgelegt. Darin präsentiert das Unternehmen, das auf eine 95-jährige Firmenhistorie zurückblicken kann, seine Nachhaltigkeitsstrategie und -aktivitäten. Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die bisher bestehende Nachhaltigkeitspolitik weiterzuentwickeln, das Engagement zu bündeln und laufende Aktivitäten deutlich zu stärken. In drei Fokusfeldern – Ökosysteme, Kreisläufe und Sorgfalt – hat sich das Familienunternehmen bis 2030 ambitionierte Ziele gesetzt. Stihl will klimaneutral, materialsparender und weiterhin fair arbeiten, um auch künftigen Menschen die Arbeit mit und in der Natur zu erleichtern. Damit soll auch ein messbarer Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen geleistet werden. Dr. Nikolas Stihl, Enkel des Firmengründers Andreas Stihl sowie Stihl Beirats- und Aufsichtsratsvorsitzender, betont: „Als Unternehmen mit Wurzeln in der Forstwirtschaft sind wir traditionell mit der Natur verbunden und leben von ihr. Deshalb standen und stehen im Mittelpunkt unseres Handelns schon immer der Mensch, die Natur und deren Kraft zu wachsen. Das treibt uns an und wollen wir weiter fördern.“

„Stihl soll zukunftsfähig bleiben. Wir denken dabei nicht in Quartalen, sondern in Generationen. Wir wollen deshalb Nachhaltigkeit in allen Entscheidungsprozessen verankern, denn nur so können wir Stihl als Unternehmen im Ganzen weiterentwickeln und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken“, erklärt Dr. Michael Prochaska, als Vorstand Personal und Recht zuständig für den Bereich Nachhaltigkeit. Das Unternehmen unterstützt das im Pariser Klimaabkommen verankerte Ziel, die globale Erderwärmung auf maximal 1,5 °C zu begrenzen und hat dazu 2020 eine Klimastrategie verabschiedet. Seit 2021 sind die deutschen Unternehmens-Standorte bilanziell klimaneutral durch Kompensation, seit diesem Jahr auch die internationalen Produktionsgesellschaften. Die internationalen Vertriebsgesellschaften folgen 2023. Langfristig sollen die CO₂-Emissionen reduziert werden, die über den gesamten Lebenszyklus der



Ambitionierte Ziele: In ihrem ersten Nachhaltigkeitsbericht zeigt die Stihl-Gruppe auf, wie sie klimaneutral, materialsparender und weiterhin fair arbeiten will. (Foto: Stihl)

Produkte entstehen: vom Rohstoffeinkauf über die Herstellung bis zur Verwendung. Außerdem setzt sich Stihl für den Erhalt und die Förderung von Biodiversität ein – sowohl bei der Gestaltung der Produktpalette als Partner der Kommunen, als auch mit Blick auf die biologische Vielfalt an den Unternehmens-Standorten. Beim Thema Kreislaufwirtschaft wird daran gearbeitet, Produkte und ihre Verpackungen in hohem Maße wiederverwertbar zu machen und in

einem Wertstoffkreislauf zu führen, stets dem Konzept „Repair, Reuse, Refurbish, Recycle“ folgend. Die Langlebigkeit und Reparierbarkeit der Produkte mit vielen einzelnen erhältlichen Ersatzteilen trägt dazu schon seit Jahrzehnten bei. Der Stihl-Nachhaltigkeitsbericht ist auf der Unternehmens-Website verfügbar.

Info: <https://nachhaltigkeitsbericht.stihl.de/2021> ■



Kloska Group
www.kloska.com

Systemlieferant und Servicepartner
für Schifffahrt und Werften,
On-/Offshore,
Industrie, Baugewerbe und Handwerk



Industrierausrüstung · Arbeitsschutzprodukte · Werkzeuge · Schlauchtechnik · Armaturen · Hydraulik
Dichtungs- & Kunststofftechnik · Lastaufnahmemittel · Transportbandtechnik · C-Teile-Management
Technische Schiffsausrüstung · Proviant & Catering · Diesel- & Gasmotorenservice · Reglertechnik
Maritimes Umweltmanagement · Segelmacherei & Taklerei · Luftfracht & Logistik · Netzherstellung



Uwe Kloska GmbH
Technischer Ausrüster
Pillauer Straße 15 · 28217 Bremen
Tel. 0421-61802-0 · Fax -55
bremen@kloska.com · www.kloska.com

IMA wird Partner der steinexpo

Die Industrial Minerals Association Europe (IMA) und die Geoplan GmbH haben eine offizielle Vereinbarung getroffen, dass die IMA Europe ab sofort neuer fachlich-ideeller Partner der steinexpo wird. Durch die neue Partnerschaft wird die internationale Ausrichtung der steinexpo gestärkt und massiv ausgebaut, denn IMA-Europe wird bei ihren Mitgliedern europaweit für rege Teilnahme und den Besuch der steinexpo 2023 werben. Ein wichtiger Schritt, um die einzigartige Demonstrationsmesse über Ländergrenzen hinweg noch sichtbarer zu machen. Die Industrial Minerals Association (IMA-Europe) ist eine Dachorganisation, die zahlreiche europäische Verbände zusammenführt, die sich auf verschiedenste mineralische Rohstoffe spezialisiert haben. Zusammen repräsentieren die Verbände über 500 Unternehmen in 28 Ländern. Der IMA-Europe selbst gehören über 250 Mitgliedsunternehmen an, dazu gehören 685 Minen und Steinbrüche und insgesamt 750 verarbeitende Betriebe. Schon bei ihrer Erstaufgabe 1990 konnte sich die steinexpo auf verbandlichen Flankenschutz verlassen. War es zu Beginn der heute als MIRO (Bundesverband Mineralische Rohstoffe) bekannte Vorläuferverband BVNI (Bundesverband Natursteinindustrie), der der damals völlig ungewöhnlichen Messe den Rücken stärkte, kamen später der Europäische Gesteinsverband (UEPG), der Fachverband Baumaschinen und Baustoffanlagen des VDMA und der VDBUM (Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik) hinzu. Aus sich selbst herauswachsend, erhielten die Messeveranstaltungen über dieses Netzwerk einen



Einzigartige Demonstrationsmesse: Die kommende Ausgabe der steinexpo findet vom 23. bis 26. August 2023 statt. (Foto: Geoplan GmbH)

zusätzlichen Resonanzboden, der die steinexpo-Idee in der Roh- und Baustoffindustrie, im Recycling, in der bauausführenden Wirtschaft sowie der Baumaschinen- und Baustoffanlagenwelt förderte. Mit dem Einstieg des Deutschen Abbruchverbandes im Jahr 2021 wurde schlussendlich auch das Segment Abbruchtechnik vollständig manifestiert.

Mit der neu dazugewonnenen offiziellen Partnerschaft der steinexpo mit der IMA-Europe konnte ein weiterer Meilenstein in der erfolgreichen internationalen Branchenzusammenarbeit erreicht werden. „IMA-Europe-Mitglieder nehmen bereits seit langem an dieser Veranstaltung teil und halten uns darüber stetig auf dem



Dr. Roger Doome, Generaldirektor der Industrial Minerals Association (IMA) Europe. (Foto: Geoplan GmbH)

Laufenden – und dieses Jahr haben wir uns endlich entschlossen, auch ein Teil davon zu sein. Als wirkmächtige Stimme der Produzenten und Importeure von Industriemineralien in der EU konnte IMA-Europe diese Möglichkeit nicht verstreichen lassen, sich mit Unternehmen, Verantwortlichen und Zuständigen in der breiteren Wertschöpfungskette zu treffen“, erklärte IMA-Europe-Generaldirektor Dr. Roger Doome. Dr. Friedhelm Rese, Geschäftsführender Gesellschafter der Geoplan und steinexpo-Messeleiter zeigte sich ebenfalls erfreut: „Durch die neue Partnerschaft mit der Industrial Minerals Association wird die internationale ‚Strahlkraft‘ der steinexpo deutlich zunehmen. Zugleich zeigt sich auch, dass die vielfältigen Bemühungen zur Internationalisierung der Demonstrationsmesse Erfolg zeigen.“

Info: www.steinexpo.de ■

HKL
Mieten
Kaufen
Service

Bau die Welt besser!

ALLES FÜR IHR BAUPROJEKT!

Egal ob Sie kleine oder große Projekte am Start haben – wir bieten Ihnen eine Riesenauswahl an modernen Maschinen und Geräten zur Miete und zum Kauf inkl. eines umfassenden Service, damit Sie erfolgreich sind!

Mehr unter hkl24.com oder 0800-44 555 44

Wann schnellst Du's?

Kampagne zur Prävention von Unfällen bei umstürzenden Baumaschinen

Bei Einsätzen von Radladern und Kompaktbaggern in der Bauwirtschaft kommt es immer wieder zu schweren und tödlichen Unfällen durch umstürzende Maschinen. Die BG BAU unternimmt etwas dagegen und startet die neue Kampagne „Wann schnellst Du's? – Ansnallen rettet Leben!“ Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Michael Krell MSc, BG Bau, Hauptabteilung Prävention, Referat Tiefbau zeigt auf, wie wichtig diese Kampagne ist.

Im Betrachtungszeitraum von 2016 bis 2021 wurden bei der BG BAU 113 Unfälle untersucht, die im Zusammenhang mit umstürzenden Erdbaumaschinen stehen, zehn davon mit tödlichem Ausgang. Leider unterstreicht auch das jüngste Unfallgeschehen die Aktualität und Brisanz des Themas. Allein im Jahr 2021 wurden 14 Unfälle mit umstürzenden Erdbaumaschinen untersucht. Vier davon endeten für die Insassen tödlich (im Jahr 2022 wurden bis zum 18. Mai 2022 zwei tödliche Umsturzunfälle registriert). Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben.

Warum ist Ansnallen notwendig?

Charakteristische Ursachen für Umsturzunfälle von Radladern und Kompaktbaggern, die durch den Verlust der Standsicherheit zum Maschinenumsturz bzw. in dessen Folge auch zum Überrollen oder Absturz führen, sind vielfältig. Hier eine Auswahl der häufigsten Ursachen:

- ungeeignete Bodenverhältnisse, Geländeneigungen oder Fahrwege
- zu geringe Sicherheitsabstände zu Baugrubenrändern und Böschungskanten
- fehlende Absturzsicherungen (Anfahrbarrieren) in gefährdeten Bereichen
- Nichtbeachtung der Verwendungs- und Einsatzgrenzen der Erdbaumaschinen
- Verwendung ungeeigneter Einrichtungen und Anbaugeräte.

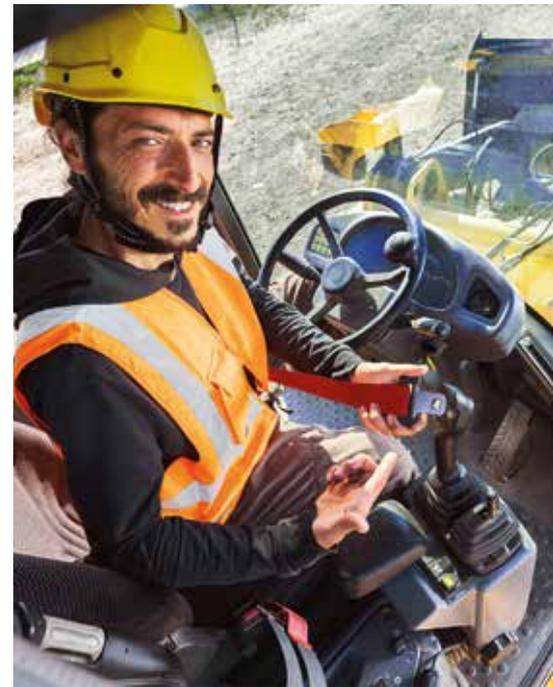
Das Sicherheitsgefühl beim Fahren von Radladern oder Baggern auf Baustellen ist trotz der schweren Unfälle hoch. Das verleitet die Fahrer dazu anzunehmen, dass allein die massive Konstruktion des Fahrzeugs ausreichend Schutz bei einem Unfall bietet – ein Irrglaube! Radlader und Mini-Bagger müssen zwingend mit einem Personenrückhaltesystem („Ansnallgurt“, in Radladern und Minibaggern in der Regel ein Beckengurt) UND mit einer

Überrollschutzstruktur (ROPS) ausgerüstet sein. Dieses Schutzsystem entfaltet nur im Zusammenspiel seine Schutzwirkung. Das ROPS stellt bei einem Umsturz den Überlebensraum für den Fahrer sicher. Das Ansnallen sorgt dafür, dass der Fahrer in diesem Überlebensraum verbleibt. Nur dort wird er geschützt.

Fehlende Akzeptanz bei den Fahrern

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Datenerhebung stellte sich heraus, dass beinahe 94 % der betrachteten Erdbaumaschinen über einen funktionsfähigen Beckengurt als Rückhaltesystem verfügten. In Einzelfällen fehlte der notwendige Beckengurt oder war defekt, wodurch kein sicherer Betrieb gewährleistet war. Während die technischen Voraussetzungen an den eingesetzten Erdbaumaschinen in der Praxis überwiegend gegeben sind, zeigt sich bei der Anwendung und der Akzeptanz dieser technischen Sicherheitseinrichtungen durch die jeweiligen Maschinenführer ein abweichendes Bild. Innerhalb der untersuchten Stichprobe benutzten gerade einmal 17 % der Maschinenführer die vorhandenen Beckengurte.

„Vier von fünf Maschinenführern benutzen bei der täglichen Arbeit mit ihrer Erdbaumaschine das vorhandene Rückhaltesystem nicht“, so BG Bau-Experte Klaus-Michael Krell. Infolgedessen besteht bei eintretenden Kipp- oder Umsturzeignissen keine ausreichende Sicherheit! Die fehlende Akzeptanz bestätigte sich in vielen Gesprächen mit den Maschinenführern. Demnach gaben lediglich 3 % der befragten Personen an, den Beckengurt immer zu benutzen. 6 % benutzen den Beckengurt immerhin „oft“. Dagegen benutzen 91 % der befragten Personen diesen lediglich gelegentlich, selten oder sogar nie.



Er hat's geschallt: Ansnallen in Erdbaumaschinen kann Leben retten. (Foto: bitmapboogie.del Janek Coppenhagen)

Wünsche der Maschinenführer

Im Zuge der Datenerhebung wurden die beteiligten Personen nach Verbesserungswünschen gefragt, wie das Arbeiten mit Radladern und Kompaktbaggern künftig sicherer gestaltet werden kann. Hier wurde überwiegend der Wunsch nach Ansnallhilfen, Sicherheitsbügeln oder automatischen Sicherungssystemen laut. Daneben wurde auch des Öfteren ein Motor-Stopp genannt, der bei fehlender Sicherung den Start der Maschine verhindert. Zusätzlich wurde mehrfach der Aspekt der besseren Ausbildung und Schulung der Maschinenführer angesprochen.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse geht die BG BAU verschiedene Wege:

a) Kooperation mit Herstellern

Durch die Überarbeitung der EU-Maschinenrichtlinie MRL 2006/42/EG werden Änderungen für Rückhaltesysteme für kipp-/ überrollgefährdete Erd- und Straßenbaumaschinen erwartet, sodass auch ►

die Herstellerfirmen dieser Maschinen veranlasst sind, sich diesem Thema bei der Entwicklung der Maschinen der nächsten Generation verstärkt anzunehmen. Damit sich nicht erst mit Verabschiedung und Übergangsfrist der zukünftigen EU-Maschinenverordnung etwas bei Rückhaltesystemen bewegt, hat die BG BAU mit Herstellerfirmen und anderen Unfallversicherungsträgern ein Fachgespräch und einen Arbeitskreis initiiert. Ziel ist es heute schon, Standards wie Zwangsbenutzung, hohe Manipulationssicherheit, „Einhandbenutzung“ und ggf. Kontrollierbarkeit von außen zu definieren.

b) Kampagne für eine höhere Anschnallbereitschaft

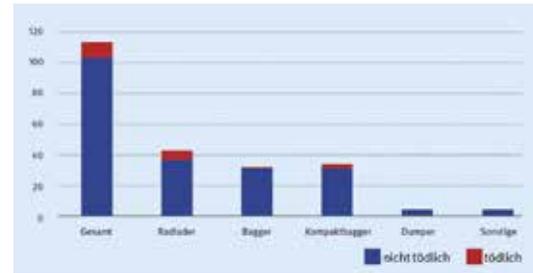
Im Rahmen des Präventionsprogramms Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich. führt die

BG BAU die Kampagne „Wann schnallst Du’s?“ durch. In dieser Kampagne wird speziell auf die Problematik von umstürzenden Baumaschinen aufmerksam gemacht.

Auf der Webseite www.bau-auf-sicherheit.de/anschnallen gibt es zahlreiche Informationen, einen Flyer, Plakate und andere Medien, die für das Anschnallen in Erdbaumaschinen sensibilisieren und so für eine höhere Anschnallbereitschaft sorgen sollen.

Daneben werden auch die Außendienst-Mitarbeiter der BG BAU (Aufsichtspersonen und Präventionsberater) verstärkt ihr Augenmerk auf dieses Thema legen und im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages die Versicherten und Unternehmer beraten bzw. überwachen.

Die BG BAU wird die Präventionskampagne „Wann schnallst Du’s? – Anschnallen



Umsturzunfälle mit Erdbaumaschinen: Untersuchungen des Referats Tiefbau der BG Bau 2016 bis 2022. (Grafik: BG BAU/Referat Tiefbau)

rettet Leben!“ auch auf der bauma 2022 vorstellen. Dort können sich Interessierte vor Ort über die Kampagne und über weitere Möglichkeiten zur Prävention von Umsturzunfällen informieren.

Info: www.bgbau.de

Mit RAS Unfällen vorbeugen Neues DGUV Test Prüfzeichen eingeführt

Nach den Arbeitsschutzvorschriften ist ein Rückwärtsfahren mit Müllsammelfahrzeugen im Regelfall unzulässig, in der Praxis lässt es sich jedoch nicht immer vermeiden. Dass hierbei niemand gefährdet wird, stellt eine besondere Herausforderung für das Fahrpersonal dar, selbst wenn eine zweite Person als Einweisende unterstützt. Rückfahrassistentensysteme (RAS) helfen, Unfällen vorzubeugen.

Ein neues DGUV Test Prüfzeichen weist diejenigen Systeme aus, die optimal und zuverlässig beim Rangieren unterstützen und die Anforderung an die Sicherheit und den Gesundheitsschutz erfüllen.

Bis April 2019 entstanden die DGUV Test Prüfgrundsätze GS-VL-40 „Rückfahrassistentensysteme für Nutzfahrzeuge“. Ein wichtiger Anforderungsaspekt: Das RAS soll über ein Kamera-Monitor-System eine weitreichende Sichthilfe bieten und zudem den rückwärtigen Raum selbsttätig überwachen sowie bei Kollisionsgefahr warnen. Bereits vor der Veröffentlichung der Prüfgrundsätze meldete sich das erste Hersteller-Unternehmen. Das System, das zur Prüfung stand, beruht auf einer komplexen Technik auf der Basis optischer Sensoren. Es zeichnet sich dadurch aus, dass Objekte automatisch erkannt und bewertet werden. Um dem Hersteller zu

ermöglichen, sein RAS als zertifiziertes Produkt auszuweisen, wurde das neue DGUV Test Prüfzeichen „Assistenzsystem geprüft“ entwickelt. Alle RAS, die von DGUV Test geprüft und zertifiziert werden, dürfen damit zukünftig gelabelt werden. Abhängig von weiteren sektorspezifischen Anforderungen kann das neue Prüfzeichen auch bei anderen Arten von Assistenzsystemen vergeben werden.

Im Jahr 2021 wurde eine neue Richtlinie der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE) erlassen, wonach alle Pkw- und Nutzfahrzeuge mit Rückfahrassistentensystemen ausgerüstet werden müssen. Ab Mitte 2022 ist das für neue Fahrzeugtypen und ab Mitte 2024 für alle Neufahrzeuge verpflichtend. Geeignete RAS für die konkreten Einsatzbedingungen zu finden und auszuwählen, wird dabei den Unternehmen selbst obliegen. Die DGUV



Hohe Gefährdungslage: Manchmal kann das Rückwärtsfahren nicht vermieden werden. Foto: Dominik Buschardt / DGUV

Test Prüfgrundsätze und das dazugehörige Prüfzeichen „Assistenzsystem geprüft“ geben eine Auswahlhilfe und unterstützen die Unternehmen bei dieser Entscheidung. Doch auch das beste RAS entbindet das Fahrpersonal nicht von seiner besonderen Verantwortung, sich gemäß der geltenden straßenverkehrsrechtlichen und betrieblichen Vorschriften zu verhalten.

Info: www.dguv.de

VDBUM würdigt Innovationen

9. VDBUM-Förderpreis sowie Sonderpreis für Start-ups verliehen

Der Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. (VDBUM) hat am 20. Juli im Rahmen seines 50. Großseminars in Willingen den renommierten „VDBUM-Förderpreis“ verliehen. Die Gewinner sind die DMT Dekena-Maschinentechnik GmbH, die Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH und die TU Dresden. Der erstmals verliehene Sonderpreis für Start-ups ging an die instagrid GmbH.

Der kompetent besetzten Fachjury – sieben ausgewiesene Expert*innen aus den Disziplinen Baumaschinen- und Anlagenbau, Praxis und Wissenschaft – hatten für die 9. Ausgabe des VDBUM-Förderpreises insgesamt 31 fristgerecht eingegangene und zugelassene Bewerbungen vorgelegen, die nach den Kriterien „Innovation“, „Sicherheit, Ergonomie, Energie, Umwelt“, „Wirtschaftlichkeit“, „Technischer Anspruch“ und „Praxisrelevanz“ zu beurteilen waren. Der VDBUM hat den attraktiven Preis 2013 ins Leben gerufen, um Innovationen und technischen Fortschritt in der Baubranche voranzutreiben. Zunächst war der Förderpreis in einer Kategorie vergeben worden, heute sind es die drei Kategorien „Innovationen aus der Praxis“, „Entwicklungen aus der Industrie“ sowie „Projekte aus Hochschulen und Universitäten“ vergeben. Die drei 1. Preise sind mit jeweils 2.500 Euro dotiert.

Dirk Bennje, Vorstandsmitglied des VDBUM sowie Mitglied der Jury, gab die Gewinner des Förderpreises bekannt und den Preisträgern bzw. ihren Vertretern Gelegenheit, ihre Innovation den rund 700 Branchenfachleuten vorzustellen, die am zweiten Galaabend des 50. VDBUM Großseminars teilgenommen haben. Für die DMT Dekena-Maschinentechnik GmbH waren dies Firmengründer Marvin Dekena, für Liebherr Bischofshofen Manuel Bös, Head of R&D Emerging Technologies und für die TU Dresden Dr. Volker Waurich, Wissenschaftlicher Mitarbeiter.

Allen Wettbewerbsbeiträgen ist eine hohe



Peter Guttenberger (Präsident VDBUM), Dr. Volker Waurich (TU Dresden, Wissenschaftlicher Mitarbeiter), Martin Kraemer (instagrid Vizepräsident), Marvin Dekena (Geschäftsführer DMT Dekena-Maschinentechnik GmbH), Manuel Bös (Head of R&D Emerging Technologies, Liebherr Bischofshofen), und die VDBUM-Vorstandsmitglieder Prof. Jan Scholten und Dirk Bennje (v.l.n.r.). (Foto: VDBUM)

Aufmerksamkeit gewiss, da sie während des Großseminars in einem hervorragend wahrzunehmenden Ausstellungsbereich auf Roll-ups präsentiert wurden. Die hochwertigen, durch den VDBUM hergestellten Roll-ups wurden auch denjenigen Teilnehmern überreicht, die es nicht aufs Siegertreppchen geschafft haben. „Niemand geht leer aus“, so Bennje. Den Lesern des Fachmagazins VDBUM Info werden ausgewählte Innovationen darüber hinaus in einer Serie vorgestellt. Die Preisträger wurden von VDBUM-Präsident Peter Guttenberger beglückwünscht, VDBUM-Vorstandsmitglied Prof. Jan Scholten überreichte die symbolischen Schecks.

Sonderpreis für Start-ups erregt Aufmerksamkeit

Erfreulich groß war auch das Interesse am erstmals ausgelobten Sonderpreis für Start-ups „Klein anfangen – groß rauskommen“, mit dem der VDBUM junge Unternehmen auszeichnet, die mit visionären Ideen Neues wagen und die Zukunft gestalten. Der Verband möchte damit daran erinnern, dass auch er vor 50 Jahren klein angefangen hat. Hier gab es neun Einreichungen, die alle zugelassen worden sind. Die Verleihung des mit 2.500 Euro dotierten Sonderpreises war ursprünglich im Juni 2021 vorgesehen, fiel aber seinerzeit der pandemischen Lage

zum Opfer. „Bei einem Start-up-Preis kann eine Verschiebung ein Vabanquespiel sein“, sagte Bennje, da viele Start-ups schnell wieder aufgeben müssten. Dies, so der VDBUM-Vizepräsident wäre aber in Ordnung gewesen, „denn wer Risiken eingeht, kann scheitern“. Bennje berichtete, dass von den Teilnehmern am Sonderpreis für Start-ups bis auf einen noch alle existieren. Auch dies sei ein Zeichen für die hohe Qualität der Einreichungen.

Nach der Preisverleihung während der hybriden VDBUM-Mitgliederversammlung im November 2021 an die instagrid GmbH wurden dem Sonderpreis und dem Preisträger nun noch einmal die Bühne des Großseminars geboten. Den Preis nahm instagrid-Vizepräsident Martin Kraemer entgegen.

Die Bewerbungsfrist für den 10. VDBUM Förderpreis, der während des Großseminars 2023 vergeben wird, ist angelaufen. Die Bewerbungsunterlagen stehen auf der VDBUM-Website zur Verfügung, Einsendeschluss ist der 30. September 2022. Zur Teilnahme aufgerufen sind Personen, die innovative Ideen für die Baubranche entwickelt und/oder umgesetzt haben bezüglich Baumaschinen, -geräten und deren Komponenten Bauprozessen/BIM, Digitalisierung, Transport und Logistik, Arbeitssicherheit oder zukünftiger Technologien.

Info: www.vdbum.de ■

VDBUM-Förderpreis 2022

Glänzende Ideen zur Erleichterung des praktischen Baualltags

Kategorie *Innovationen aus der Praxis*

Drill-Vole – DMT Dekena-Maschinenteknik GmbH

In den Augen von Marvin Dekena fehlte der Bohrwelt eine kleine, leichte Bohranlage, die keine Flurschäden hinterlässt und umweltfreundlich arbeitet. Im November 2018 startete der Bau der Anlage mit einem Stück Flacheisen, drei Monate später war der Prototyp fertiggestellt und Dekena meldete das Gebrauchsmuster sowie das Patent für Drill-Vole an. Nach einem erfolgreichen Test-Jahr entschied er sich, die Drill-Vole in Serie und den Verkauf zu bringen. Er machte sich im April 2020 mit seiner Firma DMT Dekena Maschinenteknik selbständig. Drill-Vole ist die erste akkubetriebene Horizontalbohranlage weltweit. Sie ist entwickelt für die Horizontalbohrungen im Hausanschlussbereich. Bei bis zu 30 m bohrbaren Längen arbeitet

sie zerstörungsfrei, ebenso können damit keine Fremdleitungen wie KG-Rohre, Wasser- und Gasleitungen, beschädigt werden. Die Anlage besitzt zwei E-Motoren, die durch Akkus angetrieben werden. Sie arbeitet somit komplett emissionsfrei und schont durch ihre leichte Konstruktionsweise die Böden, auf denen gearbeitet wird. Mit lediglich 160 kg Gesamtgewicht, dem Aussehen eines Gartengerätes und umweltschonender Technik erhöht sich die Bereitschaft der Anwohner, die Maschine auf ihrem Privatgrund aufstellen zu lassen. Drill-Vole wird seit März 2019 im Hausanschlussbereich eingesetzt. Es befinden sich bereits zwölf Anlagen auf dem Markt.

Info: <https://dekena-mt.de>



*Emissionsfrei: Drill-Vole ist die erste akkubetriebene Horizontalbohranlage für Bohrungen im Hausanschlussbereich.
(Foto: DMT Dekena-Maschinenteknik GmbH)*

Kategorie *Entwicklungen aus der Industrie*

Aktive Personenerkennung mit Bremsassistent und Gefahrenkarte – Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH

Während sich Direktsicht, Spiegel und Kamera-Monitor-Systeme stetig verbessern, verlangen doch all diese Mittel eine aktive Nutzung durch den Fahrer. Insbesondere in monotonen Einsätzen als auch in dynamischen, stress-intensiven Umgebungen setzt das neue Assistenzsystem Maßstäbe. Unabhängig von der Aufmerksamkeit des Maschinenführers werden drohende Gefahrensituationen aktiv erkannt, der Fahrer gewarnt und die Maschine parallel bereits automatisiert abgebremst.

Die KI-basierte Objektklassifizierung des Systems unterscheidet auch in engsten



*Sicherheit gesteigert: Der Bremsassistent von Liebherr verzögert automatisch die Geschwindigkeit des Radladers, sobald die aktive Personenerkennung eine Gefahrenquelle im Heckbereich identifiziert.
(Foto: Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH)*

Einsatzumgebungen intelligent zwischen Personen und allgemeinen Hindernissen. Durch unterschiedlich bemessene Warndistanzen wird die Anzahl unnötiger Warnungen minimiert. Die aktive Warnung allein ist zwar ein deutlicher Schritt hin zur Unfallvermeidung, die Funktion des Bremsassistenten steigert dieses Potenzial jedoch nochmals. Mit der Erkennung wird direkt ein automatischer Verzögerungsvorgang eingeleitet, womit die Reaktionszeit des Fahrers überbrückt und der Anhalteweg nachhaltig reduziert wird. Die Verzögerung erfolgt verschleißfrei über den Liebherr-Fahrertrieb. Mit Hilfe

der Gefahrenkarte kann der Betreiber des Liebherr-Radladers Risikozonen am Werksgelände erkennen und Maßnahmen zur Unfallvermeidung ergreifen. Das System ist ab Werk in die Liebherr-Radlader

der XPower-Serie sowie der mittelgroßen Allround-Radlader integriert. Weitere Gerätefamilien folgen. Der Bremsassistent befindet sich seit dem vierten Quartal 2020 im Einsatz. Aktuell sind rund 200

Kundenfahrzeuge weltweit mit dem Assistenzsystem ausgestattet. Die Nachfrage ist laut Herstellerangaben groß.

Info: www.liebherr.com

Kategorie Projekte aus Hochschulen und Universitäten

MAMA (Maschinelles, Automatisiertes, Mannloses Abbruchverfahren) – Technische Universität Dresden

Bei der Innovation handelt es sich um ein neuartiges System zur Fernhandlung einer Spezialabbruchmaschine für Kühltürme. Die Steuerung erfolgt erstmals vollständig mithilfe eines digitalen Zwillings. Dieser besteht aus einem Echtzeit-3D-Modell, das den aktuellen Zustand der Maschine und Arbeitsumgebung darstellt. Im Gegensatz zu konventionellen kamerabasierten Fernhandlungssystemen bietet diese Lösung einige Vorteile: Gegenüber Kamerabildern müssen weit weniger Daten übertragen werden, was bei der funkbasierten Datenübertragung zu geringeren Latenzzeiten führt. Zudem eröffnen sich völlig neue Betrachtungs- und Darstellungsmöglichkeiten zur Unterstützung des Bedieners. Dies umfasst eine freie Wahl der Kameraperspektive sowie Zoomen

oder das Ausblenden einzelner Körper. Bislang erfolgt die Steuerung der Abbruchmaschine von einer Plattform am oberen Kühlturmrand über direkten Sichtkontakt. Durch die nun entwickelte Lösung ist es möglich, dass der Bediener die Maschine witterungsabhängig von einem sicheren und ergonomisch günstigen Arbeitsplatz am Boden aus steuert.

In den kommenden Jahren werden zahlreiche Kraftwerke mitsamt Kühltürmen, vor allem Naturzugkühltürmen mit einer Höhe von bis zu 100 m, zurückgebaut werden. Eine Sprengung ist nicht in jedem Fall möglich. Mit dem entwickelten System wird ein wichtiger Schritt zum effizienten und sicheren Rückbau der Kühltürme geleistet. Das System befindet sich seit Juli 2021 in der Erprobungsphase



Vereinfachter Rückbau: Bei dem Projekt MAMA der TU Dresden handelt es sich um ein neuartiges System zur Fernhandlung einer Spezialabbruchmaschine für Kühltürme. (Foto: TU Dresden)

auf dem Gelände der TU Dresden und soll Ende 2022 beim Rückbau des Kernkraftwerks Biblis eingesetzt werden. Info: <https://tu-dresden.de>

Kategorie Gewinner des VDBUM-Sonderpreises für Start-ups

instagrid GmbH – instagrid ONE

Instagrids tragbare Stromversorgung stellt sofortigen, flexiblen und emissionsfreien Zugang zu elektrischer Energie für Profis bereit. Verglichen mit anderen Lösungen bietet instagrid entscheidende Vorteile in der Produktivität - So müssen keine Kabel gezogen werden und auch der Betrieb eines Generators entfällt. Mit Spitzenlasten bis zu 18 kW und seiner hohen Überlastfähigkeit betreibt instagrid ONE zuverlässig jedes Gerät, das an einer herkömmlichen 230V AC-Steckdose betrieben werden kann. Das Gehäuse aus Aluminium, ebenso wie der kompakte Rahmen wurden für den kompromisslosen Baustelleneinsatz entwickelt. Der Batteriespeicher ist robust, wasserfest, kann auf nahezu jedem Untergrund abgestellt und gesichert werden

und liefert für die meisten Anwendungen genug Energie für einen ganzen Arbeitstag. Die nachhaltige Lösung kommt mit schmalen CO₂-Footprint und ohne lokale Emissionen aus.

Der Kern der Innovation liegt in der Leistungswandlung, die von Gleichstrom in Wechselstrom erfolgen muss, um elektrische Verbraucher zu betreiben. Im Vergleich zum Stand der Technik werde Bauraum und Gewicht für die Spannungsumwandlung um 90 % reduziert. Dies ist durch die modulare Bauweise und zugrundeliegende „Software-basierte“ Technologie möglich. Instagrid ONE ist nur halb so schwer wie das nächste vergleichbare Gerät auf dem Markt und nur etwa ein Drittel so groß und bietet gleichzeitig



Tragbare Stromversorgung: Instagrid ONE stellt sofortigen, flexiblen und emissionsfreien Zugang zu elektrischer Energie für Profis bereit. (Foto: Instagrid)

deutlich höhere Dauerstrom- und Spitzenleistungen an. Instagrid entwickelt und vertreibt seine Produkte selbst, die ersten Einheiten wurden im Frühjahr 2021 ausgeliefert. Mittlerweile konnten bereits mehr als 20.000 Einheiten abgesetzt werden. Info: <https://instagrid.co/de>

Bauen 4.0

Forschung für die Baustelle der Zukunft

Der hohe Bedarf im Wohnungs- und Infrastrukturausbau stellt den Bausektor vor große Herausforderungen. Um die Produktivität und Effizienz trotz Fachkräftemangel zu steigern, ist die Weiterentwicklung der Maschinenteknologie und der Bauprozesse ein wichtiger Hebel.

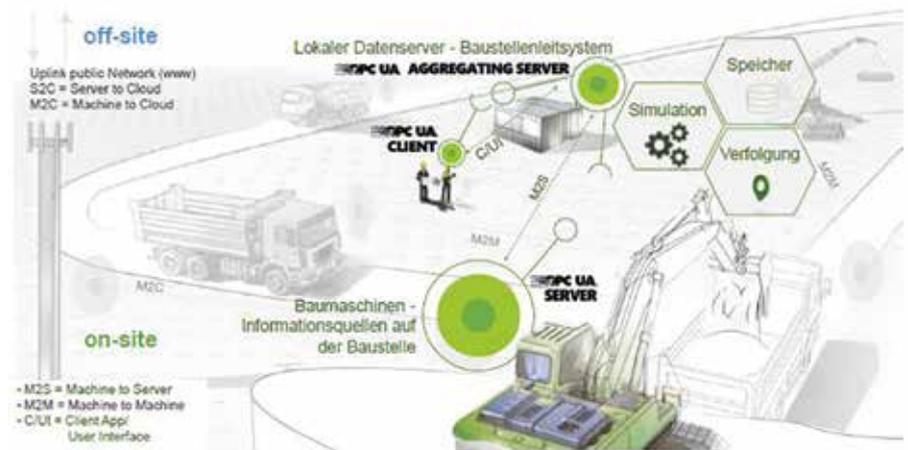
Die Schaffung durchgängiger, effizienter, digitaler Signalketten sowie der Einsatz von Assistenz- und Automatisierungssystemen stellen wichtige Lösungsansätze für diese Probleme dar. Das Verbundforschungsprojekt „Bauen 4.0“ entwickelt seit Juli 2019 mit einem Konsortium aus 22 Unternehmen und fünf Forschungsstellen der Universitäten Dresden und München diese Lösungsansätze. In diesem Artikel werden Bauen 4.0 Lösungen überblicksweise vorgestellt.

Herausforderungen auf Baustellen

Vor der Lösungserarbeitung wurden die Anforderungen aus der Praxis über Experteninterviews, Baustellenbesuche und das VDBUM-Netzwerk erhoben. Vier Kernanforderungen motivieren die Automatisierung und Digitalisierung des Baustellenbetriebs und bilden die komplexen Randbedingungen zur Umsetzung von „Bauen 4.0“.

Bauprojekte zeichnen sich, im Gegensatz zur Industrie, durch einen hohen Individualisierungsgrad hinsichtlich des zu produzierenden Objekts und den örtlichen Randbedingungen aus. So sind Unwetter und Extrawünsche der Bauherren während der Ausführungsphase keine Seltenheit.

Neben der Komplexität des zu erstellenden Produkts, besteht auch eine organisatorische Komplexität hinsichtlich der unterschiedlich spezialisierten Gewerke und einer Vielzahl an Untervergaben, die in der Industrie 4.0 schwächer ausgeprägt ist. Alle Akteure müssen aufeinander abgestimmt werden und deren Arbeiten vor Ort koordiniert werden, um einen Projekterfolg zu gewährleisten.



Systemarchitektur Bauen 4.0. (Grafik: Verbundprojekt-Bauen 4.0)

Befragungen von Bauunternehmen hinsichtlich geschäftsschädigenden Trends weisen den Fachkräftemangel an erster Stelle aus. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen können oft nur lokal und mit geringem Nebenaufwand rekrutieren. Daher muss bei gleichbleibendem Auftragsvolumen die Produktivität der einzelnen Fachkraft gesteigert werden. Digitale Assistenzsysteme und automatisierte Abläufe sind ein Weg in diese Richtung, der in „Bauen 4.0“ untersucht werden sollte.

Die zur erwähnten Digitalisierung und Automatisierung unerlässliche Mobilfunkabdeckung bündelt sich heute vor allem an den Metropolen. Gerade ausgedehnte Infrastruktur-Baustellen im ländlichen Raum stehen dabei vor einer enormen Herausforderung zunächst eine Mobilfunkabdeckung sicherzustellen. Diese Herausforderung soll im Projekt ebenfalls angegangen werden.

Lösungen im Verbundprojekt Bauen 4.0

Auf Basis der aktuellen Herausforderungen auf Baustellen, hat das Konsortium den im Bild dargestellten Systemarchitekturansatz entwickelt.

Aufgrund der oft fehlenden oder aufgrund von Verschattungen unzuverlässigen öffentlichen Mobilfunkabdeckung, bildet ein lokales 5G-Campusnetz den Kern des Datenaustausches auf der Baustelle. Dies ist vergleichbar mit bekannten

privaten W-LAN Lösungen im Office Bereich mit dem Unterschied, dass die 5G-Campusnetze baustellentauglich und deutlich robuster und zuverlässiger in der Signalübertragung sind. Um herstellergemischte Baumaschinenflotten nach dem Telematikstandard ISO 15143-3 vernetzen und steuern zu können, wurde OPC UA als Middleware-Technologie eingesetzt sowie ein Bauen 4.0 Datenmodell entwickelt, was sich an weiteren existierenden Spezifikationen orientiert. Außerdem wurden Prozesse für den automatisierten Datenfluss und das Auftragsmanagement definiert und implementiert. Die Bauen 4.0 Demonstratormaschinen sind mit eigens entwickelten 5G-Telematikeinheiten ausgestattet. So können die Maschinen vom Bediener vor Ort sowie vom Leitstand über ein Baustellenleitsystem gesteuert werden. Karten mit Sperrbereichen, Geländemodellen, Fahrwegen und Zielpunkten sind die Grundlage für die Koordinierung der automatisierten Baumaschinenflotte. Die Realisierung von automatischen Aushubarbeiten sowie die as-built Zustandserfassung mit dem Mobilbagger, das teilautomatisierte Ladespiel mit dem Ladekran sowie das autonome Fahren mit dem Radlader werden gleichermaßen über ein Baustellenleitsystem orchestriert. Anwendungen wie das Tracking und Tracing oder die Prozesssimulation können im Störfall Entscheidungshilfen für das Personal vor Ort generieren. Konkret sind die kamera-basierte Schüttgutererkennung und -vermessung, die maschinendatengestützte Bauablaufsimulation zur

prozessbegleitenden Vorhersage des Baufortschritts, die Nutzung von BIM in der Maschineneinsatzplanung und der maschinenintensiven Bauausführung sowie der Augmented Reality gestützte Bagger- und Kranbetrieb entwickelt worden. Bei Bedarf bzw. Verfügbarkeit werden zuvor definierte Informationen vom Baustellenleitsystem über die öffentliche Mobilfunkanbindung an heute bestehende Cloud-Dienste wie Telematikserver, Flottenmanagementsysteme oder Backoffice der Baufirmen übermittelt.

Nutzen für die Anwender

Durch die intelligente Verknüpfung von Maschinendaten mit Anwendungen zur Analyse der Bauprozesse ist mit dem Bauen 4.0 Systemarchitekturansatz eine zuverlässige, geschützte und lokale Verarbeitung von Informationen in Echtzeit möglich. Eine Infrastruktur unabhängige,

flexibel anpassbare und skalierbare Lösung hilft den Anwendern bei der Anpassung an individuelle Anforderungen. Probleme mit Übertragungsraten und Inkonsistenzen in den Informationen gehören der Vergangenheit an. Die einfache Integration spart Zeit und Ressourcen. Anwendungen für die Analyse der Bauprozesse liefern auf Basis der Maschinendaten wertvolle Entscheidungshilfen für das Baupersonal.

Ausblick

Die hier beschriebenen Lösungen werden auf dem Abschlussevent des Verbundforschungsprojektes live demonstriert. Das Event findet am 28. September 2022 auf dem Gelände der Versorgungsbetriebe Hoyerswerda statt. Hier kann man sich kostenlos registrieren:

<https://www.vdma.org/kalender/-/event/view/71487>

Wissenschaftliche Ergebnisse werden auf

der Fachtagung Baumaschinentechnik vom 29. bis 30. September in Dresden präsentiert. Eine kostenpflichtige Anmeldung ist über folgende Adresse möglich:

<https://tu-dresden.de/ing/maschinenwesen/imd/bm/fachtagung2022>

Des Weiteren werden die Bauen 4.0 Lösungen auf der bauma vom 24. bis 28. Oktober in München auf den Ständen der Projektpartner:innen gezeigt. Die Universitäten Dresden und München als zentrale Anlaufstellen sind auf dem ScienceHub Stand in der Innovationshalle B0 zu finden.

Autor:innen: Benjamin Beck (TU Dresden, Professur für Fluid-Mechatronische Systemtechnik), Volker Waurich (TU Dresden, Professur für Baumaschinen), Richard Jacob (TU Dresden, Vodafone Professur für Mobile Nachrichtensysteme), Stephan Kessler, Anne Fischer, Zhen Cai und Maximilian Schöberl (TU München, Lehrstuhl für Fördertechnik, Materialfluss und Logistik).

Info: www.verbundprojekt-bauen40.de ■



WIR SUCHEN DICH!

engagierte Teamer* innen gesucht!

VDBUM SERVICE

Es passt, wenn diese Eigenschaften vorhanden sind:

- Engagierte Arbeitsweise · Lernbereitschaft · Spaß an kreativer Gestaltung · Technikbegeisterung
- Identifikation mit der Baubranche, Umwelt und Maschinentechnik · Freude an Teamarbeit

Zur Verstärkung unseres Team (Elternzeitvertretung mit Aussicht auf Festeinstellung) suchen wir zum nächstmöglichen Termin einen

◆ **Sachbearbeiter* in für die VDBUM Akademieorganisation**

Voraussetzungen: **kaufmännische Ausbildung – idealerweise Spaß an der Abrechnung und freundlicher Umgang mit Kunden am Telefon oder im direkten Austausch.**

Wir bieten einen sehr interessanten Ausbildungsplatz

◆ **Kauffrau/ Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)**
mit Schwerpunkt Marketing und Vertrieb für unsere VDBUM-Zentrale in Stuhr.

Beginn der Ausbildung zum 1. August 2023

Voraussetzungen: **guter Realschulabschluss · kaufmännisches Interesse**

VDBUM Service GmbH

Henleinstr. 8a | 28816 Stuhr | Telefon: 0421 - 87168-21 | Ansprechpartnerin: Frau Wencke Böhling | E-Mail: wencke.boehling@vdbum.de

Wir fördern

DIE VDBUM IDEE



Frema Baumaschinenservice

Nach über 20 Jahren als Anwender und zehn Jahren im Vertriebs-Außendienst in der Baubranche hat Fredyi Audi am 01. April 2022 den Frema Baumaschinenservice ins Leben gerufen. Der Baumaschinenmeister kennt die Bedürfnisse der Anwender, MTAs, Einkäufer und Geschäftsinhaber. Das Hauptgeschäft ist der Handel mit Ersatz- und Verschleißteilen rund um die Baumaschine.

Der Firmensitz befindet sich im niedersächsischen Geestland im Landkreis Cuxhaven, insofern befindet sich das Haupteinzugsgebiet im Norden. Das neue Unternehmen ist allerdings im gesamten Bundesgebiet anzutreffen, da viele Kunden deutschlandweit auf Baustellen unterwegs sind und von der Arbeit angetan sind, die der Frema Baumaschinenservice leistet.

Das Produktportfolio enthält beispielsweise den Verkauf von Laufwerkskomponenten inklusive Montage, neue und gebrauchte Anbaugeräte diverser Hersteller, hydraulische Anbaugeräte der Firma Skancraft, Verschleißteile, Messerstäbe und verschiedene Zahnsysteme. Der Frema Baumaschinenservice bietet darüber hinaus die Vermittlung von Instandsetzungsarbeiten. Eine hohe Qualität und eine schnelle Verfügbarkeit spielen bei den Kunden mittlerweile eine sehr wichtige Rolle.

Die Fachkompetenz des Inhabers dank jahrzehntelanger Erfahrung kommt dem Kunden zugute. Sie schätzen insbesondere die Beratung direkt auf der Baustelle und das lösungsorientierte Auftreten des versierten Fachmanns.

Info: www.frema-bms.de

Die VDBUM-Idee findet immer mehr Freunde. Kurze Visitenkarten unserer neuen Fördernden Mitglieder finden Sie regelmäßig in dieser Rubrik.



QIKY

Im Januar 2022 ging die webbasierte Applikation QIKY mit dem Ziel auf den Markt, die Digitalisierung in der Bauindustrie ankurbeln. Mit ihrer Applikation auf Basis einer Website möchte das Start-up die Kommunikation zwischen Baustellen und Büros beschleunigen und bedient sich dazu einfacher Mittel, wie der Nutzung von QR-Codes. Mithilfe von mobilen Endgeräten lässt sich so ein einfacher und schneller Austausch realisieren. Genau hier sieht QIKY den Schnittpunkt zur Umsetzung eines digitalen Typenschildes für Baumaschinen und Anbaugeräte. Typenschilder werden etwa durch Lehrvideos, Handbücher oder Kontakte erweitert. Die bereitgestellten Informationen können durch den Nutzer ohne weitere Installationen über den QR-Code abgerufen werden. Zudem lassen sich digitale Übergabeprozesse sowie Prüfungsintervalle direkt am Produkt steuern. Die Visionen und Erweiterungen der Applikation sind grenzenlos. Zentraler Gedanke des Start-ups ist die Vernetzung bereits gängiger und zukünftiger Technologien. Mittels Schnittstellen wird die Kommunikation von Tracking-Diensten mit bestehenden Systemen gewährleistet. Durch die Vernetzung wird eine doppelte Datenpflege obsolet und der Transfer von Informationen beschleunigt. Noch in diesem Jahr ist mit weiteren Innovationen sowohl für die Straßenverkehrstechnik als auch den Gebäudebetrieb zu rechnen.

QIKY ist ein Komplettpaket, um die Kommunikation im Bauwesen in das digitale Zeitalter zu heben. Unnötige Verzögerungen durch fehlende oder zeitfressende Suche nach Daten gehören so der Vergangenheit an.

Info: <https://qiky.net>



rentmas

rentmas wurde im Januar 2020 von den Geschwistern Daniela und Manuel Niederstätter mit dem Ziel gegründet, die Auslastung von Baumaschinen zu maximieren, indem die Prinzipien der Sharing Economy angewendet werden und die Effizienz des Vermietungsprozesses durch Digitalisierung und Automatisierung zu verbessern. Das Unternehmen mietet die Maschinen vom Eigentümer und vermietet sie weiter. rentmas kümmert sich um die notwendigen Details (Bezahlung, Dokumente, Verträge, etc.) und behält lediglich einen Prozentsatz des vermittelten Umsatzes ein. So zahlt der Vermieter nur im Falle eines tatsächlich erfolgten Auftrags für die rentmas-Dienstleistungen. Maschinenbesitzer und -verleiher können rentmas dafür nutzen, neue Mieter für die eigenen Maschinen zu finden und – das ist die entscheidende Neuerung: Sie müssen ihren Kunden nicht mehr absagen, da über rentmas ein schier unendlicher Maschinenpark zur Verfügung steht.

Maschinenvermieter profitieren durch das einfache Einstellen und Vermieten der Maschinen über die Plattform. Der Prozess ist fast vollständig digitalisiert und größtenteils automatisiert, ohne dass viele Ressourcen zur ständigen Pflege der Daten im System benötigt werden. Der bürokratische Aufwand des traditionellen Mietprozesses entfällt, wodurch sich der Umsatz um rund 30% erhöhen lässt. Der Verleiher hat die volle Kontrolle über die Preise, der Verleihprozess ist völlig transparent. rentmas ist in Italien entstanden, weitet sein Netzwerk derzeit aber auch in Österreich und Deutschland aus.

Info: www.rentmas.net



SPIRA

Die Spira Baugeräte und Schalungslogistik GmbH (kurz SPIRA) bietet ein breites Sortiment an Maschinen für den gewerblichen Tief-, Hoch- und GaLaBau sowie für den privaten Gartenbau und Häuslebauer. Die Kunden können von A-Z alles mieten, was auf der Baustelle benötigt wird. Das Sortiment reicht von Baustellen-Sicherheitsequipment, Büro-, Material- und Sanitärcontainern und Stromerzeugern über Bagger, Radlader, Teleskoplader, Rüttelplatten bis hin zu Kranen und Baustellenzubehör sowie Gartengeräten. Weiter komplettieren Anhänger, Hebebühnen und Schalung das Mietprogramm. Im Bereich der Anhänger hat SPIRA die Werksvertretung des Anhänger-Herstellers Barthau inne.

Kleine und große Werkzeuge, Verbrauchsartikel sowie Elektrogeräte und Kleingeräte verschiedener Marken können direkt vor Ort im Baushop angeschaut und gekauft werden und runden das Programm für den Baustellenbedarf ab. Im Kranbereich gibt es sehr große Flotte von 45 m Untendrehern, auch im Obendreher-Bereich ist die Firma stark aufgestellt. Der größte Kran ist der Potain MDT 569 mit einer maximalen Ausladung von 80 m.

Die SPIRA Baugeräte- und Schalungslogistik GmbH hat ihren Sitz im Herzen der Domstadt Speyer. Neben Handel und Vermietung von Baumaschinen betreibt das über 20 Mitarbeiter*innen starke Unternehmen auch eine freie Lkw-Werkstatt für alle Marken, spezialisiert ist man vor allem auf Fahrzeuge der Marken Iveco und Mercedes. Eine Gebrauchtmachinesbörse rundet das Portfolio des Unternehmens ab.

Info: www.spira-baugeraete.de



sth-systeme GmbH

Der Impuls für die Entwicklung einer Gitterbox mit Schubladen war die Anforderung, Teilesätze sortenrein, am besten in einer Gitterbox bereitzustellen. Dies war die Geburtsstunde der LCB LogisticCarrierBox im Jahre 2016 durch den Gründer und heutigem geschäftsführenden Gesellschafter der sth-systeme GmbH, Thomas Heese. Die Herausforderung bestand darin, die Vorteile der millionenfach bewährten Euro-Gitterbox beizubehalten und auf die heutigen Anforderungen anzupassen. Die vielseitige LCB-Serie bietet die Möglichkeit, ohne zusätzliche Verpackungen Werkzeuge, Messmittel und Teilesätze beschädigungsfrei zu transportieren und einzulagern. Als Basis der LCB-Serie dient die Gitterboxpalette im Grundmaß 1.200 x 800 mm. LCB-Modelle sind abschließbar, stabil, stapelbar sowie kompatibel mit Rollbahnen, Regalsystemen und Flurfördergeräten. Als weitere Standbeine des Unternehmens haben sich die Entwicklung sowie Fertigung von Sonderladungsträgern etabliert sowie der Vertrieb von elektrisch angetriebenen Ziehhilfen für die Logistik.

Das sth-systeme-Team montiert unter Berücksichtigung von Kundenwünschen am Unternehmenssitz in Drensteinfurt die LCBs und Ladungsträger. Die Module, Schweißkonstruktionen und vorgefertigte Bleche werden europaweit gefertigt. Vom Münsterland aus werden die LCBs an Kunden in Europa und in diverse Branchen wie Bau- und Abbruch, Industrie und Handwerk versendet. Der Vor-Ort-Service prüft die Boxen nach einiger Zeit auf Kundenwunsch und setzt sie bei Bedarf instand.

Info: www.sth-systeme.com

Hochschulpreis der FH Münster für René Gruszka

Wie viele CO₂-Emissionen entstehen beim Bau von Asphaltstraßen?

Der Bau von Asphaltstraßen verursacht große Mengen an CO₂-Emissionen – für 100 m einer leicht befahrenen Fahrbahn von 16 cm Asphaltstärke bereits gute 11.500 kg des Klimagases. Um diesen CO₂-Ausstoß einfach zu ermitteln, hat FH-Absolvent René Gruszka in seiner Bachelorarbeit am Fachbereich Bauingenieurwesen der FH Münster ein Berechnungstool entwickelt.

Der Rechner bezieht den Lebenszyklus einer Straße von der Rohstoffgewinnung bis zum Einbau der Materialien ein. Für seine gelungene Abschlussarbeit in Kooperation mit der Baufirma Gieseke GmbH hat die FH Münster den Alumnus mit dem Hochschulpreis sowie dem Bernard-Rincklake-Preis ausgezeichnet.

Asphalt besteht grob aus zwei Komponenten, je nach Art in unterschiedlichem Mengenverhältnis: einem Gemisch aus Gesteinskörnungen und einem Bindemittel auf Mineralölbasis, dem sogenannten Bitumen. Rohstoffe gewinnen, Materialien herstellen und transportieren, die Gesteinskörnung erhitzen und trocknen und die Komponenten auf der Baustelle einbauen – all das verbraucht Energie und setzt CO₂ frei. „Für meine Bachelorarbeit habe ich mir zuerst angeschaut, welche einzelnen Schritte beim Bau anstehen und vorgelagert sind und diese dann aufgeschlüsselt. Der weitaus umfangreichste Part der Arbeit lag darin, die Emissions- und Energiedaten für alle Schritte zu erheben“, erklärt der Hochschulpreisträger. Viele habe er selber errechnet, einige Daten stammen vom statistischen Bundesamt oder aus Beobachtungen. Dabei spiele nicht nur die Menge an Energie eine Rolle, sondern auch die Art des genutzten Energieträgers. „Asphaltemischanlagen trocknen und erhitzen die Gesteinskörnung und vermengen die Einzelkomponenten. Dabei machen sie rund 70 % der CO₂-Emissionen aus, denn sie werden mit Braunkohlestaub betrieben. Dieser ist besonders klimaschädlich, aber kostengünstig. Wird Diesel verbrannt,



Freude über die Auszeichnung: Hochschulpreisträger René Gruszka (Mitte) und seine Betreuer FH-Prof. Dr. Hans-Hermann Weßelborg (l.) und Mark Gieseke von der Gieseke GmbH. (Foto: FH Münster/Michelle Liedtke)

stößt dieser CO₂ aus; wird Strom genutzt, entsteht dabei kein Klimagas, allerdings muss auch die Erzeugung des Stroms berücksichtigt werden“, erklärt der Bauingenieur.

Mit den erhobenen und zusammengetragenen Daten hat Gruszka ein Berechnungsmodell in Excel entwickelt, mit dem sich die Emissionen aller Asphaltemischgüter am Markt errechnen lassen. „Mit dem Modell können Baufirmen den Auftraggebern berechnen, wie hoch die CO₂-Emissionen für ihr gewünschtes Bauvorhaben sind. So lassen sich vorab CO₂-Steuern für den Bau abschätzen und Alternativen mit geringerem Ausstoß aufzeigen“, so Gruszka zum Ziel seiner Arbeit. Beispielsweise könne Asphaltgranulat verwendet werden – rückgebauter Straßenbelag, der wiederverwendet wird.

Eine weitere Möglichkeit sei die Temperaturabsenkung. Dabei werden dem Asphalt Zusätze wie Wachse oder Zeolithe hinzugegeben, die es ermöglichen, den Asphalt auch bei niedrigeren Temperaturen mischen und verarbeiten zu können. Eine neue Verfahrenstechnologie ist zudem das Schaumbitumen, bei dem Wasser in das heiße Bitumen eingedüst wird, und sich der Asphalt kurzzeitig bei niedrigerer Temperatur verarbeiten lässt. Gruszka hat seine

Bachelorarbeit in Kooperation mit der Baufirma Gieseke mit Hauptsitz in Rheine geschrieben. Der Kontakt kam über einen Kommilitonen zustande, der dem Chef der Baufirma von Gruskas Vorhaben erzählte. „Mark Gieseke, der Chef der Firma, kam daraufhin auf mich zu. Mich freut es sehr, dass das Berechnungsmodell in der Firma eingesetzt und sogar weiterentwickelt wird und viel Anklang gefunden hat“, so der Hochschulpreisträger. Denn er wollte von Anfang an eine Arbeit schreiben, die einen Nutzen bringt und nicht in der Schublade verschwindet.

Gerade einmal 1 % aller Absolvent*innen eines Jahrgangs erhält den Hochschulpreis. Jedes Jahr kürt das Präsidium gemeinsam mit der Gesellschaft der Freunde der FH Münster e. V. (gdf) auf Vorschlag der Fachbereiche die besten Abschlussarbeiten. Zu den Preisträger*innen des Hochschulpreises für die besten Arbeiten aus 2021 gehört auch René Gruszka vom Fachbereich Bauingenieurwesen. Er hat zudem den Bernard-Rincklake-Preis erhalten. Die Preise bekommt der Bauingenieur für seine Bachelorarbeit „Lebenszyklusanalyse von Verkehrsflächenbefestigungen in Asphaltbauweise unter Berücksichtigung der CO₂-Emissionen“.

Info: www.fh-muenster.de ■

Entwicklungsmeilenstein erreicht

Auf dem Weg zum vollständig CO₂-neutralen Transport auch mit wasserstoffbasierten Antrieben erreicht Daimler Truck den nächsten Meilenstein. Seit vergangenem Jahr ist ein Brennstoffzellen-Prototyp Mercedes-Benz GenH2 Truck im intensiven Testeinsatz – sowohl auf der hauseigenen Teststrecke als auch auf öffentlichen Straßen. Daimler Truck nimmt nun einen weiteren Prototypen in Betrieb, um den Einsatz von Flüssigwasserstoff zu erproben.

Eine neu installierte prototypische Tankstelle im Entwicklungs- und Versuchszentrum in Würth ermöglicht die Betankung mit Flüssigwasserstoff. Bei der kürzlich erfolgten Inbetriebnahme feierte Daimler Truck gemeinsam mit Air Liquide die erste erfolgreiche Flüssig-H₂ (LH₂) Betankung des Lkw. Während des Betankungsvorgangs wird -253 °C tiefkalter Flüssigwasserstoff in zwei jeweils seitlich am Fahrgestell montierte 40 kg Tanks gefüllt. Durch die besonders gute Isolierung der Fahrzeugtanks kann der Wasserstoff für eine ausreichend lange Zeit ohne aktive Kühlung auf Temperatur gehalten werden.

Daimler bevorzugt flüssigen Wasserstoff

Bei der Entwicklung wasserstoffbasierter Antriebe bevorzugt Daimler Truck den flüssigen Wasserstoff. Der Energieträger hat in diesem Aggregatzustand im Vergleich zu gasförmigem Wasserstoff eine deutlich höhere Energiedichte bezogen auf das Volumen. Dadurch kann mehr Wasserstoff transportiert werden, was die Reichweite deutlich erhöht und so eine vergleichbare Leistungsfähigkeit des Fahrzeugs mit der eines konventionellen Diesel-Lkw ermöglicht. Entwicklungsziel des serienreifen GenH2 Truck ist eine Reichweite von bis zu 1.000 km und mehr. Damit eignet sich der Lkw für flexible und anspruchsvolle Einsätze vor allem im wichtigen Segment des schweren Fernverkehrs. Der Serienstart für wasserstoffbasierte Lkw ist für die zweite Hälfte des Jahrzehnts vorgesehen. Ziel des Unternehmens ist es, bis zum Jahr 2039 in den globalen Kernmärkten nur noch Neufahrzeuge anzubieten, die im Fahrbetrieb CO₂-neutral sind.

Info: www.daimlertruck.com ■



Daimler Truck testet Brennstoffzellen-Lkw mit Flüssigwasserstoff. (Foto: Daimler)

70 JAHRE
ERFAHRUNG

Verdichtungstechnik mit innovativem Akkusystem.

100%

EMISSIONSFREI

webermt.com

We Know Compaction

Drei neue Schwenklader-Modelle

Mecalac erweitert sein aktuelles Portfolio um eine völlig neue Reihe von Schwenkladern. Zu den bereits bestehenden vier Maschinen AS600, AS900tele, AS1600 und AS210 kommen nun die drei neuen Maschinen AS750, AS850 und AS1000 hinzu. Die angebotene Palette von sieben Maschinen mit einem Fassungsvermögen von 600 bis 2.100 l bietet jedem Anwender die Möglichkeit, die richtige Maschine für seine Bedürfnisse zu finden.

Als großer Bruder des Schwenkladers AS600 bietet der AS750 noch mehr: eine größere Breite und einen auf 1.870 mm vergrößerten Radstand für noch mehr Stabilität. Darüber hinaus verfügt dieses Modell über einen Motor mit einer erhöhten Leistung von 45 kW / 61 PS, der eine höhere Hub- und Ladekapazität ermöglicht. Die Schaufelkinematik in „P“-Form bietet eine hervorragende Präzision beim Umschlag. Mit dem AS850 wird Produktivität zum Schlüsselwort. Der AS850 verfügt über alle Vorteile der Schwenkmaschinen



Mit drei serienmäßigen Lenkmodi – Zweiradlenkung, Vierradlenkung, Hundegang – ist die Mobilität der Maschine optimal gewährleistet. (Foto: Mecalac)

des Herstellers, insbesondere den starren Rahmen und die Allradlenkung, und ist auch mit einer 40 km/h-Option erhältlich, um schnellere Transfers zu ermöglichen. Der neue Ausleger und die Z-Schaukel-Kinematik bieten den besten Kompromiss zwischen Ausbrechkraft und Präzision. Als muskulöse Version des AS850 überzeugt der Schwenklader AS1000 auf jeder Baustelle durch seine Effizienz und seine Schnelligkeit. Der AS1000 bietet maximale Leistung mit einem 4-Zylinder-Motor mit 55,4 kW / 75 PS High-Torque (375 Nm). Ebenso bietet er die Möglichkeit,

mit einer Hochleistungs-Hydraulikleitung ausgestattet zu werden, die bis zu 120 l/min bietet und die perfekt für den Antrieb von hydraulischen Anbaugeräten geeignet ist. Das Schwenk-Konzept, das 1953 von Ahlmann, heute Mecalac, entwickelt wurde, revolutioniert die Welt der Lader mit bewährter Effizienz und unübertroffener Handlungsschnelligkeit. Es steigert Ihre Produktivität, indem es Ihnen die Möglichkeit bietet, gleichzeitig sicher zu fahren, zu manövrieren und zu schwenken.

Info: www.mecalac.com ■

Hatz für Digitalisierung ausgezeichnet

Die Motorenfabrik Hatz gehört zu den Unternehmen in Deutschland, welche die Digitalisierung am besten vorantreiben. Das ist das Ergebnis der Studie „Digital Champions 2022“. Insgesamt wurden rund 12.500 Unternehmen vom Institut für Management- und Wirtschaftsforschung IMWF untersucht. Die Motorenfabrik Hatz mit Sitz in Ruhstorf ist eines von lediglich zwei Unternehmen aus dem Bereich Antriebs- und Motorentechnik in Deutschland, das sich das Siegel „Digital Champion 2022“ sichern konnte. Dies spiegelt den Erfolg der langfristigen Innovations- und Digitalisierungsstrategie des Technologieunternehmens wider. Dr. Maren Hellwig, verantwortlich für die digitale Geschäftsentwicklung bei Hatz fasst zusammen: „Wir konnten in den vergangenen Jahren bereits einige Branchenawards für unsere digitalen Services und Innovationen gewinnen. Unser Ansatz, den Alltag von Maschinenherstellern und -betreibern zu erleichtern, ist genau das, was unsere Kunden wünschen. Das zeigt nun auch die Auszeichnung im Rahmen dieser Studie.“



Gerüstet für das digitale Zeitalter: die elektronisch gesteuerten Ein- und Mehrzylindermotoren der B-, D- und H-Serie. (Foto: Hatz)

Hatz investiert stark in die Digitalisierung und hat das eigene Produktangebot frühzeitig digital weiterentwickelt. Vom ersten elektronisch geregelten 1-Zylinder-Industriediesel bis zum jüngst eröffneten ersten offenen Onlineshop für Originalteile eines Motorenherstellers – Hatz hat sich an die Speerspitze der Digitalisierung in der Antriebsbranche gesetzt. „Aktuell arbeiten wir bei Hatz im Rahmen eines vom bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Verbundprojekts an der Nutzung von

Künstlicher Intelligenz, um frühzeitig Prognosen über den Wartungszeitpunkt und mögliche Reparaturen abgeben zu können. Damit können wir aktiv die Zuverlässigkeit der Motoren optimieren“, so Maren Hellwig weiter. Die Studie „Digital Champions 2022“ wurde im Auftrag von Deutschland Test und Focus Money durchgeführt und wissenschaftlich vom Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) begleitet.

Info: www.hatz-diesel.com ■

Lernen von Experten

Wenn alle Lämpchen im Cockpit der Baumaschine rot funkeln und nichts mehr rund läuft, kann nur noch der Servicetechniker Abhilfe schaffen. Aber es wäre sicherlich hilfreich gewesen, hätte man vorher einschätzen können, wo braucht man den Servicetechniker und welche Probleme kann man selbst lösen. Genau für solche Fälle hat das Coreum-Team ein neues Programm zum Grundlagentraining zusammengestellt – theoretisch und vor allem praktisch in der Coreum Akademie. Sich bei kleinen Reparaturen selbst zu helfen, sei der Gedanke hinter dem neuen Trainingskonzept, erzählt Andreas Gruber, Trainingsleiter in der Coreum Akademie. „Mit den Trainingsangeboten wenden wir uns vor allem an Maschinenführer, Service- und Werkstattpersonal: Sie lernen die verschiedenen Komponenten und Antriebe verschiedener Maschinen kennen, erkunden die Einstellungen mechanischer Bauteile, sie demontieren und inspizieren verschiedene Baugruppen.“ Namhafte Partner unterstützen die Trainingsreihe. Die Internationale Hydraulik Akademie GmbH (IHA) erweitert mit einem Lehrgang Hydraulik das Online-Lernmodul „Hydraulik Grundlagen“ um praktisches Wissen und Erfahrungen. „Teilnehmer lernen häufige Fehlerquellen kennen und erfahren, wie sie diese beheben“, erläutert Jens



„Ärmel hochkrepeln und ran an die Maschine – so lautet das Motto der Trainingsserie der Coreum Akademie. (Foto: Kiesel)“

Naumann von der IHA. Die Elektrik steht selbstverständlich auch auf dem Stundenplan. Janko Weiß bringt seine Erfahrungen als Serviceinspektor bei der Kiesel GmbH in die Module Antriebstechnik – Motor – Elektrik Grundlagen ein. Trotz aller Theorie, einen großen Stellenwert hat das praktische Lernen. Und da bietet die Coreum Akademie beste Voraussetzungen. Die Teilnehmer arbeiten mit

Komponenten aus modernen Maschinen, die Werkstätten sind gut ausgestattet, die Ausbilder bringen viel Erfahrung mit. „Wenn ein Anwender seine Maschine selbst checken kann, spart das viel Zeit und Geld“, sagt Weiß. „Ein ganz wichtiger Punkt ist natürlich auch die Arbeitssicherheit, wenn es um elektrische Anlagen geht.“

Info: www.coreum.de ■

VDBUM



SHOP



Artikel online bestellen
unter www.vdbum.de/shop



**Effizienter Lader
im GaLaBau**

AVANT Tecno Deutschland GmbH
Einsteinstraße 22 | 64859 Eppertshausen
TEL 0 60 71.98 06 55 | info@avanttecno.de

AVANT

EINE MASCHINE FÜR ALLE ARBEITEN

- über 200 Anbaugeräte
- kompakte Dimensionen ermöglichen das Arbeiten an unterschiedlichen Einsatzstellen
- leichtes und schnelles Umsetzen von Baustelle zu Baustelle durch Transport auf einem 3,5 to Anhänger

AVANT 30 YEARS

WWW.AVANTTECNO.DE

Neuer 22 t-Recyclingbagger

Als nächste Umschlagmaschine hat bei Sennebogen nun auch der beliebte 22 t-Recyclingbagger sein Update in die neueste Maschinengeneration der G-Serie erhalten und glänzt mit diversen technischen Neuerungen. Der komplett überarbeitete 822 G verfügt über eine intelligente sowie ressourcensparende Maschinentechnik, und auch in Sachen Fahrerkomfort und Sicherheit bleiben keine Wünsche offen. Die optimierte Neuauflage des beliebten Recycling-Allrounders 818 E ermöglicht es, besonders umweltschonend und wirtschaftlich Material umzuschlagen und zu sortieren. Die große Systemleistung und herausragende Wartungsfreundlichkeit der kompakten Umschlagmaschine überzeugen, genauso wie die designtechnisch und funktional überarbeitete Komfort-Fahrerkabine. Mit seiner Reichweite von bis zu 10 m und der serienmäßig hochfahrbaren Komfortkabine ist der kompakte 822 G ein wahrer Profi im Recycling, der dank bewährtem modularem Baukastensystem individuell konfigurierbar ist und mit seinen zahlreichen Ausstattungsvarianten mühelos auch im Schrotthandling eingesetzt werden kann. Bei dieser Maschine tritt deutlich hervor, dass der Hersteller den Fokus bei der Entwicklung erneut zu 100 % auf den Materialumschlag gelegt hat. Der 822 G überzeugt durch ein hervorragendes Ansprachverhalten – die Hydraulik lässt sich sehr präzise auf den Fahrer einstellen – und durch schnelle, überlagernde Bewegungen mit einem



Der überarbeitete 822 G verfügt über eine intelligente, ressourcensparende Maschinentechnik und lässt bei Fahrerkomfort und Sicherheit keine Wünsche offen. (Foto: Sennebogen)

Hydrauliksystem, das für die anspruchsvollen Aufgaben im Recycling und auf dem Schrottplatz optimiert ist. Gleichzeitig arbeitet die Maschine mit der Green Efficiency Technologie besonders ressourcensparend und effizient. Starke Pumpen sowie großdimensionierte Hydraulikventile und Leitungen lassen beste Wirkungsgrade erzielen. Auch beim Motor stand Rightsizing auf dem Programm. Der neue 822 G verfügt nun über einen sparsamen 110 kW-Dieselmotor der Stufe V mit 3,8 l Hubraum, der in puncto Leistung und Verbrauch optimal zu den Einsatzbedingungen im Recycling und im Schrott passt. Neben den niedrigen Betriebskosten steht die G-Serie auch bei diesem Modell für ausgereifte Materialumschlagstechnik in der 6. Maschinengeneration, die auf jahrzehntelanger Erfahrung basiert sowie durch ihre robusten Komponenten und ihr intelligentes Design Langlebigkeit und Zuverlässigkeit garantiert – ein wesentlicher Vorteil

bei anspruchsvollen Dauereinsätzen. Auch die Komfortkabine Maxcab hat erneut eine Weiterentwicklung erfahren. Alles in allem wird es der Bediener zukünftig noch komfortabler haben. Hier hat der Hersteller das Feedback der Kunden und Händler hinsichtlich Komfort und Funktionalität mit einfließen lassen. Die Rückenlehne wurde erhöht, die Sitzfläche um 3 cm verbreitert und die Federung zusätzlich verstärkt, um dem Bediener maximalen Sitzkomfort zu bieten. Weiterhin wurden die serienmäßige Klimatisierung mit insgesamt zwölf individuell einstellbaren Luftdüsen sowie die Sicht nach vorne und zur Seite optimiert. Die komplett vom Dach bis zum Boden durchgängige Frontscheibe ist standardmäßig aus Panzerglas. Personalisierbare sowie speicherbare Fahrerprofile erhöhen nicht nur die Effizienz im Mehrschichtbetrieb, sondern machen die Kabine zum ganz persönlichen Bereich des Fahrers.

Info: www.sennebogen.com ■

KOMPLETTE EMISSIONSFREIHEIT

Elektro-Umschlagbagger mit Akkutechnik

Sinnvolle Technik für ein Maximum an CO₂-Einsparung und Flexibilität: Der akkugestützte Elektro-Umschlagbagger 817 Electro Battery ist der erste der frei beweglichen Akkumodelle, mit denen Sennebogen zukünftig seine bewährte Elektro-Baureihe ergänzt. Dank Dualem Power Management bieten diese neben der absoluten Bewegungsfreiheit weiterhin auch alle Vorteile kabelgebundener Elektrobagger. Absolut sicher, komfortabel und rund um die Uhr uneingeschränkt mobil arbeiten bei kompletter Emissionsfreiheit – ein neuer technologischer Meilenstein für die Branche. Der Hersteller

baut seit über 30 Jahren Elektrobagger, die stationär oder bedingt durch das Kabel mit eingeschränkter Mobilität zum Einsatz kommen und für viele Anwendungsfälle als Lösung dienen. Bereits am Markt zu findende reine Akkugeräte erweisen sich bisher durch die zeitlich begrenzte Einsatzdauer der Batterien als nachteilig. Der neue mobile Elektro-Umschlagbagger mit Akkutechnik kombiniert die Vorteile beider Lösungen. Denn mit dem Akkubagger kann man auch weiterarbeiten, wenn er gerade zum Nachladen am Stromnetz angeschlossen ist.

Info: www.sennebogen.com ■



Der akkugestützte Elektro-Umschlagbagger 817 Electro Battery vereint die Vorteile stationär-elektrischer und akkubetriebener Umschlagbagger. (Foto: Sennebogen)

Mit Tiefeninduktion zu besserer Qualität

Bei Tiefeninduktion handelt es sich um eine sehr spezielle Technologie, mit der man Wärme in einem Metall entstehen lassen kann. Ähnlich einem Topf auf einem Induktionskochfeld, dessen Inhalt sehr schnell heiß wird, obwohl die Platte, auf der er steht, kalt bleibt. Induktion ist aber als Technologie nicht ganz problemlos. Entweder hat man eine große Entstehungswirktiefe im Metall, und damit einhergehend große elektromagnetische Gefahrenbereiche für den Anwender, oder man hat Induktion mit wenig Gefahrenbereich, der dann aber rein oberflächlich wirkt.

Mit dem seit Ende 2021 bei der ZFE GmbH in Achern, einem Unternehmen der HS-Schoch-Gruppe, eingeführten Tiefeninduktionsgerät VauQuadrat V4 hat man hingegen beides: Entstehungswirktiefe und kleine Gefahrenbereiche. Das bringt viele Vorteile, beispielsweise beim thermischen Richten von Schweißverzug. Bei der Tiefeninduktion erfolgt im Vergleich zum Flammrichten nur ein punktuelles Erhitzen. So können bei Anbaugeräten wie einem Schwenklöffel mit Zylinder auch empfindliche Teile, welche durch die Flamme vorher beschädigt wurden, im eingebauten Zustand verbleiben und müssen nicht entfernt werden. Auch Stoßbelastungen und dadurch Rissbildungen, gerade bei Löffeln, durch unzureichende Vorwärmung werden vermieden. Für den korrekten Einsatz des Tiefeninduktionsgerätes wurden die Mitarbeiter der HS-Schoch-Gruppe entsprechend geschult. Die Kunden profitieren

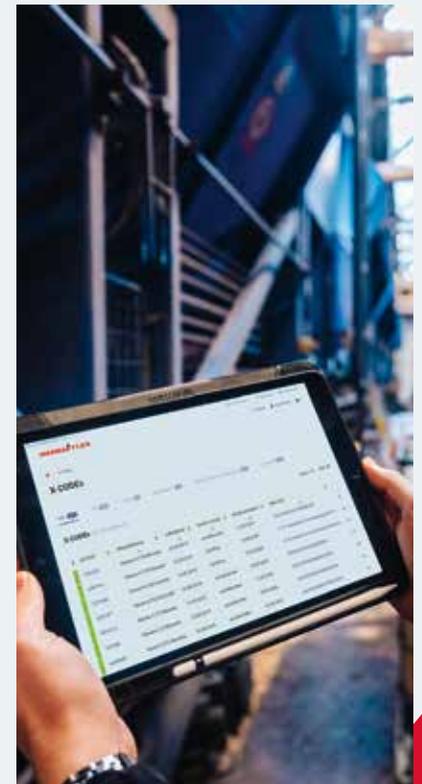


Das Tiefeninduktionsgerät VauQuadrat V4 der ZFE GmbH bietet erhebliche Vorteile bei der Reparatur von Anbaugeräten. (Foto: HS-Schoch)



somit nicht nur von besserer Qualität, sondern auch von einer schnelleren Abwicklung der Reparatur ihres Anbaugerätes. So fallen bei einer Reparatur insgesamt weniger Arbeitsstunden an, was zu einer großen Zeitersparnis führt. Dies spart Kosten, und das reparierte Anbaugerät ist schneller wieder einsatzbereit. Neben der Zeitersparnis ist auch ein auf ein Zehntel zusammengeschrumpfter Energiebedarf festzustellen. Durch Tiefeninduktion lassen sich bei der Reparatur von Anbaugeräten die bestmöglichen Ergebnisse erzielen.

Info: www.hs-schoch.de ■



SO GEHT SCHLAUCH-MANAGEMENT

My.HANSA-FLEX ist die umfassende Dienstleistung für die vorbeugende Instandhaltung Ihrer Hydraulik-Schlauchleitungen. Mit dem Portal wird unsere alphanumerische Codierung zum perfekten Werkzeug, um sämtliche Schlauchleitungen übersichtlich zu managen.

24/7, immer und überall, auf einen Klick verfügbar.



QR-Code scannen für mehr Informationen
www.hansa-flex.com

HANSA FLEX

VDBUM Stellenmarkt

Sie suchen nach einer beruflichen Veränderung?

Ihr Unternehmen hat eine Stelle zu vergeben?

www.vdbum.de/karriere/vdbum-stellenmarkt

Als VDBUM-Mitglied können Sie uns kostenlos Stellenanzeigen digital zukommen lassen. Diese werden dann auf unserem Online-Stellenmarkt veröffentlicht.



Schachtsanierung leicht gemacht

Bereits vor über 17 Jahren hat EW Invest das TVR T-System entwickelt - einen neuen Standard für Sanierungen alter Schächte und von Neumontagen von Schachtabdeckungen. Das Unternehmen bietet auch das für die Regulierung der Straßenabwasser-Anlagen benötigte Material und Zubehör an. Durch TVR T werden die Montagezeiten deutlich verkürzt und die Kosten erheblich reduziert. Besonders hervorzuheben ist, dass ausschließlich Materialien verwendet werden, bei denen keine Risiken bei Gewährleistungen auftreten. Mit dem TVR T-System begann das polnische Unternehmen mit Sitz in Pyrzyce, unweit von Stettin, als erstes Unternehmen mit Entwicklung und Produktion von Ausgleichsringen, Entlastungskegel und Adaptern aus Kunststoff.

für die Herstellung der TVR T System-Teile wird wiederaufbereitetes Material aus recyceltem Kunststoff verwendet. Die Recycling-Kunststoffe werden von Unternehmen innerhalb der Europäischen Union bezogen. Alle TVR T-Produkte sind zu 100 % recycelbar, ihre Anwendung trägt zur CO₂-Reduktion bei. Innovation,



Beschleunigtes Arbeiten: Durch das TVR T-System von EW Invest T werden die Montagezeiten deutlich verkürzt (Foto: EW Invest)



Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind für das Unternehmen von größter Bedeutung. Für die Herstellung neuer Bauteile und der Erweiterung der Produktpalette, arbeiten die Konstrukteure und Mitarbeiter laufend an der Entwicklung von neuen Formen und Werkzeugen. Gut geschulte technische Mitarbeiter unterstützen Kunden täglich bei der Lösung von Problemen.

Hohe Vereinheitlichung

Durch das TVR T System erhalten die Kunden fertige Lösungen. Mehrere gegenseitig kompatible Elemente erlauben verschiedene Einbauhöhen ohne Belastungen für die jeweilige Baumaßnahme. Dank der hohen Vereinheitlichung und Vielseitigkeit der Produktpalette wird ein breiter Einsatz bei den verschiedensten Abwassersystemen ermöglicht – sowohl in Beton nach EN-1917, DIN 4034 und DIN 4052 und bei Kunststoff nach EN 13598-2. Präzise Höhen- und Winkelstellungen bei Schächten und Straßeneinläufen, ermöglichen durch vorgefertigte EW Invest-Elemente mit unterschiedlichsten Durchmessern und Höhen, die exakte und genaue Anbindung des Kanalschachts, an das Straßen- oder Geländeneiveau. Die Ausgleichsringe

können bei Sanierungsarbeiten, sowie bei Neubaumaßnahmen eingesetzt werden. Wegen des geringeren Gewichtes der einzelnen Elemente entfällt der Einsatz von schweren Baumaschinen meist völlig. Auch wird der Arbeitseinsatz und die Belastung der Bauarbeiter sichtbar reduziert.

Die aus Kunststoff gefertigten Ausgleichsringe sind flexibel, verschiebesicher, bruchsicher. Die Einbauelemente gewähren eine hohe biologische Beständigkeit gegenüber chemischen Einflüssen, Frost, Tausalzen, anderer Stoffe und dem alltäglichen Ablauf der Abwasser- und Kanalanlagen. Ein weiterer Vorteil ist die einfache und schnelle Montage bei allen Wetterbedingungen. Dabei wird sofort die Konstruktionsfestigkeit D400 von Materialien mit einer garantierten Belastbarkeit der Klasse D400 erreicht. Die Elemente des TVR T-Systems benötigen weder eine zusätzliche Schutzbeschichtung noch eine besondere Pflege. EW Invest ist nicht nur auf dem polnischen Markt präsent. Produkte des TVR T Systems werden bei vielen Straßenbaumaßnahmen im gesamten europäischen Raum erfolgreich eingesetzt. Neben den laufenden Standardaufträgen erfüllen die Spezialisten auch individuelle Kundenwünsche. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden erarbeitet das EW Invest-Konstruktionsbüro umfassende Produktionskonzepte und bietet einen umfassenden Service bis zur überwachten Produktion.

Info: www.ew-invest.com ■

ECKERNKAMP

Erstklassiger Service
für Ihren Motor

Motorentchnik

Dieselservice

KFZ-Technik

mobiler Service

Ersatzteilservice



Westring 7-9 | 33818 Leopoldshöhe/Bielefeld
05202 98336 | info@motoren-eckernkamp.de
www.motoren-eckernkamp.de



Christophel zeigt Origin C6000T von Telestack

Haldenbevorratung auf 10,30 m Höhe? „Das ist für das Origin C6000T von Telestack gar kein Problem!“, verrät Christophel-Experte Jörg Karsten. „Das kettenmobile Haldenband mit einer 27 m-Bandlänge verspricht eine Abwurf-Höhe von bis zu 10,30. Das schafft kein Radlader auf so engem Raum!“. Eine solche Abwurf-Höhe hat es in sich – kompakt gebaut, schnell verladen und einfach in Betrieb genommen fährt das geländetaugliche Kettenlaufwerk selbständig zum Einsatzort. Das Haldenband von Telestack steht am Stand von Christophel erstmalig auf der NordBau und präsentiert den Besuchern sein umfassendes Können. „Wer hoch hinaus will, braucht Maschinen, die dieses Ziel möglich machen“, so Geschäftsführer Rüdiger Christophel.

Als ultimativer Alleskönner wird die Chieftain 2200 von Powerscreen gezeigt. Das Herz des Erfolges liegt im DUO-Doppelsieb, zwei hintereinander positionierten Siebkästen. Der erste, steil geneigte Kasten schneidet das Aufgabematerial. Dabei sorgt die hohe Materialgeschwindigkeit für geringe Schichtdicken. Auf dem zweiten Kasten wird die angereicherte Körnung mit flacherer Siebneigung vom Restsand getrennt und gereinigt. Das Besondere: Das revolutionäre, patentierte Antriebssystem ermöglicht den Wechsel zwischen 2- und 4-Lager-Betrieb. Begeisternd ist auch die intelligente Einfachheit des RM



Kettenmobile Lösung: Hoch hinaus mit dem Haldenband Origin C6000T von Telestack. (Foto: Christophel)

120X inklusive Vor- und Nachsieb, Abzugrinne und Windsichter. Der RM 120X vereint als Brecher in der NEXT-Philosophie von Rubble Master maximale Sicherheit bei maximaler Leistung und Flexibilität. Je nach Ausstattung interagiert der Brecher mit dem Maschinenführer, so dass jederzeit eine optimale Bedienung möglich ist – selbst aus der Baggerkabine heraus. Mit dem patentierten Active Grid hat

Rubble Master ein neues hocheffizientes Vorsieb auf den Markt gebracht, das den Materialdurchsatz um bis zu 30% erhöht und Verschleiß senkt. Weitere Exponate am NordBau-Stand sind der Kompaktrecycler CitySkid 7XE Hybrid von CityEquip, die Grobstücksiebanlage MR 2 von Portafill und die kettenmobile Trommelsiebanlage MPB 18.47G von Pronar.

Info: www.christophel.com ■

Clément Fayat verstorben

Clément Fayat, Gründer der gleichnamigen Unternehmensgruppe, ist am 03. Juli im Alter von 90 Jahren verstorben. Der aus Corrèze stammende Fayat, der seinen ländlichen Wurzeln treu geblieben ist, war zeit seines Lebens ein visionärer Unternehmer und baute das Imperium auf, das heute 21.666 Mitarbeiter beschäftigt und im Jahr 2021 einen Umsatz von 4,6 Mrd. Euro erreicht hat.

Fayat erlernte seine ersten Fertigkeiten er von seinem Vater Paul Fayat, der als Maurer arbeitete. Im Alter von 15 Jahren wurde er Lehrling am Staudamm der Dordogne in Chastang, Corrèze. Im Jahr 1957 begann das Abenteuer der Fayat-Gruppe. Fayat



Clément Fayat, Gründer der Unternehmensgruppe Fayat, ist am 03. Juli im Alter von 90 Jahren verstorben. (Foto: Fayat)

erwarb seinen ersten Bagger und gründete mit der Firma Vincent, die ihn damals noch beschäftigte, die Société Nouvelle de Terrassement (SNT). Von da an baute

er seine Aktivitäten weiter aus, zunächst in Frankreich, dann international. Heute umfasst Fayat sieben große Geschäftsbereiche: Bauarbeiten, Fundamente, Hochbau, Metall, Energiedienstleistungen, Druckbehälter und Straßenausüstung. In weniger als vierzig Jahren hat sich die Gruppe bis zu den Grenzen Chinas etabliert. Diese Gruppe ist heute mit 231 Tochtergesellschaften in 170 Ländern vertreten. Vor einigen Jahren trat der Firmengründer zurück, um die Leitung an seine beiden Söhne Jean-Claude und Laurent zu übergeben.

Info: www.fayat.com ■

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger



Klaus Dittrich hat den Vorsitz der Geschäftsführung der Messe München an Reinhard Pfeiffer (r.) und Stefan Rummel abgegeben, die die Messe nun als gleichberechtigte Geschäftsführer leiten. (Fotos: Messe München)



Der Aufsichtsrat der Palfinger AG hat den Vertrag des Vorstandsvorsitzenden Andreas Klauser vorzeitig um fünf Jahre verlängert. (Foto: Palfinger)

Dittrich übergibt an Pfeiffer und Rummel

Nach mehr als 20-jähriger Tätigkeit ist der Vorsitzende der Geschäftsführung der Messe München, Klaus Dittrich (67), am 30. Juni 2022 planmäßig in den Ruhestand eingetreten. Dittrich war seit 2002 Mitglied der Geschäftsführung, mit Jahresbeginn 2010 wurde er zum Vorsitzenden der Geschäftsführung berufen. „Klaus Dittrich hat die Messe München zu einer der besten und wirtschaftlich erfolgreichsten Messegesellschaften der Welt gemacht. Mit Innovationskraft, konsequenter Zielorientierung und mutigen Entscheidungen hat er das Unternehmen auch durch die schwierigste Zeit seit dessen Bestehen geführt. Die Messe München hat der Pandemie getrotzt, gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein gezeigt und ist nun wieder auf Erfolgsspur. Dafür gebührt ihm der große Dank der Gesellschafter“, erklärte Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger als Vorsitzender des Aufsichtsrats und der Gesellschafterversammlung.

Unter Dittrichs Ägide wurde das neue Messegelände in München-Riem mit der Fertigstellung der Hallen C5 und C6 sowie des Conference Center North im Jahr 2018 vollendet. Es verfügt seitdem über 18 Hallen mit 200.000 m² Ausstellungsfläche und 414.000 m² Freifläche. Dittrich hat mit der Aufnahme von Nachhaltigkeitszielen in die Unternehmensstrategie auch die Weichen für eine klimaneutrale Messe gestellt. Dies soll bis 2030 erreicht werden. Auf Dittrich folgt eine CEO-Doppelspitze. Dr.

Reinhard Pfeiffer (59) und Stefan Rummel (45) leiten die Geschäfte der Messe München als alleinige und gleichberechtigte Geschäftsführer. Pfeiffer gehört seit 2008 der Geschäftsführung der Messe München an, seit 2014 in der Funktion als Stellvertretender Vorsitzender. Rummel ist seit 2010 bei der Messe München in leitender Funktion tätig und seit 2015 Mitglied der Geschäftsführung. Beide Geschäftsführer verantworten bereits jetzt wesentliche Teile des Portfolios der Messe München. „Mit Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel an der Spitze ist die Messe München bestens aufgestellt, um die Erfolgsgeschichte fortzusetzen und zugleich auch neue Akzente zu setzen“, so Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Info: www.messe-muenchen.de

Andreas Klauser als CEO bestätigt

Der Aufsichtsrat der Palfinger AG hat in seiner Sitzung vom 13. Juni 2022 Andreas Klauser einstimmig und vorzeitig als CEO wiederbestellt. In den vier Jahren, in denen Andreas Klauser den Technologiekonzern leitet, hat das Unternehmen sowohl 2019 als auch 2021 Rekorde in Umsatz und Ergebnis verzeichnet. Als entscheidend für den Unternehmenserfolg erwies sich die konsequente Implementierung der neuen Organisationsstruktur Palfinger Global Organization (GPO). So konnten im Pandemiejahr 2020 umgehend zielgerichtete Maßnahmen zur Sicherung von Liquidität, Mitarbeitergesundheit und

Produktionssicherheit gesetzt werden. Die flexiblen Strukturen erweisen sich auch im Umgang mit der angespannten Supply Chain und den Lieferunterbrechungen als essenziell. „Ich freue mich, dass Palfinger den von Andreas Klauser erfolgreich eingeschlagenen Weg der Erneuerung und Zukunftsorientierung in den kommenden Jahren konsequent weiterverfolgen wird“, so der Aufsichtsratsvorsitzende Hubert Palfinger.

Nun steht Umsetzung der Vision & Strategie 2030 im Fokus. Sie soll das Unternehmen bezüglich der Herausforderungen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Wandel positionieren, um den Erfolg als weltweit führender Produzent und Anbieter innovativer Kran- und Hebelösungen fortzusetzen. „2030 streben wir einen Umsatz von 3 Mrd. Euro an. Ich bin stolz darauf, als CEO einen wesentlichen Beitrag für weiteres nachhaltiges Wachstum zu leisten und die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie sicherzustellen“, so Andreas Klauser.

Info: www.palfinger.com

Andreas Epple folgt auf Heribert Benteler

Andreas Epple wird zum 1. Januar 2023 Geschäftsführer der Stihl-Vertriebszentrale AG & Co. KG, der deutschen Vertriebszentrale der Stihl-Unternehmensgruppe mit Sitz in Dieburg. Er folgt auf Heribert Benteler, der Ende 2022 in den Ruhestand geht. Epple ist seit zehn Jahren für das Unternehmen in Dieburg tätig und leitet

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger



Andreas Epple (l) wird neuer Geschäftsführer der Stihl-Vertriebszentrale in Deutschland. Er folgt auf Heribert Benteler (r.), der sich Ende 2022 in den Ruhestand verabschiedet. (Fotos: Stihl)



Christian Paffen ist neuer Bereichsleiter Neumaschinenhandel bei Swecon. (Foto: Swecon)



Oliver Rehn unterstützt den TWF-Vertrieb Maschinenteknik Ost. (Foto: privat)

den Bereich Marketing und Vertrieb. „Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Epple einen Experten aus den eigenen Reihen für die Position der Geschäftsführung gewinnen konnten. Mit seiner Erfahrung und seinem Wissen über den deutschen Markt ist er die ideale Besetzung dafür, den Erfolgskurs von Stihl in Deutschland fortzusetzen und die strategisch wichtigen Themen E-Commerce, digitale Transformation und Weiterentwicklung des Fachhandelsnetzwerks weiter voranzutreiben“, sagte Norbert Pick, Stihl-Vorstand Marketing und Vertrieb. „Ich freue mich auf die bevorstehende Herausforderung, als Geschäftsführer der Stihl-Vertriebszentrale in Dieburg gemeinsam mit dem gesamten Team die starke Marktposition von Stihl in Deutschland weiter auszubauen und die digitale Transformation aktiv mitzugestalten“, erklärte Epple.

Heribert Benteler trat 1992 in das Unternehmen ein und ist seit 2012 Geschäftsführer der Vertriebszentrale in Dieburg. „Gemessen am Umsatz ist Stihl Deutschland unsere größte Vertriebsgesellschaft in Europa. Zu diesem Erfolg hat Herr Benteler maßgeblich beigetragen. Unter seiner Führung verdoppelte sich der Umsatz der deutschen Vertriebszentrale auf 471 Mio. Euro im Jahr 2021“, betonte Dr. Nikolas Stihl, Beirats- und Aufsichtsratsvorsitzender der Stihl-Unternehmensgruppe. Norbert Pick ergänzte: „Heribert Benteler hat das Akku-Geschäft im deutschen Markt erfolgreich ausgeweitet: Mehr als die Hälfte des Absatzes in Deutschland entfällt heute auf Akku-Produkte. Das ist herausragend in unserer Unternehmensgruppe.“

Info: www.stihl.de

Paffen wird Bereichsleiter Neumaschinenhandel

Christian Paffen (41), zuvor Verkaufsleiter Direktvertrieb bei der Swecon Baumaschinen GmbH, hat zum 01. Juli 2022 die Bereichsleitung für den Neumaschinenhandel übernommen und ist zum Mitglied der Geschäftsleitung des Unternehmens ernannt worden. Die Bereichsleitung Neumaschinenhandel ist bei Swecon seit dem Jahr 2014 durch den Geschäftsführer in Personalunion wahrgenommen worden. In dieser Zeit hat der Importeur und Handelspartner für Baumaschinen der Marke Volvo Construction Equipment seine regionale Struktur der Vertriebsregionen neu aufgestellt, den Absatz und Umsatz mit Neumaschinen weiterentwickelt und die Marktposition ausgebaut. Im gleichen Zuge hat sich die internationale Zusammenarbeit innerhalb der Swecon Gruppe spürbar intensiviert und Volvo CE hat seine Produkt- und Technologiestrategie neu ausgerichtet. „Ich freue mich sehr, dass wir für diese Aufgabe mit Christian Paffen einen Kollegen aus den eigenen Reihen gewinnen können, der in den vergangenen vier Jahren als regionaler Verkaufsleiter Nord bzw. Leiter Direktvertrieb die Herausforderungen im Neumaschinenhandel kennengelernt und unsere Strategie zusammen mit dem Führungsteam Neumaschinenhandel bereits maßgeblich mitgestaltet und umgesetzt hat“, so Swecon-Geschäftsführer Falk Bösche. „Die größten Veränderungen, die wir vorantreiben müssen, sind aus meiner Sicht die Themen Elektromobilität und

Digitalisierung. Diese Transformation, die auch Volvo mehr und mehr lebt, müssen wir als Vertriebsorganisation gemeinsam mit unseren Kunden begleiten. Ein wachsendes Portfolio von Elektromaschinen, digitale Vertriebswege oder die Vermarktung unserer Kundenplattform mySwecon sind nur einige wichtige Beispiele“, erklärte Christian Paffen.

Info: www.swecon.de

Rehn verstärkt TWF-Vertrieb in Ostdeutschland

Oliver Rehn verstärkt das Team der TWF Tiefbautechnik GmbH seit Mai 2022 als Vertriebsleiter Ost. Er ist verantwortlich für den Verkauf und die Vermietung von Maschinen der Ramm- und Bohrtechnik (Drehbohranlagen, Pfahlbohrgeräte, Baggeranbauten, Misch-Pumpstationen). Der gelernte Maschineningenieur studierte am Bergbauinstitut Moskau sowie der Bergakademie Freiberg und ist inzwischen seit fast 30 Jahren im Spezialtiefbau in Deutschland und Österreich zuhause. „Ich war seit dem Studium immer im Spezialtiefbau tätig, unter anderem fast 10 Jahre in Österreich. Zuletzt konnte ich noch wertvolle Erfahrungen in der Vermietung und dem Verkauf von Baumaschinen sammeln. So kann ich jetzt die TWF-Kollegen in den anderen Regionen optimal ergänzen“, so der in Hoyerwerda geborene Rehn.

Info: www.twf-tiefbautechnik.de ■

Impressum

Die VDBUM INFO ist das offizielle Organ des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. 50. Jahrgang / ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:

Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V., Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr
Tel.: 0421 - 87 16 80, Fax: 0421 - 87 16 888
www.vdbum.de, e-Mail: zentrale@vdbum.de

Chefredaktion:

Wolfgang Lübberding (verantwortlich),
Tel.: 0421 - 87 16 80
e-Mail: wolfgang.luebberding@vdbum.de



Redakteur:

David Spoo, Tel. 05101-8 53 61 96
e-Mail: david.spoo@vdbum.de



Verlag und Druck:

Kreativ Konzept, Verlag Engel
Hauptstraße 52b, 28816 Stuhr
Tel. 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de
www.vdbum-info.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41

Verlagsleitung, Anzeigen und Vertrieb:

Nicolas Engel
Tel.: 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de

Erscheinungstermine 2022:

15. Februar, 15. April, 15. Juni,
15. August, 15. Oktober, 15. Dezember
(Für den Fall höherer Gewalt besteht keinerlei Haftung.)

Auflage:

Die VDBUM INFO erscheint jeweils in einer Auflage von 19.250 Exemplaren.

Abonnement:

Ein Abonnement kann unter www.vdbum-info.de abgeschlossen werden. Die Kündigung kann nur zum Jahresende erfolgen. Sie bedarf der Schriftform und muss dem Herausgeber bis spätestens zwei Monate vor Jahresende zugehen, sonst verlängert sich das Abonnement um ein Jahr.

Veröffentlichungen:

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Herausgebers gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Illustrationen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und Streichungen vor. Das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht von zum Abdruck angenommenen Beiträgen und Illustrationen geht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auf den Verlag über. Alle in der Zeitschrift erscheinenden Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ohne Einwilligung von Verlag und Herausgeber strafbar.

Hinweis:

Der Versand der VDBUM INFO erfolgt über eine Adresskartei, die mit einer automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Messen + Veranstaltungen

Messe / Veranstaltung	Ort	Information unter	Termin
Nordbau	Neumünster	www.nordbau.de	07.09. - 11.09.2022
Galabau	Nürnberg	www.galabau-messe.com	14.09. - 17.09.2022
bauma 2022	München	www.bauma.de	24.10. - 30.10.2022
VDBUM Großseminar	Willingen	www.vdbum.de	24.01. - 27.01.2023
Deutscher Abbruchverband	Berlin	www.deutscher-abbruchverband.de	03.03.2023

Veranstaltungen des VDBUM

Thema/Veranstaltung	Veranstaltungsort	Termin
Motorradtour	Stützpunkt Hamburg	03.09.2022
Norbau-Rundgang	Stützpunkt Hamburg	09.09.2022
VDBUM Fachexkursion „RSP“	Saalfeld	09.-11.09.2022
VDBUM Stützpunktjubiläum „Bremen“	Stützpunkt Bremen	16.09.2022
VDBUM Golfturnier	Stützpunkt Bremen	23.09.2022
VDBUM Stützpunktjubiläum „Hannover“	Stützpunkt Hannover	01.10.2022



INFO

Ausgabe 5-22

erscheint am
10.10.2022

Im nächsten Heft:

Kompaktmaschinen im
Straßenbau

Reifentechnik





WIR HABEN FÜR SIE NOCH PLÄTZE FREI!

PRÄSENZ-SCHULUNGEN VOM AUGUST BIS OKTOBER 2022

Weitere Infos und Buchung unter: vdbum.de/akademie/onlinebuchung

Zur Prüfung Befähigte Person Rechtsgrundlagen – Modul 1

01. September 2022	Waldsassen
07. September 2022	Neumünster
15. September 2022	Lingen
06. Oktober 2022	Bebra
12. Oktober 2022	Stuttgart
13. Oktober 2022	Augsburg
20. Oktober 2022	Augsburg

Zur Prüfung Befähigte Person von Anschlagmitteln im Hebezeugbetrieb und Lastaufnahmemitteln

31. August 2022	Waldsassen
-----------------	------------

Zur Prüfung Befähigte Person von Erdbaumaschinen

08. September 2022	Neumünster
--------------------	------------

IBC Sachkunde gem. BAM GGR 002

16–17. September 2022	Augsburg
-----------------------	----------

Zur Prüfung Befähigte Person von mobilen Hubarbeitsbühnen

16. September 2022	Lingen
13. Oktober 2022	Stuttgart

Zur Prüfung Befähigte Person von Anbaugeräten

30. September 2022	Kassel
--------------------	--------

Zur Prüfung Befähigte Person Teleskopstapler/Teleskopmaschinen

07. – 08. Oktober 2022	Bebra
------------------------	-------

Zur Prüfung Befähigte Person von kraftbetriebenen Kleingeräten im Baugewerbe

07. Oktober 2022	Bebra
------------------	-------

Gesetzeskonformer Transport von Turmdrehkränen

11. Oktober 2022	Bamberg
------------------	---------

Zur Prüfung Befähigte Person von Lagerausstattung

14. Oktober 2022	Augsburg
------------------	----------

Zur Prüfung Befähigte Person von mobilen und stationären Aufbereitungs- u. Recyclinganlagen

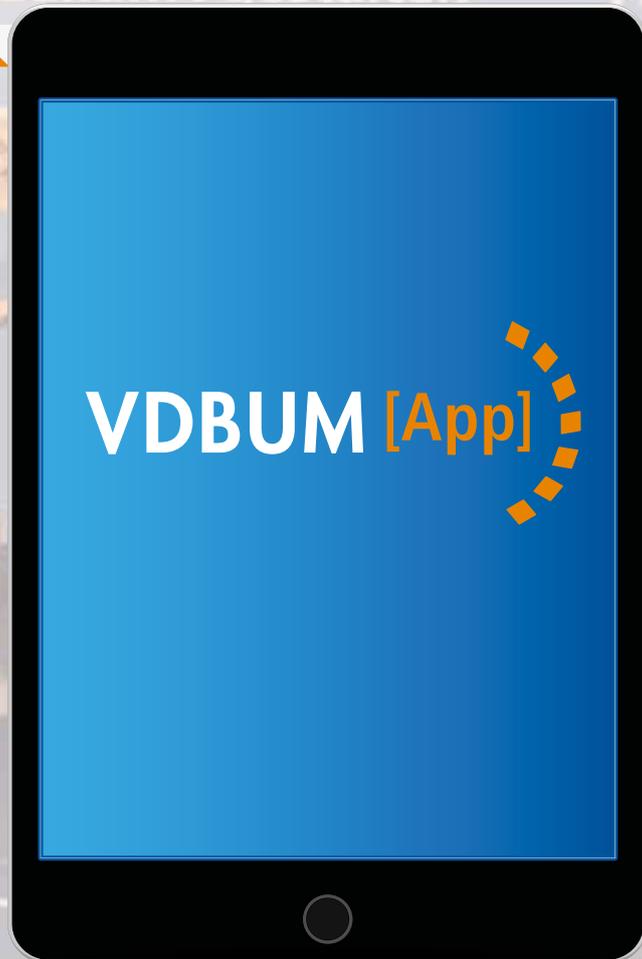
21. Oktober 2022	Augsburg
------------------	----------

Wir bieten eine breite Auswahl von Schulungen im praxisnahen Online-Format zum Thema „Zur Prüfung Befähigte Person“ an.

NEU – Ihre VDBUM App präsentiert auf dem 50. Großseminar!

Experten treffen – Zukunft gestalten

VDBUM



*Erweitere **jetzt** dein Fachnetzwerk!*